

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Rhein-Expeditionen 1 Mt. 50 Pfg., durch die Post 1 Mt. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Befehlsgeld.

11,000 Abonnenten.

Die einspaltige Zeitspalte für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeitspalte für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 230.

Donnerstag, den 2. October

1890.

Pünktliche
Zustellung.

Journal-Lesezirkel.

Billiger
Preis.

Unser Lesezirkel enthält 33 Zeitschriften, welche meist in mehrfacher Anzahl circuliren. Eintritt zu jeder Zeit. Preis für 1/4 Jahr 4 Mt. 50 Pfg., 1/2 Jahr 8 Mt., 1 Jahr 13 Mt. 50 Pfg. Ausführliche Prospekte gratis. 18468

Buchhandlung von Moritz und Münzel (J. Moritz), Wilhelmstraße 32.

Für

Neueinrichtungen und Restaurationen

empfehle eine großartige Parthie in **Glas-, Porzellan- und Steingut-Waaren, welche sich nicht mehr bieten wird**, als: Tassen, Kaffee- und Milchkannen, Kaffee-Services in weiß und bunt, hochfein bemalte Sachen von Mt. 5.50 an, Teller, Schüsseln, Suppen-Terrinen, einzelne Waschkumpen, Krüge, Nachgeschirre in großartiger Auswahl, Wasch-Garnituren in weiß von Mt. 2.50 an, ebenso in bemalt mit feinstem Decort, billiger wie jede Concurrenz, Toiletten-Eimer mit Verschluss von Mt. 3.— an, prächtvolle bemalte Blumentöpfe in allen Größen mit Unterteller von Mt. 1.20 an, und so noch eine Masse Gebrauchsgegenstände zu **staunend billigen Preisen**.

Ebenso einen großen Posten Weingläser mit Schliß und Gravüre (**Krystall**) per Duzend von Mt. 4.— an, Römer in allen Farben und Größen, neueste Muster, von Mt. 5.— an, prächtvolle Wein- und Wasserflaschen, Biqueur-, Bier- und Wein-Services von Mt. 2.— an.

Erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß sämtliche Waaren ohne Fehler, ein Versuch daher sehr lohnend ist.

Alle obengenannten Waaren mit Preisen sind im Schaufenster zur Ansicht ausgestellt.

18117

Franz Führer's Bazar,

nur Ellenbogengasse 2.

Decorations-Gegenstände!

Nach neu angefertigten Modellen in meinen Ateliers empfehle in solider und geschmackvoller Ausführung:

Spiegel-, Gemälde-, Portrait- und Photographie-Rahmen &c. &c.

in reicher Auswahl und zu billigen Preisen.

Große Anzahl photographischer Abbildungen meiner Erzeugnisse werden auf Wunsch zur gest. Ansicht zugestellt.

Hohe Auszeichnung von Sr. Kgl. Hoheit dem Grossherzog von Baden für von mir gefertigte und gelieferte Arbeiten.

Reparaturen werden auf's Sorgfältigste ausgeführt.

Decorations-Geschäft von 18205

Gustav Collette, Friedrichstraße 14.

Eine Sicherheitsmaschine,

wenig gefahren, steht billig zu verkaufen bei 16085

Kranz, Marktstraße 12.

Zum Wohnungswechsel

empfehle in grosser Auswahl:

Putzeimer zu 85, 100, 125 bis 160 Pf.,

Putztücher zu 25, 30, 35 Pf.,

Fensterleder zu 50, 75 und 100 Pf.,

ferner alle Sorten Bürsten und Besen zu bekannten billigen Preisen. 18043

Caspar Führer's Bazar | Kirchgasse 2,
(Inh.: J. F. Führer), | Langgasse 4.

Apfelwein-Kelterei

von

J. C. Bürgener, Hellmundstraße 35.

Täglich frischer Apfelmost, 18226

direct von der Kelter, per Liter 24 Pfg.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag, den 2., und Freitag, den 3. Oct., Vormittags 9 u. Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt Fräulein E. Fiserius wegen Aufgabe der Pension

Villa Fiserius,

1 Leberberg 1, Ecke der Sonnenbergerstraße,

das gesammte Inventar aus 25 Zimmern und Küche, bestehend in 1 Büffet mit Marmorplatte und 12 hochlehnigen Speisestühlen (Wiener Fabrikat), 3 Ausziehtischen, 1 Piano von Melstereck, Berlin (schwarz), 3 Plüschgarnituren, 10 Chaiselongues, 10 einzelnen Sophas, 4 Sessel (mit Plüsch, Rips, Damast- und Fantasiebezug), Stühle aller Art, 20 1- und 2-thür. Kleiderschränke (polirt und lackirt), 24 uuhb.-vol. Kommoden, 10 Consolen, 12 Damen-Schreibtischen, ovale, runde, viereckige Blumen- u. Spieltische, 18 Bettstellen mit Sprungrahmen und Kopshaarmatrasen, 6 Dienerschaftsbetten, einzelnen Deckbetten, Plumeaux u. Kissen u. Kissen, 12 polirten Waschkommoden mit Marmorplatten, 12 lackirten Waschkommoden, 24 Nachttischen mit und ohne Marmorplatten, Pfeiler-, ovale und viereckige Spiegel in Gold- und Nußbaumrahmen, Toilettespiegel mit und ohne Tische, Bilder, Salon- und Zimmertapeiche, Bettvorlagen, Läufer mit eisernen Stangen, Portièren, Tischdecken, Bettdecken, Zug-, Steh- u. Flur-Lampen, Schirmständer, Sitz- und andere Badewannen, 18 compl. Waschgarnituren, Eimer, Handtuchhalter, 1 vollständigen Küchen-Einrichtung, 1 Kaffeeservice, Glas, Porzellan, 1 Eisschrank, 2 Eismaschinen, Einmachgläser, Gartenmöbel, Kohlenkasten, Regulir- und Mantelöfen, 1 irischen Ofen neuester Construction, 1 Kalkbrenner'schen Herd mit 4 Röhren, 1 elektrischen Leitung, 1 Gartenschlauch, 2 Balkon- und 2 Fenster-Marquisen mit Zubehör, 2 Firmenschilder, 1 Hühnerhaus mit Lauf, 30 größeren und kleineren Blumenstöden u. dergl. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Die Gegenstände sind sehr gut erhalten. — Freihandverkauf findet nicht statt.

Reinemer & Berg, Auktionatoren u. Taxatoren.

Bureau: 22 Michelsberg 22.

Plakat-Fahrplan,

die Abfahrts- und Ankunftszeiten der hiesigen Eisenbahnen, sowie der Straßenbahnen enthaltend, ist zu 50 Pfg. das Stück käuflich.

Derselbe eignet sich besonders für Gasthöfe, Wein- und Bier-Wirtschaften und dergleichen Locale.

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Restauration Göbel, Friedrichstr. 23

(verbunden mit eigener Metzgerei), empfiehlt guten bürgerlichen Mittagstisch, warmes Frühstück, Restauration zu jeder Tageszeit, reine Weine, gutes Bier, sowie selbstgekelkerten Apfelwein. 11862

„Zur guten Quelle“,

Kirchgasse 3.

Von heute an das Bier der Brauerei-Gesellschaft direct vom Foh. 18466

W. Hühne.

Schanis 3. h. Casar Lange, Messergasse 25.

Wirtschafts-Eröffnung

Röderstr. 3, „Zum Vater Jahn“, Röderstr. 3.

Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich eine neue Restauration eröffnet habe. Empfehle prima Lagerbier aus der neuen Brauerei Wiesbaden $\frac{1}{2}$ Liter 12 Pfg., über die Straße 11 Pfg. 18414

Hochachtungsvoll

J. Fassig.

Alldeutsche Bierstube,

Kengasse 24.

Kengasse 24.

Freunden und Bekannten, sowie der Nachbarschaft und verehrtem Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich heute Mittwoch, den 1. October, obiges Restaurant übernommen habe.

Empfehle ein gutes Glas Lagerbier aus der Kronen-Brauerei, reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit bei aufmerksamer Bedienung.

Um fleißigen Besuch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll
Andreas Jenck.

Wirtschafts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum, Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem Heutigen die Wirtschaft

„Zur Dachshöhle“

übernommen habe. Ich empfehle ein gutes Glas Lagerbier aus der Brauerei Hefenteller, reine Weine, Apfelwein, sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit bei reeller Bedienung.

Um geneigten Ansruch bittet

Hochachtungsvoll
Jos. Eitinghaus, Metzger und Wirth. 18422

Auf Hoigt Weisberg

werden Bestellungen auf Kartoffeln für den Winter, frei in's Haus, erbeten und sind Nieren und Mauskartoffeln der Gr. zu fünf M., Schneeflocken und Magnum Bonum der Gr. zu vier M., Zwiebelkartoffeln der Gr. zu drei M. abzulassen.

Complete Küchen-Einrichtungen,

Solide Waare.



Billige Preise.

emailirte Kochgeschirre, la Qualität,
Blech- und Lackirwaaren,
feine Holz- und Bürstenwaaren,
Solinger Stahlwaaren

empfehl in reichhaltigster Auswahl das Haus- und Küchen-
geräthe-Magazin 18315

Franz Flössner,
Gr. Burgstraße 11.

Schluss! Schluss!

Es muß jetzt alle werden in dem

Anverkauf

16 Friedrichstraße 16

und wird deshalb zu spottbilligen Preisen verkauft. Die Vor-
räthe bestehen noch in:

Circa 2500 Mtr. seid. Sammet für Kleider-Taillen, Aermel
und Besäße, schwarze farb. Peluche für Mäntel, Schlupfer,
Jaquettes, Kleider, Stiederien u. s. w. in jeder Farbe, Seiden-
hösse für ganze Costüme, Unterleider u. s. w., seid. Bänder,
Sammetbänder, Tulle, Schleier, Spitzen, Bouiards,
Dorsetts, Gardinen, sowie noch 200 Mtr. rein woll. Kleider-
stoffe in den feinsten Farben und Dessins.

Etwas, was nie wiederkommt!

1800 Meter rein wollene Tuche in Stammgarn, Cheviot und
Duckstin, passend für Herren- und Knaben-Kleider, Damen-
kleider und Mäntel, per Meter 4/5 M. Neeller Werth das
Doppelte und Dreifache.

Restauration Waldlust,

Platterstraße 21, nächst dem neuen Friedhof.

Täglich süßer Apfelwein, eigene Kelterei, prima Lager-
bier, ff. Exportbier, reine Weine, Milch, Kaffee &c., Haus-
macher Wurst und sonstige ländliche Speisen.

Separate Zimmer, Pianino zur Verfügung. 18300

„Kaiserjaal“, Sonnenberg.

Von heute an täglich: 18047

Frischer Apfelmost.

Feinen Angler

Hof- und Holländer Käse

vers. franco pr. Nachnahme à Postpact — ca. 9/10 Wfd. — zu 3,50 M.
F. Jürgensen, Klapholz, pr. Saveltoft in Angeln, Kreis
Schleswig. (H. à 8314/9) 13

Schöne Äpfel per Stpf. 40 und 50 Pfg., sowie gute Birnen
per Stpf. 40 Pfg. zu haben Kirchgasse 23, Gemüseladen.

NP. Feinere Sorten zum billigen Preis. 18453

Bessere Sorten gepflückte Äpfel (graue Reinsitten &c.), Magnum-
Bonum- und Rauskartoffeln, kumpf- und malterwelse frei Haus,
empfehl billigt Wilhelm Weck. Feldstraße 12. 18461

Gepflückte u. gefall. Äpfel u. Birnen z. h. Weberg. 46. 17499

Gepflückte Äpfel im Kumpf u. Centner, sowie gefallene
per Kumpf 25 Pfg. zu haben Mainzerstraße 66. 17729

Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum

aus der

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff in Bremen.

Beste u. billigste Brennstoff für alle
Petroleum-Lampen u. Kochapparate.

Vorzüge:

Absolute Gefahrlösigkeit gegen Explosion

Grössere Leuchtkraft,

Sparsameres Brennen,

Krystallhelle Farbe,

Frei von Petroleum-Geruch.

Gesetzlich
geschützt!

Selbstverständlich auf jeder ge-
wöhnlichen Petroleumlampe und
Kochmaschine zu gebrauchen.

Der Entflammungspunkt auf dem Reichsseitig vor-
geschriebenen Petroleumprober ist **doppelt so gross**,
als derjenige des gewöhnlichen Petroleum.

Weit über ein Jahrzehnt hinaus ist das
Kaiseröl im Handel, und hat sich durch seine unbe-
strittenen Vorzüge überall im deutschen Reiche, wie
im Auslande, die gesicherte Kundenschaft desjenigen
Publikums erworben, welchem ein **gleichmässig
schönes Licht** und die **unzweifelhafte Sicher-
heit** beim Gebrauch eines Brennöls das Haupt-
erfordernis ist.

Auch in diesem Winter wird sich das Kaiseröl
wieder als **das Hervorragendste** auf dem Ge-
biete der Beleuchtung bewähren und dazu beitragen,
die immer mehr vorkommenden schweren Unglücksfälle
durch Explosion der Lampen zu vermindern.

Verkaufspreis per Liter 32 Pf.

Der Verkauf findet **nur allein** in nach-
stehenden Depots statt:

- Ohr. W. Bender, Stiftstrasse 18.
- J. C. Bürgener, Hellmundstrasse 35.
- Bürgener & Mosbach, Delaspeestrasse 5.
- Jacob Frey, Schwalbacherstrasse 1.
- Jean Haub, Mühlgasse 13.
- Th. Hendrich, Dambachthal 1.
- J. C. Keiper, Kirchgasse 32.
- Th. Leber, Saalgasse 2.
- August Korthauer, Nerostrasse 26.
- Ch. Krey, Aarstrasse 9.
- A. Nicolai, Karlstrasse 22.
- Jacob Schaub, Grabenstr. 3 und Bleichstr. 15.
- Louis Schild, Langgasse 3.
- Franz Strashburger, Kirchgasse 12.
- G. Stamm, Herrngartenstrasse 17.
- Joh. Ottmüller, Nerostrasse 14.
- Adolf Wirth, Kirchgasse 1.

In Biebrich a. Rh.:

Fr. Schneiderhöhn. 18277

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass wir das seit 30 Jahren bestehende

Friseur- und Parfümerie-Geschäft

des Herrn **C. Brühl, Wilhelmstrasse 36,**
am heutigen Tage käuflich übernommen haben.

Wir empfehlen unsere mit allen Bequemlichkeiten eingerichteten **Damen- und Herren-Salons** und bitten, das Vertrauen, welches Herr **Brühl** bisher genossen hat, gütigst auf uns zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Köppen & Kühn, Coiffeurs,
vorm. **C. Brühl,**

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 36.

Grosser Gelegenheitskauf.

Der Rest der Parthien

Porzellan- und Steingutwaaren

muss schnellstens verkauft werden, um Platz für die jetzt eintreffenden Weihnachts-Artikel zu gewinnen, und wurden deshalb die ohnedies schon

fabelhaft billigen Preise

nochmals reducirt.

Es sind noch vorhanden: **Tassen**, 4, 3 und 2 Stück 50 Pf., **Fleischplatten**, 3, 2 und 1 Stück 50 Pf., ganz grosse 70 Pf., 1 Mk. und 2 Mk., ovale, runde und viereckige **Gemüseschüsseln** und **Saladiers**, 2 oder 1 Stück 50 Pf., feine **Kaffee-** und **Milchkannen** zu 25, 35, 50 Pf. bis 1 Mk. 50 Pf., **grosse Terrinen** mit Deckel 50, 70 Pf., 1 Mk. bis 2 Mk. 50 Pf., **Essenträger**, **5 Theile** und **Riemen** 2 Mk., grosse **Toilette-Eimer** mit Deckel 4 Mk. etc. etc.

Grossartige Auswahl in

Waschgarnituren,

weiss und hochfein bemalt, 1 Mk. 50 Pf. und 2 Mk., ganz grosse moderne Formen, 5 Theile nur 3 Mk., 4 Mk., 5 Mk. 50 Pf. bis 8 Mk. Ferner altdeutsche **Trink-** und **Ziergefässe** in grosser, hübscher Waare nur 3 Mk., **Bierkrüge mit Deckel** (1/2 Liter) 50 Pf., 1 Mk. bis 3 Mk. etc. etc.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Der Verkauf findet nur in meinem Hauptgeschäft **Kirchgasse 2** statt.

Caspar Führer's Bazar, Kirchgasse 2.

Filiale: Langgasse 4.

Grösste Auswahl

der neuesten

**Regenmäntel, Jaquettes,
Visites, Paletots, Umhänge,**

Räder etc. etc.,

Costüme jeder Art, fertig und nach Maass,

in jeder Preislage.

in jeder Preislage.

Geb Brüder Reifenberg,

Webergasse 8, Parterre und 1. Stock.

Telephon No. 28.

17923

Unterricht

Privat-Unterricht.

Für einen Privatjügel werden ein oder zwei 7- bis 8-jährige Mädchen als Theilnehmerinnen gef. Näh. im Tagbl.-Verlag. 18866

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmpl. 15458

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin ertheilt. Näh. Abelhaßstraße 15, 1. Et.

Spanisch. Espagnol.

Gründl. span. Unterricht (Grammatik, Conversation und Literatur) erth. eine staatl. gepr. Lehrerin, die 6 Jahre in Madrid unterrichtet hat. Näh. Frankenstraße 15, 2. 1/2-3 Uhr.

Donnerstag, den 9. October, Abends 8 1/2 Uhr, eröffnen wir in dem Hause des Turn-Vereins (Helmundstraße 33) einen **Unterrichts-Kursus** in der

Arends'schen Stenographie.

Honorar 5 Mk. Anmeldungen bei Herrn Weill, Langgasse 29 (M. Cray), wie bei allen übrigen Vereinsmitgliedern. — Anmeldungen zum Einzelunterricht nimmt jederzeit Herr Lehrer Klärner, geprüfter Lehrer der Stenographie, Philippsbergstraße 11, entgegen. 18301

Der Vorstand des Stenographenvereins „Arends“.

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von F. W. Nolte, Maler, Karlsruherstraße 44, eine Stiege hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 16957

Unterricht im Clavierspiel, Ensemble-Spiel und Gesange,

sowie Einführung in Geschichte und Literatur der Musik, von den Classikern bis zu den Werken Berlioz', Wagner's, Liszt's und Brahms's, bei

Kapellmeister Arthur Smolian,
Adolphsalloe 49.

Sprechzeit: 1 bis 3 Uhr. 16822

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh. in der Keppel & Müller'schen Buchhlg., Kirchg. 15705

Für Clavier-Begleitung (zu Gesang od. Instrum.), Ensemble-Spiel (vierhändig), Clavier-Unterricht etc. empfiehlt sich Ewald Deutsch, jetzt Friedrichstraße 18, 2. (Beste Ref.)

Violin-Unterricht ertheilt billigt V. zum Busch, Dogheimerstraße 6.

Immobilien

Michelsberg 28. **E. Weitz,** Michelsberg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-unfall-Versicherung. 16888

Immobilien-Agentur. **J. MEIER** Estate & House-Agency, Taunusstr. 18. 18283

Immobilien zu verkaufen.

Villa, Sonnendergerstraße, 3 Etagen, 3 Küchen (für Pensionat geeignet), mit großem Garten, auch Bauplatz, Wegzugs halber billig zu verkaufen. 204

Jos. Imand, Taunusstraße 10.

Ein neues Haus, in einer Hauptstraße hier und sich für jedes Geschäft eignend, ist unter sehr günstigen Bedingungen und großer Rentabilität zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 12927

Ein hochrentables, zu jedem Geschäft geeignetes Haus, solid gebaut etc., im südlichen Stadtheile unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Ein hochelegantes Haus in der Abelhaßstraße, für Rentner oder Private passend, preiswürdig zu verkaufen.

Ein solid erbautes Haus, Gießstraße, für 95,000 Mk., eines dergleichen für 68,000 Mk., hochrentabel, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Ein Doppelhaus, zus., auch getrennt, für jedes Geschäft passend, Nähe der Rheinstraße, rentabel, preiswürdig mit nicht großer Anzahlung zu verkaufen.

Haus an der Diebricherstraße, großer Garten für Gärtnerei, auch für Baupläge, bedeutend unter dem Selbstkostenpreis zu verkaufen.

Haus mit Bäckerei, flotttes Geschäft, rentabel, in guter Lage preiswürdig zu verkaufen.

Ein Gehaus mit gut gehendem Colonialwaaren-Geschäft und Wirtschaft äußerst günstig zu verkaufen.

Geschäfts-Rentenhäuser und Villen in allen Lagen preiswürdig stets an Händen. Alles Nähere kostenfrei durch J. Schlink, Adlersstraße 63, früher Maurermeister hier.

Villas, Stapellenstraße, mit schönen Gärten, für 40,000 Mk., 48,000 Mk., 55,000 Mk., 60,000 Mk. zu verkaufen. 204

Jos. Imand, Taunusstraße 10. Eine neu gebaute, schön eingerichtete kleine Villa, mit hübschem Garten dabei, in etwas erhöhter gesunder Lage Wiesbadens, mit freier herrlicher Aussicht (umweit des Kurhauses, Theaters, Kochbrunnens und des Becktores), äußerst preiswürdig zu verkaufen. 14469

Geil. Offerten unter „Villa 11“ an den Tagbl.-Verlag erbeten. Nachweislich gutes Gasthaus in Wertheim a. Main, wegen Uebernahme eines Gutes, für 20,000 Mk. mit 5-6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. 204

Jos. Imand, Taunusstraße 10.

Gasthaus,

prima Geschäftslage, welches sich gegenwärtig zu 5 % rentirt, wo sich aber mit wenig Kosten 2-3 Sälen einrichten lassen und dadurch sehr rent., ist unter äußerst günstigen Bed. mit ger. Anzahlung zu verkaufen (für Speculanten sehr zu empfehlen) durch die

Immobilien-Agentur E. A. Metz, Emserstraße 10. 18440

Immobilien zu kaufen gesucht.

Im südlichen Stadtheile wird ein kleineres oder mittelgroßes Haus mit etwas Garten gegen sofortige Zahlung oder große Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter C. 20 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gutes Hotel, I. oder II. Rang, mit hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Jos. Imand, Taunusstraße 10. 204

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypoth.-Kapital zu 4 % auszul. d. M. Liaz, Mauergasse 12.

3000 Mk. zu 4 1/2 % Zinsen verleiht am 1. Oct. c. die Gemeinde Schierstein. Wirth, Bürgermeister. 202

30-40,000 Mk., 50-60,000 und 70,000 Mk. auf erste Hypoth., 18-20,000 und 25,000 Mk. auf zweite Hypothel auszuleihen d. M. Liaz, Mauergasse 12.

Capitalien zu leihen gesucht.

Restkauf-Schilling von 10-12,000 Mk. zu 4 1/2 % mit vierteljähriger Zinszahlung zu cediren gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 18197

6000 Mk. werden auf 1. Hyp. zu 5 % in den oberen Rheingau gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 18232

Ein testamentarisches, doppelt gesichertes Vermögen von 16,000 Mk., mit 5% verzinst in 4 1/2 Jahren auszugahlen, wird mit zu vereinbarem Nachlasse zu cediren gesucht. Offerten erbitte unter „Glück auf 2“ im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Es werden 2-3000 Mk. auf eine Nachhypothel gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 17085

Gesucht Mk. 7000 als gute zweite Hypothel auf ein neues Haus, zu 5%. Ph. Karst, Dogheimerstraße 2, 1. Et.

Mieth-Verträge

vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Miethgesuche

Ein Fräulein von 16 Jahren, aus gebildeter Familie, soll auf ärztlichen Rath den Winter in Wiesbaden zubringen und wird für sie ein sonniges sehr gesundes Zimmer in guter Stadtgegend gesucht mit Pension und Anschluß an eine gebildete Familie. Offerten mit Details, Preisangaben zc. erbeten nach Schlangenbad postlagernd unter **D. W. 29.**

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

In Bad L.-Schwalbach ist ein Haus mit Mehlgerei und sämmtlichem Messger-Zubehör wegen Krankheit des Besitzers zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 18188

Geschäftslokale etc.

Der neue Laden Ecke der Belkisch- und Sellmundstraße mit Ladenzimmer und Wohnung und geräumigem Keller ist per 1. Januar oder auch früher zu vermieten. Es kann auch weiterer Lagerraum dazu gegeben werden. Näh. Heleusenstraße 8. 17958

Lagerplatz mit Hallen, bequeme Einfahrt, straßenwärts gelegen, sofort billig zu vermieten. 17509
Fr. Heim, Dogheimerstraße 30, 1.

Werkstätte,

schöne helle, gut heizbare, zu haben Bahnhofsstraße 6.

Wohnungen.

Höckerstraße 3, im Neubau, 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. **Friedr. Groll.** 18352

Römerberg 23 sind 3 schöne Wohnungen zu vermieten. Näh. im Hinterbau. 17666

Schulberg 21 ist eine große Mansard-Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. 13769

Bel-Etage zu vermieten Louisenstraße 13. 14690

3-4 leere Zimmer (Balcon), Mitbenutzung eines Badezimmer, in hochfeinem Hause, Nähe der Kuranlagen, sind zum 1. October zusammen oder getheilt zu vermieten. Offerten sub **L. 50** an den Tagbl.-Verlag. 17529

Möblierte Wohnungen.

Geisbergstraße 26 möblierte Wohnungen, einzelne Zimmer, mit oder ohne Pension. 18430

Mainzerstraße 24 (Randhaus) möblierte Wohnungen. 14935

Best möblierte Etagen mit und ohne Küche Nicolastraße 1. 18200

Gut möbl. Wohnung bei Zahresmiete sehr billig Adelhaidstraße 16. 18200

Sein möblierte Wohnung sofort

Elisabethenstraße 19, 1 St. 17663

Möbl. Bel-Etage (2-5 Z., Küche, Garten) zu verm. Emserstr. 19. 18276

Wohnung in der Kapellenstraße, 3-5 Zimmer, möblirt oder unmöblirt. Zu erfragen Elisabethenstraße 10. 17627

Kleine möblierte oder unmöblierte Wohnung mit Glasabschluß sofort zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 17659

Möblierte Zimmer.

Adelhaidstraße 26, Bel-Et., sind 2 elegant möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 16507

Bahnhofstraße 12, 1 Et., sind zwei hübsch möblierte Zimmer zu vermieten. 15628

Wiesstraße 8, 1 St., zwei möbl. Zimmer zu verm. 16828

Delaplacestraße 4, Bel-Et., möbl. Zimmer mit Balcon (auf Wunsch Pension) zu vermieten. 17987

Emserstraße 19 möbl. Zimmer mit Pens. 45-75 M. mit. zu verm. Möbl. Wohn- u. Schlafz. (ev. Küche) zu verm. **Groß. möbl. Zim.** mit 2 Betten u. n. Zim. 10 M. 18061

Friedrichstraße 45, 2 r., möbl. Zimmer zu verm. 18060

Hirschgraben 4, nahe am Schulberg, sind 2 ineinandergeschobene Zimmer, gut möblirt, auf gleich zu vermieten. 17569

Kapellenstraße 27, ein möbl. Hochpart.-Zimmer zu verm. 15862

Karlstraße 2, Bel-Et., elegant möbl. Wohn- und Schlaf-zimmer mit 1-2 Betten zu vermieten. 16710

Karlstraße 14, 3, ein möbl. Zimmer zu vermieten. 16710

Kirchgasse 2a, Bel-Etage, zwei schon möblierte Zimmer auf gleich zu vermieten. 17645

Kirchgasse 8 möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. im Bürstenladen. 14814

Langgasse 53, 1 St. rechts, möbl. Zimmer zu verm. 18241

Louisenstraße 14, St. r., möbl. Part.-Z. zu verm. 17754

Louisenstraße 43, 2 rechts, ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 17961

Rheinstr. 65, Bel-Et., möbl. Zimmer zu verm. 16116

Tannusstraße 55, 2./Zim 1. October, auf Wunsch Tannusstraße 55, 2. 17961

Moritz

Zeit, per Monat 110 M. Weichstraße 12, 2, ein möbl. Zimmer billig zu vermieten. 17042

Sein möblierte Zimmer

Elisabethenstraße 19, 1 St. 17664

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension Geisbergstraße 16, 1 St., zu vermieten. 18332

Mehrere möblierte Zimmer, wovon eines mit separatem Eingang, sind sofort zu vermieten Kapellenstraße 2b, 2. Et. 18085

In einer Villa sofort zu vermieten eleganter Salon mit Schlafzimmer, sowie einzelne Zimmer mit Balcon, Gartenbenutzung, Bäder, mit Pension. Näh. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 18476

Zwei schön möblierte Zimmer zum 1. October zusammen oder einzeln zu vermieten (sehr passend für Einjährige) Heleusenstraße 2, Ecke Bleichstraße 1 St. r. 16795

Zimmer mit Cabinet (event. mit Pension) zu vermieten Faulbrunnenstraße 12. 18326

Elegant möbl. Salon und Schlafzimmer preiswürdig zu vermieten Langgasse 10, 1. Et. 15604

Schön möbl. Zimmer zu verm. Adelhaidstraße 33, Stb. 3. 16410

Ein gut möbl. Zim. mit od. ohne Kost zu verm. Adlerstr. 65. 17484

Ein großes möbl. Zimmer billig zu verm. Frankenstraße 3, 2. Möbl. Zimmer Herrngartenstraße 14, 2. 17825

Ein großes, schön möbliertes Zimmer mit 1 auch 2 Betten auf gleich zu verm. Kirchgasse 2b, 2. 16744

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 17568

Ein elegant möbliertes Zimmer an einen Herrn per sofort oder später zu vermieten Louisenstraße 37, 2. Et. 18359

P. Wenzel.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Nerostraße 26, 1. 17695

Möbliertes Zimmer zu vermieten Nerostraße 29. 18086

Ein schön möbliertes Zimmer ist billig zu vermieten bei **J. Linkenbach, Nerostraße 35.** 18060

Schön möbliertes Zimmer mit Kaffee ist sofort billig zu vermieten. Näh. Philippsbergstraße 17, 1 St. 17625

Für Einjährige.

In der Nähe der Kaiserne möblierte Zimmer preiswürdig zu vermieten. Näh. Rheinstraße 46. 18273

Einjaches möbliertes Zimmer für 10 Mark zu vermieten Römerberg 6, 1 St. 15335

Ein n. möbl. Zimmer mit Pen. bill. zu verm. Schulberg 6, 1. 18311

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Höckerstraße 31, 2 St. 18870

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Webergasse 44, 2 St. 16345

Ein schönes möbliertes Zimmer z. verm. Weichstr. 16, 2 Et. r. 18407

Schön möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten Weichstraße 22, 2 St. rechts. 17425

Möbl. Barterre-Zimmer zu vermieten Wörthstraße 8. 17772

Göthestraße 36 möbl. Mansarde an ein Fräulein zu verm. 18224

Mauritiusplatz 6 ein Mansardzimmer mit Bett zu vermieten. Näh. im Laden. 18224

Gute Schlafstelle billigt Bleichstraße 9, Part. 17968

Reinl. Arbeiter ev. Kost und Logis M. Dogheimerstraße 5, 1 l. 17968

Mädchen, anständige, Stellen suchende, können rein und billig logiren Webergasse 14, 2. 14553

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Stiftstraße 13 ist eine Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. Näh. Gartenhaus Part. 18256

Remisen, Stollungen, Scheunen, Keller etc.

Ein größerer Weinkeller zum 1. Januar 1891 zu vermieten. Näh. Hochbrunnensplatz 3. 12376

Ein schöner Keller auf gleich zu vermieten Seingasse 9. 18119

Fremden-Pension

Villa Margaretha,

Gartenstrasse 10 und 11, 3 Min. vom Kurhaus.

Möblierte Zimmer mit Pension. Bäder im Hause.

18179

Die modernen Kleiderstickereien in Schnur und Kettenstich oder Handarbeit liefern wir rasch und billig. Muster zur Ansicht. **Viotor'sche Kunstanstalt**, Webergasse 3. 16973

neben erschien und wird auf Verlangen **gratis** und **franco** versandt;
Antiquariats-Catalog No. 2:
Literaturgeschichte. Deutsche Sprache u. Literatur.

Keppel & Müller
(J. Bossong),

Buchhandlung und Antiquariat,
45 Kirchgasse 45, zwischen Schulgasse
 u. Mauritiusplatz. 18489

Zither-Verein.

Sonntag, den 5. October, Abends 8 Uhr,
 in der

„Kaiser-Halle“:

Concert und Ball,

unter gütiger Mitwirkung des

Männer-Gesangsvereins „Alte Union“,
 sowie sehr geehrter Gäste.

Behufs Einführung wolle man sich an unseren
 Vorsitzenden, Herrn **W. Frohn**, Häfnergasse 9,
 wenden. 197

Der Vorstand.

Emaillwaaren.

Ein großer Posten **Emaillagegeschirr**, als: Casserolen, Pfannen, Schüsseln, Töpfe, Kaffee- und Milchkannen, Waschkübel und Lavoirs, Essenträger, Nachtgeschirre, Eimer, Kaffeekessel, werden, um damit zu räumen, spottbillig abgegeben; ebenso circa 200 fortirte Geschirre, theils mit kleinen Fehlern behaftet, unter Einkaufspreisen.

Franz Führer's Bazar,
 nur Ellenbogengasse 2. 18258

Starke Ruheimer

(auch als Kohleneimer geeignet) p. Stück 1 Mk.,
 keine Bazarwaare,

empfiehlt fortwährend

Wilhelm Dorn, Spengler und Installateur,
 Schwalbacherstraße 3. 18266

Verschiedene Ziersträncher, schön gewachs. Pyramiden,
 große Buchsbäume, sowie
 große Bäume, zum Umsetzen geeignet, billig zu verkaufen bei
J. Brahm, Architect, Kapellenstraße 4. 18322

Zum Umzug!

Buchtücher 2 — 50 Pfg., 30 — 35 u. 40 Pfg.

Fensterleder von 40 Pfg. bis Mk. 2.50.

Schwämme von 25 Pfg. bis Mk. 2.—.

Lambris- und Wurzelbürsten 2 St. 50 Pfg. u. bessere.

Borsten- und Wurzelscrubber, mit und ohne Stiel, von
 50 Pfg. an.

Handbesen, Stangenbesen, Straßenbesen, Teppich-
 besen in allen Preislagen.

Ausklopfer, m. Kordel geschnürt, Federstäuber.

Alle Arten Thürvorlagen von 50 Pfg. bis Mk. 5.—.

Ebenso meine weltbekannten **Ruheimer**, Eisenblech verzinkt,
 schwere Waare, von Mk. 1.10, 1.35, 1.50.

Wassereimer, fein fein lackirt, von 50, 85 Pfg., Mk. 1.20,
 1.50 u. 2.20, in Emaille 2.50 u. Mk. 3.— (prima, fein
 Ausseh.)

Kohleneimer, Coaksfüller von Mk. 1.50 bis 2.50.

Spül- und Waschwannen, Eisenblech verzinkt, von Mk. 1.50
 bis 4.50. **Nie wiederkehrende Gelegenheit!**

Durch Vergrößerung meiner Geschäftsräume u. **Massen-**
Einkäufe bin ich im Stande, ganze Küchen-Einrichtungen billiger
 wie jede Concurrenz zum Verkauf zu bringen. 18116

Franz Führer's Bazar

für Haus- und Küchen-Artikel.

↔ Nur Ellenbogengasse 2. ↔

Specialitäten-Theater

„Zum Sprudel“

Taanusstrasse 27.

↔ Täglich: ↔

Grosse Vorstellung.

Neu engagirtes Personal.

Anfang präcis 1/8 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Reservirter Platz 1 Mk.

↔ Sonntag: ↔

Zwei Vorstellungen.

Anfang 1 und 1/8 Uhr.

18439

W. Berndt.

↔ Zwei elegante, sehr solid gearbeitete Ruhbaums-
 Schlafzimmer-Einrichtungen preiswürdig zu
 verkaufen bei
W. Lotz, Schreinermeister, Morichstraße 34. 16464

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 230.

Donnerstag, den 2. October

1890.

6% Rumänische Rente.

Die Convertirung obiger Anleihe in neue 4% amortisirbare rumänische Rente von 1890 besorgen wir unseren Vereinsgenossen **kostenfrei** und bitten um Einreichung der Stücke **längstens bis 6. October c.**

Wiesbaden, 29. September 1890.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbefchränkter Haftpflicht.
Brück. Gabel. 164

Zeichenschule für Mädchen.

Die Eröffnung des Winter-Semesters dieser Anstalt findet **Donnerstag, den 2. October, Vormittags 10 Uhr**, in dem **Gewerbeschulgebäude** statt und werden gleichzeitig neue Schülerinnen aufgenommen. Der Unterricht wird von Herrn **Maler Brenner** erteilt am Montag und Donnerstag, **Vormittags von 10—12 Uhr**, am Dienstag und Freitag, **Nachmittags von 2—4 Uhr**. Honorar pro Monat 6 Mk. 249

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.
Ch. Gaab, Vorsitzender.

Esso Lse

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Unterricht in Stolze'scher Stenographie (**amtlich** gelehrt im preuß. Abgeordnetenhaus, an der Berliner Universität, angewendet in den stenographischen Büreau des deutschen Reichstages und des preuß. Landtages) wird erteilt durch **H. Paul**, gepr. Lehrer der Stenographie. Der Kursus beginnt am **10. October** und wird in 15 Stunden beendigt sein.

Das Honorar beträgt 6 Mk.

Anmeldungen zur Theilnahme nehmen entgegen die Herren Lehrer **H. Paul**, Kellerstraße 9, und Kaufmann **Jstel**, Webergasse 16. 18113

Der Vorstand.

Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1200. — Sterberente 500 Mk.

Aufnahme gesunder Personen zu jeder Zeit. — Meldungen bei Herrn **Hell**, Sellmundstraße 45, woselbst auch jede gewünschte Auskunft gern erteilt wird. 229

Letzte

Marienburger Geldlotterie.

Ziehung bestimmt 8.—10. October c.

Hauptgewinne (à cto. 349/9 B) 12

Mk. 90000, 30000, 15000 etc.

Originallose à Mk. 3, } Porto und Liste
halbe Antheile 1.50. } 30 Pfg.

D. Lewin, Berlin C.,
Spandauerbrücke 16.

Photographisches Atelier

Th. Oehlmann, Kirchgasse 7.
Schnelle Ausführung, billige Preise. Vergrößerungen nach jedem Bilde. 17110

Zeitschriften

liefert pünktlich **H. Forek, Buchhandlung und Leihbibliothek, 5 Bahnhofstrasse 5.** 18377

Herbst-Neuheiten

in grösster Auswahl.

Mehrere Hundert
der
neuesten Jaquetts,
Regenmäntel,
Promenade-Mäntel,
Kindermäntel

zu
aussergewöhnlich billigen Preisen.

E. Weissgerber,

5 Grosse Burgstrasse 5.

17290

Große Parthie

Posamenten der Möbel- und Confectionsbranche,
eigene sowohl als Fabrikate der bewährtesten auswärtigen Fabriken,
stets am Lager zu billigsten Preisen. 17988
Mühlgasse 1, F. E. Hübotter, Mühlgasse 1.
Reichfortirtes Lager in Kurzwaaren.

Gelegenheitskauf!

Kinder-Jaquettes

aus gutem Winter-Tricot u. Goldknöpfe
per Stück 2 Mk. 50 Pfg. 213

W. Thomas, Webergasse 23.

Täglich frisch gefelterter

Apfelmost.

„Stadt Eisenach“, Gäßnergasse 14.

S. Halpert's Waaren-Abzahlungs-Geschäft

empfehl
auf Credit

in größter Auswahl und guter Waare alle Arten Möbel, als:

Bettstellen	Complete Betten in großer Auswahl stets vorräthig.	Kinderbettstellen
Kleiderschränke		Küchenschränke
Kommoden		Anrichten
Uhren		Nachttische
Spiegel		Stühle
Sophas		Waschtische

Polsterwaaren

in bester Ausführung eigener Fabrik. 17697

Uebernahme ganzer Ausstattungen.

Tapeten

Größte Auswahl — Billigste Preise

empfehl

Adolph Wild,

16 Große Burgstraße 16.

Restparthien in großer Auswahl bedeutend
unterm Preis. 18022



Nähmaschinen

aller Systeme,

aus den renomirtesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existirenden Verbesserungen empfehle bestens.

Ratenzahlung.

Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker,

Kirchgasse 8. 14361

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arkonaplatz.
Preisliste gratis. (à 588/3 B.) 10

Neu!

Neu!

Wichtig für Radfahrer!

Die neuesten Fahrräder

„Patent-Feder-Rover“

sind eingetroffen.

Zur gest. Ansicht lasset erbenst ein

18170

Fr. Becker, Mechaniker,

Michelsberg 7.

Goldgasse

16—18,

Carl Döring,

Goldgasse

16—18,

bringt sein großes Lager in

Küchen- und Haushaltungs-Gegenständen,

als: Waschbütten, Zuber, Eimer, Brennen, Blumenkabel, Hack-, Schneid-, Kuchen-, Bügel- und Ablaufretter, Salz- und Mehlkasser, Tischdecken, Weilhölzer, Holzschüsseln, Schalen, Rechen u. s. w., ferner alle Sorten **Bürstenwaaren**, als: Hands-, Boden- und Teppichbeien, Schrupper, Kleider-, Wachs-, Möbel-, Silber-, Lambries- und Wurzelbürsten, Strohh-, Mohr- und Cocosmatten u. s. w., sowie alle Sorten **Korbwaaren**, Waich-, Reife-, Markt-, Papier- und Arbeitskörbe, Sessel, Blumentische, Kleidergestelle u. s. w. zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.
NB. **Sämmtliche Reparaturen** werden rasch und billig angefertigt. 18431

Die Glas- und Porzellan-Handlung

von

M. Stillger, Häfnergasse 16,
gegründet 1858,

empfehl ihr großes Lager in

Einrichtungs-Gegenständen,

als:

Tafel-, Kaffee-, Thee-, Wasch- und Trink-Service
für Hotels und jede Privat-Haushaltung.

(Koch- und Küchengeräthe, Einmachgefäße zc. befinden
sich in besonderer Laden-Abtheilung.)

Große Auswahl zu Geschenken passender Gegenstände.

Die Preise sind für Jedermann gleich billig und fest.
Herrschaften, welche sich in hiesiger Stadt oder deren Umgegend
niederlassen, sei obiges Geschäft bestens empfohlen. 17528

Eiserne Bettstellen

empfehl in großer Auswahl billigt

18233

Wilhelm Unverzagt, vorm. W. Weygandt,

Langgasse 30.



Bürstenfabrik

C. Zimmermann,

44 Friedrichstraße 44

(früher Kirchgasse 35). 17474

Zöpfe

von ausfallenden Haaren
von 70 Pf. an.
Großes Lager

Zöpfe.

17208

fertiger Zöpfe von 1 Mk. an.

Mesgergasse 32. **Ad. Kissenwetter,** Mesgergasse 32.



Ideal der Hausfrauen.

Anerkannt bestes Putzmittel für Messing, Kupfer, Blech etc. ist das sich durch Einfachheit, Reinlichkeit und rascheste Wirkung auszeichnende

Patent-Glanz-Putz-Pulver

von **Doctor B. Landmann, Frankfurt a. M.**

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

L. Schild, Langgasse 3.
Otto Siebert & Co., Marktstr. 12.
H. J. Viehoveer, Marktstrasse 23.
A. Cratz, Langgasse 29.
Ant. Berling, Burgstrasse 12.

F. R. Haunschild, Rheinstr. 17.
Diez & Friedrich, Wilhelmstr. 38.
Willy Graefe, Langgasse 50.
Brod, Albrechtstrasse 17 a.
Th. Rumpf, Webergasse 40.
Theodor Leber, Saalgasse 2, etc.

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.
E. Moebus, Taunusstrasse 25.
F. Strasburger, Kirchgasse 12.
J. Frey, Eck Luise-Schwalbacherstr.
A. W. Kunz, Schwalbacherstr. 45a.

Preis
 in Packeten zu 10 u. 20 Pfg.
 in Blechdosen zu 10 u. 25 Pfg.

Bitte an Stelle der Putzpomade meine Präparate zu probiren und werden sich sofort von den Vortheilen selbst überzeugen. Man verlange in Material-, Colonial- oder Spezereiwaaren-Handlungen ausdrücklich:

Messing-Putz-Pulver von Doctor Landmann oder Silber-Putz-Pulver von Doctor Landmann,

weil sonst minderwerthige Waare abgegeben werden könnte.

14425



Neu! Neu!

(Deutsches Reichs-Patent No. 51455.)

Sturmflüchere
 nicht rußende, hell brennende

Laterne

à Mt. 3,30.

M. Rossi, Zinngießer,
 Mehrgasse 3, Grabenstraße 4. 17919

Sensationelle Erfindung!
 gegen Schwächezustände.

FÜR MÄNNER!

K. k. ausschl. priv. elektro-metallische Platte
Med. Dr. Borsodi.

Patentirt in Oesterreich-Ungarn und im Auslande. Prämiirt auf der grossen internationalen Ausstellung in Brüssel 1888. Gold. Med. Paris 1889. Gold. Med. Nizza 1890. Diplomirt von der Société de Médecine de France und der Société d'Hygiène Publique de Paris. Dr. Borsodi's k. k. priv. elektro-metallische Platte, erprobt und prämiirt, beseitigt Schwächezustände, indem dieselbe die erschlafften Nerven kräftigt und neu belebt. — Die Vorrichtung ist höchst sinnreich, und das blosse unbemerkbare Tragen am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen. 12390

Med. Dr. Borsodi,

Wien, 1. Bezirk, Wallfischgasse 8.

Ausführliche Broschüren auf Verlangen gratis.
 Niederlage für Deutschland bei meinem General-Vertreter **B. Rosen, Berlin, Mauerstrasse No. 22, 1. Etage, Ecke Taubenstrasse.**

Empfehle **Kochherde** in verschiedenen Größen, sauber und solid gearbeitet, unter Garantie zu billigen Preisen. 17125
 Hochstädte 20, **C. Kirchhan, Hochstädte 20.**

Lebende Hamburger Karpfen
 Freitag auf dem Markt. **Rossel. 16958**

Gelbe Fussbodenlack-Farbe

(Biebricher Lack), in wenigen Minuten trocken.

Ich empfehle meine allgemein als vorzüglich anerkannte gelbe Fussbodenlack-Farbe hiermit bestens. Der Fussbodenlack, der eine angenehm gelbe Farbe hat, wird sehr rasch trocken, äußerst hart und kann mit Wasser gewaschen werden, ohne den Glanz zu verlieren. 17707

Biebrich, Adolph Berger, Firnis-Fabrik.

Niederlage bei Herrn **J. Rapp, Golbgasse 2, Wiesbaden.**

Kohlen und Coks

besten Sorten, für alle Feuerungsanlagen, empfehle ich in fuhr- und waggonweise zu billigen gestellten Tagespreisen.

Ferner empfehle aus meiner

Brennholz-Spalterei verm. Maschinenbetriebs

Buchen- und Kiefern-Scheit- und Anzündholz

in jedem Quantum zu mässigen Preisen. 15132

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17.

Billigster Bezug von Brennmaterial für den kommenden Winter.

als: Ia gewasch. Nußkohlen in jeder Größe, stückreiche Ofen- und Herdkohlen, Kohlscheider Würfel für amerit. Ofen, Braun- und Steinkohlen-Briquettes, Brennholz etc. in jedem Quantum bei 18202

J. L. Krug,

6 Adolphstraße 6.

Kohlen.

Von heute ab offerire ich:

Ia mel. Ofen- und Herdkohlen Mt. 18.50

I gewasch. Nußschmiedekohlen " 21.—

per 1000 Kilo franco Haus über die Stadtwaage.

Bei Baarzahlung 2 % Sconto.

Wiesbaden, den 25. August 1890. 15873

P. Beysiegel, Friedrichstraße 48.

Wiener Salon-Geschäft

Robes & Confection.

Eleganteste Ausführung — Bequemer Schnitt.
Aenderungen werden übernommen und prompt ausgeführt. Mässige Preise.

Madme Pauline Pellegrini aus Wien,

9 Neugasse, 1. Et. WIESBADEN, 9 Neugasse, 1. Et.

17793

S. Sulzberger.

Beste Bezugsquelle

fertiger Herren- und Knaben-Kleider

Kirchhofsgasse 4,

nähe der Langgasse.

14770

K. & M. Opfermann,

Robes et Confection,

Hirschgraben 9, 1,

empfehlen sich zum Anfertigen von einfachen,
sowie eleganten

Promenade- u. Gesellschafts-Toiletten.

Solide Arbeit. — Mässige Preise.

17755

Englische Deckelmützen,
Tricot-, Cheviot- u. Cachemire-Mützen,

Kinder-Hütchen, reizend garnirt,
in grosser Auswahl und sehr billig.

Lotz, Soherr & Cie.,

Ecke Gr. und Kl. Burgstrasse.

17265

Gravirungen jeder Art,

vorzügliche Kautschuckstempel, Mono-
gramme, Biermarken, Vereins- und Fest-
abzeichen empfiehlt

18435

Jean Roth, Graveur, Langg. 47.

Billige Lectüre.

Gut erhaltene Zeitschriften — Gartenlaube, Daheim, Hund-
schau zc. — in vollständigen Jahrgängen werden billigt abge-
geben bei

18141

Wickel & Siemerling,

Wilhelmstrasse 2a.

Schwalbacherstrasse 39 ist süsse Milch, saure
Milch mit und ohne Rahm, wöchentlich einmal Buttermilch
zu haben.

18427

Wer schenkt dem Bauinenstift

ein paar Äpfel! So mancher Besitzer ist in diesem Herbst reich damit
gesegnet und könnte unseren vielen Kindern eine Freude bereiten und
unseren Kranken eine Wohlthat erweisen. Die Anstalt ist gerne
bereit, ein solches Geschenk auch abholen zu lassen auf freundl. Benach-
richtigung per Postkarte an das Haus, Stiftstrasse 28, oder an die Ober-
vorsteherin Frä. v. Wintzingerode, Emserstrasse 26. 297

Für den Vorstand:

L. Friedrich, Pfarrer.

Das so beliebte Neue Blatt, 22. Jahrg. 1891,
ist soeben erschienen und wird in Wochennummern à 10 Pf. frei
in's Haus gebracht. Ebenso Ueber Land und Meer, in Monats-
ausgabe à 1 Mk., in Festen groß Folio à 50 Pf., pro Quartal
à 3 Mk., Illustr. Welt, Illustr. Romane, Buch für Alle, Chronik
der Zeit, Gute Stunde, in Monatsausgabe à 80 Pf., 14-tägige
Feste à 40 Pf., pro Quartal à 2 Mk. 50 Pf., Univerjum,
Brehm's Thierleben, Naturwissenschaftliche Volksbücher, Moderne
Kunst, Humoristische Blätter pro Quartal à 1 Mk. Dorfbarbier,
Kobold, Fliegende Blätter, Für's Haus, Häusliche Rathgeber,
Das Blatt gehört der Hausfrau, Bazar, Illustr. Frauenzeitung,
fl. u. gr. Ausgabe, Modewelt, Mode u. Haus b. fl. Modewelt,
Wiener Mode u. s. w. — Bestellungen auf obige, sowie auf
alle weiteren existirenden Zeitschriften, humoristischen Blätter, Modes-
Journale u. s. w. werden jederzeit entgegengenommen durch die
Buchhandl. von J. Magin, 27 Schwalbacherstr. 27, Wiesbaden.
Pünktliche Bedienung wird wie bekannt zugesichert.

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mit-
halten des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau ver-
doppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in
volkstümlicher Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge
erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbil-
dungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich
1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die
Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Oder.

Sämmtliche Neuheiten

in

Regenschirmen

eingetroffen.

Grossartigste Auswahl

in jedem Genre von den hochfeinsten bis zu den
gewöhnlichsten

zu fabelhaft billigen Preisen.

en gros Schirmfabrik en détail

Gr. Burgstrasse W. Osper, Gr. Burgstrasse

6. W. Osper, 6.

Lager in Solinger Stahlwaaren.

17950

Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“
(Winter 1890/91) zu 10 Pfg. das Stück
zu haben im Verlag Langgasse 27.

90,000 Mark baar

kann man am 8.-10. October in der

Marienburger Geld-Lotterie

gewinnen, à Loos 3 Mk., 1/2 Antheil 1 Mk. 50 Pfg.

Liste und Porto 30 Pfg.

18151

3372 Geldgewinne.

Leo Joseph,

Loos- und Bank-Geschäft,
Berlin W.,
Potsdamerstraße 29.

Baumwoll-Flanelle

für Hemden, Jacken, Morgenkleider etc.

in vorzüglicher Qualität und grosser Auswahl empfiehlt

17581

W. Ballmann, Kl. Burgstrasse 9.

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass vom 21. August 1885 von weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I.

5. Marienburger

Geld-Lotterie

5. Marienburger

Ziehung am 8., 9. und 10. Oktober 1890.

Ausschliesslich Baar-Gewinne

zahlbar
in Breslau beim Schlesischen Bank-Verein
- Berlin bei Herrn Simon Cohn
in Danzig bei der Danziger Privat-Aktien-Bank
- Hamburg bei Herrn Carl Heintze.

1 à 90000 - 90000 M.	50 à 600 - 30000 M.
1 à 30000 - 30000 .	100 à 300 - 30000 .
1 à 15000 - 15000 .	200 à 150 - 30000 .
2 à 6000 - 12000 .	1000 à 60 - 60000 .
5 à 3000 - 15000 .	1000 à 30 - 30000 .
12 à 1500 - 18000 .	1000 à 15 - 15000 .

Loose à 3 M., halbe Antheil-Loose à 1,50 M.

Porto und Liste 30 Pf., empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Loose- General-Debit

Berlin W., Unter den Linden 3.

Reichsbank Giro-Konto. Telegramm-Adresse: „Lotteriebank Berlin“.

Um Verzögerungen im Loos-Versand zu vermeiden, bitte ich Bestellungen nur mittelst Postanweisung zu machen u. auf dem Abschnitt der Postanweisung die Bestellung sowie die genaue Adresse deutlich niederzuschreiben.

Neu! Pflaumenmus, Neu!

Preißelbeeren, Fruchtgölee, sowie verschiedene Marmeladen und
Gelées, Essig-, Senf- und Salzarten empfiehlt die

Seiffabrik, Schillerplatz 3, Thorf. Hinterh.

Gute weißfleischige neue Kartoffeln versendet franco
Wiesbaden-Bahnhof die 2 Ctr. zu 5 Mk. 20 Pf. mit Sack. Sehr
feine gelbfleischige Kartoffeln für den Winterbedarf zum
selben Preis, wenn jetzt bestellt. **Neuendorf, Gutspächter**
in Hof Henriettenhal bei Idstein. 16278

St. André Mexico-Cigarren.

Unerreichte Qualität, dabei milde und leicht.
Spanish Dude . . . à 120 Mark pro Mille.
Charles Dickens . . . à 100 " " " " 17628
 Meinige Niederlage dieser Marken bei

Georg Bücher Nachfolger,
 Ecke der Friedrich- und Wilhelmstraße.

Empfehle für die feine Küche:
Boullarden,

Butter, Enten, Stopfgänse, Sühner, Rücken,
 ein 10-Pfd.-Postcolli franco Mk. 5.60. 17797
 Alles prima Qualität, frisch geschlachtet, rein gepust und aus-
 geweidet.
Anton Tohr, Werjchek, Ungarn.
 (Gerichtlich eingetragene Firma.)

Feinsten Astrachan-Caviar

empfehlte 18127
Georg Bücher Nachfolger,
 Ecke der Friedrich- und Wilhelmstraße.

Aecht westfälischer Pumpernickel

von Haverland in Soest
 ist bis jetzt durch seine natürlich aromatischen Vorzüge, Wohl-
 geruch und Wohlgeschmack, durch leichtere Verdaulichkeit,
 lockere Backart und hohen Dextringehalt noch von keinem
 anderen Fabrikate übertroffen. 18071
 Einzige Verkaufsstelle in Stücken zu 25, 50 und 95 Pfg.

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Kartoffeln aus der Mark Brandenburg.

Bestellungen auf die bekannten, vorzüglichen
„Daber“-Kartoffeln,
 wie ich solche seit vielen Jahren im Herbst nach hier kommen
 lasse, nehme ich vom 1. October an entgegen. 18158

Peter Siegrist,

„Württembergischer Hof“, Kirchg. 47, 1. Tr. h., Zim. No. 15.
 Die so sehr beliebten

Magnum - Bonum - Kartoffeln

von **Ph. Ferd. Wagner** sind für Winterbedarf bei mir zu
 haben und werden jetzt schon Bestellungen angenommen. 16427
Carl Frick, Rüderstraße 41.

Schiersteinerweg 1a sind von heute ab vorzügliche **Kochbirnen**
 per Kumpf 50 Pfg., sowie feine **Tafelbirnen** zu haben. 17279

Gefallene Äpfel per Kumpf 22 Pfg.
 Schwalbacherstraße 49, Parterre. 18216

Gepflückte Äpfel Kumpf- und centnerweise zu haben.
Ad. Gräf, Weißstraße 2.

Äpfel und Birnen, verschiedene Sorten, sowie **Falläpfel**
 in jedem Quantum Nerostraße 44. 17948

Leise-Äpfel per Kumpf 24 Pfg. empfiehlt
M. Judé, Nerostraße 16.

Schwalbacherstrasse 39 sind gepflückte **Birnen** und
Äpfel, Koch- und Tafelobst zu haben. 18426

Äpfel Kpf. 30 u. 40 Pfg. Zahnstr. 5, Stab. Part.
Gepflückte Äpfel (auf's Lager) zu verkaufen 18433
 Rüderstraße 23.

Feines **Tafelobst**, sowie **Kastanien** abzug. Wdh. Tagbl.-Verlag. 18405
 Verschiedene Sorten **Äpfel** centner- u. kumpfweise **Waldstraße 21.**



Kaiser Friedrich-Quelle in Offenbach a. M.

Stärkste Natron-Lithion-Quelle Deutschlands.

Die überraschendsten Heilerfolge gegen **Rheu-
 matismus, Gicht, Zuckerharnruhr, Nieren-,
 Leber- und Blasenleiden, Gries- und Stein-
 beschwerden, alle Erkrankungen der Schleim-
 häute des Rachens, Kehlkopfes, der Bron-
 chien, sowie des Darms u. Magens, Krystallur,
 Absohlut keimfrei. Ueberaus wohlchmeckend,
 den Appetit anregend und die Verdauung be-
 fördernd.**

Kurhaus, Trink- und Bade-Kur nach ärztlicher
 Vorsehrift. Prachtvolle Eichen-, Buchen- und
 Tanneuwaldungen, Promenaden etc. Neu ein-
 gerichtete städtische **Bade-Anstalt** mit allen
 medizinischen Bädern, sowie Damen- und Herren-
 Bädern. Täglich 3 Concerte, Kasse Kurtasa, Guis
 Hôtels und Privatwohnungen. Versandt in alle
 Weltgegenden. Auf allen besuchten Ausstellungen
 mit den höchsten Preisen prämiirt. Brochüres
 und Prospective gratis und franco.

Doppelt kohlens. Natron 24, 35629
Chlornatrum . . . 11, 98433
Doppeltkohlens. Lithion 0, 19961
Schwefelsäure Natron 4, 24915
**Kohlensäure, an die Salze gebun-
 dene und wäflig frei aus.** 8, 45243
 In 10000 Gew.-Theilen lt. Analyse

Hauptniederlage in **Wiesbaden** bei **Aug. Schmitz.** 61

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer
Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,
 chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-
 schaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen,
 Reconvallescenten, alte Leute** etc. anerkannt; auch
 köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Original-Flasche Mk. 2.20,
 per 1/4 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in
Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothete. 227

The Continental Bodega Company.

Aeltestes Specialgeschäft
 der Spanischen und Portugiesischen Wein-Branche.

Rother Portwein	per Flasche Mk.	2.35
Weisser "	" " "	2.70
Sherry	" " "	2.95
Madeira	" " "	3.10
Marsala, fein, alt	" " "	2.95
Malaga	" " "	2.70
Tarragona	" " "	2.—
Französischer Champagner " " "	" " "	5.—
do. (Dry England) " " "	" " "	6.50

Bei Abnahme von 25 Flaschen 5 % Rabatt.
 Alleinige Niederlage zu **Original-Preisen** bei 12582

Georg Bücher Nachfolger,
 Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, Wilhelmstr. 18.

Zucker-Abchlag.

Durch günstige Abschlässe bin ich in der Lage, zu folgenden
 billigen Preisen, bedeutend unter heutigen **Fabrik-Not-
 tirungen,** abzugeben: 17158

Sölner Raffinade in Broden . . .	per Pfd.	30 Pfg.
uneegale Würfelzucker	" " "	30 "
egale	" " "	34 "
gemahlene Zucker	" " "	v. 32 " an.

C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.

Feinstes Victoria-Tafel-Oel,

vorzüglich im Geschmack,
 per Liter 95 Pfg., bei 5 Liter 85 Pfg.,
 nur allein bei 18331

Hch. Tremus,

Droguen-Handlung, 2a Goldgasse 2a.

I. Qualität Hammelfleisch,

per Pfund 60-70 Pfg., 18362
 empfiehlt **H. Mondel, Metzgergasse 35.**

Goldgasse 5

im neu erbauten Laden kommen in dieser Woche zum

Ausverkauf:

Beste **Kroner Nähadeln**, 100 Stück sortirt für 20 Pf., Victoria Goldbdr-Nadeln 100 Stück für 35 Pf., Stopfnadeln 25 Stück 15 Pf., Sicherheitsnadeln, Tapissierenadeln, Wäscheknöpfe 6 Duzend für 15 Pf., Nadelknöpfe 3 Duzend 20 und 25 Pf., Zwirnknöpfe 3 Duzend 20 und 35 Pf., Perlmutterknöpfe, Krageknöpfe, Chemisettknöpfe, Manschettenknöpfe in reichster Auswahl, ungewöhnlich billig. Wärenzwirn 6 Knäuel für 13 Pf., Nöllchengarn 6 Knäuel für 15 Pf., Allettenzwirn 6 Knäuel für 20 Pf., Anfaß-Kordel, Rouleaux-Kordel, Leinenbändchen in allen Breiten, Lothband, Lama-Ligen, Knüpfgarn, Alles unter Preis. Normal-Schweißblätter 3 Paar für 50 Pf., Horn-Haarnadeln, Agraffen, Spangen, Broches, Ohrringe, Cravatten, Nadeln, Visitenkarten-Täschchen, Brieftaschen, Cigarren-Stui, Briefmappen, Album, **Portemonnaie**, innen und außen Leder, schon von 15 Pf. an, ächte Halbleder-Portemonnaie aus einem Stück unter Preis.

Rechte Maco Unterziehhäcken und Hosen, **Normal-Hemden**, Normal-Hosen, Negligé-Jacken, Damen-Zwirntuch-Hemden, Piqué-Barquette, Hosen. Alles solide gute Qualitäten für sehr billigen Preis. **Electric-Gummi-Wirtschaftsschürzen**.

C. Warlies, Goldgasse 5, im neuen Laden.

Coulissegeister.

(1. Fortf.)

Roman von **Cheophil Zolling**.

Rainer stand im Begriff, in den hinteren Saal zu gehen, um die Darsteller des folgenden Bildes aufzurufen, aber eine junge Dame im Costüm der Diana, deren Blick ihm schon seit längerer Zeit folgte, vertrat ihm den Weg. Der mittelgroßen, üppigen und doch mädchenhaften Schönheit mit den großen schwarzen Augen und schwarzen Locken stand das mythologische Costüm nicht minder gut zu Gesicht, als vorher die moderne Toilette der eifersüchtigen Spanierin.

„Schon umgezogen, anmuthige Göttin?“ fragte er, indem er nach ihrem goldenen Bogen griff. „So ist es recht, Comtesse, und scharf gezielt im Lebenden Bild! Aber was ermahne ich noch meine beste Künstlerin? Als ob Sie nicht als Statue gerade so tadellos Ihre Sache machten, wie als Schauspielerin! Ja, wenn ich eine Heroine von Ihren Mitteln hätte, ich ginge leichteren Herzens nach Berlin!“

„Sie verlassen uns wieder?“ fragte sie traurig, und über ihre blaffen Wangen flog ein rother Schimmer. „Das Burgtheater wird also den Naslosen abermals nicht fesseln können?“

„Still,“ mahnte er lächelnd, den reichberingten Finger an den feingeschnittenen Lippen, „es ist ein Geheimniß! Aber Ihnen darf ich es verrathen. Die Journalisten werden bald genug dahinter kommen. Also ja — ich übernehme die Leitung einer neu gegründeten Bühne in Berlin — des Nationaltheaters. Es soll eine Musterbühne werden, der mächtig aufblühenden Reichshauptstadt würdig, eine Schwesterbühne unseres Burgtheaters oder, wenn Sie wollen, die würdige Nachfolgerin.“

„Und ich hatte gehofft, Sie wieder an unserer Burg zu sehen!“ rief die Diana mit Thränen in der Stimme. „Wie freute ich mich darauf, wieder von Ihrem Schloß mich überschauern zu lassen, mit Ihrem Hamlet zu grübeln, mit Ihrem Klingsberg zu lachen!“

„Gott sei Dank, daß ich den los bin!“ rief er voll komischer Inbrunst. „Nein, jetzt schwöre ich die Virtuosenkünste ab, all den dämonischen Ehrgeiz, der mich in keiner Stellung befriedigt ausruhen und jede Fessel abstreifen ließ, die mich an ein Ganzes band. Nur auf mir selbst wollte ich beruhen, nur ein freier Künstler sein. Aber man verliert in diesem Wanderleben den Boden unter den Füßen, die Gesundheit, die glückliche Ruhe, sich selbst. Die ächte Kunst hat eine wunderbar erhaltende Kraft; die Virtuosität hegt sich ab und zehrt ihr Talent auf. Dies sternlose Eigenthum zerschürt wirklich den Künstler in mir. Die beständige Wiederholung meiner Paraderollen hat mich abgestumpft und manierirt gemacht; ich haschte stets nach neuen Reizmitteln, grelleren Effekten; mein ganzes Spiel stellte ich auf die Augenblickswirkung einzelner Momente und verlor mich in der Grimasse. Die wilden Gastspiele da drüben haben obendrein meine Kräfte überspannt und aufgerieben, und wenn ich dies Leben nur noch ein Jahr fortsetzte,

so wäre mir das Schicksal meines Meisters Dawson gewiß: ein langes Siechthum und ein vorzeitiger Tod.“

Der männliche Volkstheater seiner wohlklingenden Stimme verschleierte sich und schien wie gedämpft von einem unendlichen Weh.

„Sie bedürfen der Ruhe,“ sagte sie theilnehmend, „nicht aber der neuen Aufregungen einer Bühnenleitung.“

„Der ausübende Künstler wird verschwinden,“ erwiderte er, ohne ihren Einwurf zu beachten. „Ich soll nur noch Director sein. Es wird ein Volkstheater größten Styls, ein Kunstunternehmen, kein Speculationstheater und auch kein Asyl für obdachlose Gastspieler. Fort mit den gesonderten Sternen auf dem Zettel und der Bühne! Die Belebung und Befestigung des Kunstwerks, das stimmungsvolle Beleuchten und Entfalten des Ganzen, statt der Einzelwirkung die Gesamtwirkung! . . . Der Schauspieler trete hinter dem Dichter zurück. Dem Gesamtspiel gehört die Zukunft!“

Der Vorhang hatte sich indessen gesenkt. Die regungslose Gruppe auf der Bühne bewegte sich, und lautes Klatschen hallte aus dem Saal herüber. Rainer eilte von der Seite der jungen Gräfin hinweg.

„Nochmals meine Damen!“ rief er aus der Coulisse. „Stehen Sie ruhig, leicht und sicher. Vorhang auf!“

Wieder das Rauschen von vorhin und ferne Musik. Die Diana näherte sich auf's Neue mit zögernden Schritten dem Schauspieler.

„Wie glücklich sind Sie, Ihrem Ideal leben zu können!“ rief sie aus.

„Und wie glücklich sind Sie alle, nur dramatische Künstlerinnen von heute bis morgen zu sein!“ erwiderte er lächelnd. „Die Kunst ist schön, aber das Handwerk dabei häßlich. Mir ekelt vor ihm. Doch lassen wir das. Behalten Sie die süße Illusion der Bühnenoptik, Comtesse. Die Pferde im Circus sind die einzigen Schauspieler, die auch hinter den Coulissen gleich schön sind. Die neue Aufgabe reizt mich trotz alledem. Mir träumt von einer der wahren Kunst geweihten Stätte, nicht nur einem der bloßen Unterhaltung und Zerstreuung gewidmeten Vergnügen, einer Art Cultus und Mysterienfeier, einer schöpferischen Kunst, welche Dichter aus dem Boden zaubert, eine neue Schule der Menschendarstellung begründet und ihren Ehrenplatz in der Culturgeschichte sich erobert.“

Sie blickte versonnen vor sich hin. Ihre kleine weiße Hand spielte mit dem Bogen.

„Ja, das muß groß und herrlich sein!“ rief sie plötzlich. „Doch zürnen Sie mir nicht, lieber Meister, daß ich dabei an meine kleine, unbedeutende Person denke. Kaum wiedergefunden.“

verliere ich auf's Neue meinen Rathgeber und Lehrer. Was soll jetzt aus mir werden?"

"Eine glückliche Gattin!" sagte er mit einem leisen Zittern der Stimme.

Sie schüttelte heftig den Kopf, daß der Halbmond aus Brillanten, der über der Stirn ihr Haar krönte, tausend Funken sprühte.

"Nein, nein!" sagte sie entschlossen.

Von der Bühne stürmte die aufgeregte Gruppe, und aus den Coullissen eilten die Darsteller des nächsten Bildes heran, und von allen Seiten wurde Rainer umringt.

"Vortrefflich, meine Gnädigen!" rief er fiebernd. "Nun rasch das Frühlingsbild!"

Bier hochblonde Damen, in den rosigen Blumenkleidern Perlengehänge und Brillantspangen und auf dem Kopf hochstehende Silberspitzen, die eine Art Schüssel voll frischer Rosen bildeten, traten zur Gruppe vor und erregten bald die Bewunderung und den Beifall der jetzt schon unruhiger gewordenen Zuschauer, und auch dem freundlichen Sommerbilde, dessen Göttinnen sich in diamantfunkelnden, heiteren Kokotolletten zeigten, lohnte ein brausender Beifall, der die Musik übertönte. Und wieder stand Rainer auf der kleinen Bühne, umgeben von Diana und ihrem Gefolge hochgeschürzter schöner Nymphen, indessen der Requisiteurmeister einen prachtvollen Hirsch und klaffende Rüden heranschleppte, eine ganze ausgestopfte Menagerie, die mit den verglasten Augen sich seltsam leichenhaft in dieser Umgebung von lebensfreundigen schönen Frauen ausnahm.

Im Saale war mittlerweile die Hitze unheimlich geworden, und die Anwesenden athmeten jedesmal auf, wenn durch eine zufällig aufgehende Thür ein frischer Lufthauch hereinwehte. Der Kaiser und die höchsten Herrschaften hatten sich bereits zurückgezogen. Ein freierer Ton machte sich bemerkbar. Das Gepolter in den Pausen wurde ungezwungener, die Damen lachten und lachten, und als das letzte Bild vorüber war und man sich unter lautem Beifall erhob, um die Darsteller und ihren Feldherrn an die Rampe zu rufen, da ging ein Zug von Gemüthlichkeit durch die hocharistokratische Gesellschaft, die sich jetzt wie eine einzige Familie fühlte und auch den gefeierten Schauspieler dort nicht ausschloß, der sich langsam und, eine Hand auf dem Herzen, tief verneigte.

Da trat die gräfliche Diana umgeben von den übrigen Darstellerinnen aus der Coullisse, und drückte einen goldenen Lorbeerkranz dem Regisseur auf's Haupt, der ihn mit sanfter Gewalt vergeblich abzuwehren suchte. Ein lauter Beifallsdonner ging jetzt durch den Saal und pflanzte sich sogar auf die Bühne fort; wo alle die Gräfinnen und Fürstinnen ihren Meister jubelnd mit Blumen und Kränzen überschütteten. Im allgemeinen Tumult fiel der Vorhang.

Nun strömten die Gäste in die Garderoben und die Treppe hinab. Im Vorfaal kamen auch der Hofschauspieler und der junge Cavalier wieder zusammen, und obwohl sie hier mitten im Gedränge standen und von den ihre Mäntel anziehenden oder enteilenden Gästen jeden Augenblick geschoben und gestoßen wurden, so fanden sie doch Gelegenheit, einige Worte zu wechseln.

"Colleague Rainer hat seine Aufgabe, die doch mehr als bloße Spielerei, ganz meisterhaft gelöst!" rief der Schauspieler überschwänglich, denn er fühlte das Bedürfnis laut zu bekunden, daß er kein neidisches Gemüth habe und der Fürstin, die Rainer vorgezogen, durchaus nicht böse sei. "Aber freilich, wer mit solchem Material arbeitet, das Durchlaucht selbst ausgewählt hat!"

"Ja, ich gönne ihm den Erfolg, dem armen Branddirector," versetzte der Baron, "denn sein alter Unstern hat ihn ja auch in Amerika verfolgt. Zweihundert Menschen sollen in den Flammen angekommen sein. Schauderhaft! und offen gesagt, es überläuft mich immer ganz heiß, wenn ich den Menschen sehe. Gott sei Dank, daß diese Vorstellung ohne Unfall vorüber ist!"

Der Baron schwieg plötzlich, denn in diesem Augenblicke ging die Fürstin Heisterbach, die einigen hohen Herrschaften das Geleite gab, in der Nähe vorüber. Sie mußte seine Worte gehört haben, denn als sie zurückkehrte, schlug sie mit dem Fächer nach ihm.

"Tonjours mauvais langue, cher baron!" rief sie, und Bornesröthe überflog ihr blaßes, von weißen Locken umrahmtes Gesicht. "Sie werden mir noch die Gäste mit ihren Brandreden vertreiben."

Der Baron wollte eine Entschuldigung stammeln, aber die

zürnende Greisin war bereits von einigen Herren und Damen umringt und entführt, und ihre hohe majestätische Figur mit dem schimmernden Haartoupet verschwand in einem Nebenzimmer.

"Ich habe dennoch recht," sagte der beschämt hinausgehende Baron, den Schauspieler einholend, welcher dem compromittirenden Nachbarn bereits in die Vorhalle entwischt war. "Der arme Rainer hat nun einmal das Unglück. Erst brennt unter seiner Direction das Gerolsteiner Hoftheater ab, dann das neue Stadttheater in der rheinischen Stadt — Sie wissen schon! Und nun wieder das Deutsche Theater in Milwaukee, als er jüngst mit seiner eigenen Truppe dort gastirte."

"Es ist ein Verhängniß, keine Schuld," unterbrach ihn der Hofschauspieler. "In allen drei Fällen erschien er wegen Fahrlässigkeit auf der Anklagebank, doch wurde er immer von jeder Mitschuld freigesprochen. Armer Rainer, darum ist er auch so weltfremd und menschenfeindlich geworden!"

"Immerhin ist es von der Fürstin sehr unklug, einen solchen Unglücksvogel . . . er sah sich erschrocken um, ob nicht etwa die allgegenwärtige Fürstin wieder drohend hinter ihm stehe, und verstummte unwillkürlich."

Erst auf der Straße, wo er den Arm des Hofschauspielers ergriff, wagte er weiter zu sprechen.

Während die meisten Zuschauer das Palais verließen, vereinigten sich die intimen Freunde des Hauses zu einem Festmahle, dem die Darsteller in ihrem Costüm beiwohnten. Man trank auf das Wohl der Damen und ließ Rainer leben, und dieser erhob sich, um die Herrin des Hauses zu feiern, welcher der Preis für den ganzen Triumph gebühre. Sie sei die mildthätige Fee, die jedes Jahr eine originelle Idee für die Wohlthätigkeits-Vorstellungen ausdenke und auch diesmal wieder eine unvergleichliche Schönheitsgallerie voll Geist und Talent zusammengebracht habe.

Auch die Fürstin klopfte an ihr Glas und mit freundlichen Lächeln in ihren geistverklärten Zügen dankte sie in bewegten Worten den Darstellern und ihrem Feldherrn im Namen der wohlthätigen Stiftung, die durch den heutigen Abend einen bedeutenden Zuschuß erhalten werde.

"Ich selbst," sagte sie bescheiden, "muß alles Lob von mir ablehnen, denn was that ich eigentlich Großes? Ich habe die Schönheit gesucht, und das ist in Wien gewiß eine leichte Aufgabe, und habe nicht nur die Schönheit, sondern auch das Talent gefunden. Auch das ist kein Verdienst, denn sie wissen ja, meine Damen, daß wir Frauen ohne Ausnahme, ob wir dem Balast oder der Hütte entstammen, geborene Schauspielerinnen sind, denn wir sind alle Meisterinnen in der Verstellungskunst. Ein Schauspieler muß sein Wesen dem Charakter seiner Rolle unterordnen, seine Stimme geschmeibig, seine Geberden frei machen. Wir aber brauchen bloß Frauen zu sein, um mit einem anmuthigen Lächeln unsere Freude, mit einem Blick unsere Liebe und unseren Haß naturwahr zu machen, und im Leben spielen wir in einer Stunde mehr Comödie, als alle Bühnendichter uns vorschreiben können. Wir bedürfen keiner anderen Studien, als vor dem Toilettenspiegel, um gute Schauspielerinnen zu sein und Theatergrößen zu werden — sei es auch bloß zu wohlthätigem Zweck. Wenn Sie nur jung und hübsch sind, meine Damen, so werden Sie auch Beifall finden, denn die Männer sind schwach, sehr schwach, und das Publikum ist jedem dankbar, der es ein wenig zerstreut, ohne daß es zu denken braucht."

Die Worte der edlen Frau fanden lachende Zustimmung, doch fiel es manchen auf, daß während und noch lange nach ihrer Rede Comtesse Mary Landegg gedankenvoll vor sich hinstarrte. Sie will auch einen Toast halten, meinten gewiegte Menschenkenner. Nein, sagten einige boshafte Freundinnen, sie ist beleidigt, daß die Fürstin mit ihren Worten auch das Verdienst ihres Sternes verkleinert hat. Vielleicht war ihr Tischnachbar, der linksche Vicomte im französischen Stück, welcher seit geraumer Zeit nur einsilbige Antwort von ihr erhalten, derselben Meinung, denn ihr zum Troste wohl klopfte er an sein Glas und trank mit launigem Spruch "als der schlechteste Schauspieler auf die beste Schauspielerin des Heisterbach-Theaters". Sein Toast zündete, und die stille Comtesse fand unter den Umarmungen ihrer Freundinnen und dem herlichen "auf Ihr Wohl!" ihrer Freunde wieder ihre Fröhlichkeit.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 230.

Donnerstag, den 2. October

1890.

Wiesbaden, den 1. October 1890.

P. P.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich Ihnen die Mittheilung zu machen, daß ich meine am hiesigen Plage unter der Firma

W. Roth's Buch- und Kunsthandlung (Heinr. Lützenkirchen)

bestehende

**Buch- und Kunsthandlung nebst Antiquariat,
Leihbibliothek und Journal-Lesezirkel**

mit dem heutigen Tage an Herrn **Conrad Reinhardt** aus Elberfeld käuflich abgetreten habe.

Vielseitige Erfahrungen, erworben in den angesehensten buchhändlerischen Firmen des In- und Auslandes, befähigen ihn, den vielseitigsten literarischen Ansprüchen gerecht zu werden.

Mit der Bitte, das mir in reichem Maße geschenkte Vertrauen auch meinem Herrn Nachfolger bewahren zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst

Heinr. Lützenkirchen.

Wiesbaden, den 1. October 1890.

P. P.

Im Anschluß an vorstehendes Circular des Herrn **Heinr. Lützenkirchen** beehre ich mich Ihnen mitzutheilen, daß ich seine unter der Firma

W. Roth's Buchhandlung (Heinr. Lützenkirchen)

hierorts bestehende

**Buch- und Kunsthandlung nebst Antiquariat,
Leihbibliothek und Journal-Lesezirkel**

heute käuflich erworben und unter der Firma

W. Roth's Buch- und Kunsthandlung (Conrad Reinhardt)

weiterführen werde.

Ich bitte Sie, das der Firma bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen derselben auch ferner erhalten und sich pünktlichster Erledigung Ihrer geschätzten Aufträge versichert halten zu wollen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Conrad Reinhardt.

18462

Königliche Schauspiele.

Anmeldungen für die während der Winter-Saison 1890/91 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Mannstaedt** zum Besten des **Dehoffer-Unterstützungsfonds** im königlichen Theater stattfindenden **sechs Symphonie-Concerte** werden mit **Ausnahme des Sonntags** täglich von 10—12 Uhr in dem Theaterbureau entgegen genommen.

Die im vorläufigen **Symphonie-Concert-Cyclus** abonniert gewesenen Plätze bleiben den resp. Abonnenten bis **Dienstag, den 7. October c., Mittags 12 Uhr**, reservirt.

Wiesbaden, den 1. October 1890.

Intendantur des königlichen Theaters. 87

Bekanntmachung.

An Stelle des am 1. October c. auscheidenden Armenarztes, Herrn Dr. Böhmert (III. und IV. Armenbezirk), ist Herr **Dr. Schellenberg**, Marktstraße 19 (Sprechstunden von 8—9 Uhr Vormittags), und an Stelle des Letzteren (V. und VI. Armenbezirk) Herr **Dr. Emil Jung**, Friedrichstraße 21 (Sprechstunden Vormittags 7—8 Uhr und Nachmittags 1—2 Uhr), getreten.

Der Oberbürgermeister. In Vertr.: Doh.

Bekanntmachung.

Der abgeänderte Fluchtlinienplan für die **Schiersteinerstraße** hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde gefunden und wird der bezügliche Plan nunmehr im neuen Rathhause, 2. Obergeschos, Zimmer 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen zc., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer ausschließlichen, mit dem 1. October c. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Gemeinderath schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 29. September 1890.

Der Oberbürgermeister. v. Jbell. *

Schricht-Versteigerung.

Montag, den 6. October d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem städtischen Lagerplatz an der Dohheimerstraße, 15 Hausen Hausrecht zu 30 Karren, gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, 30. September 1890.

Die Bürgermeisterei. *

Bekanntmachung.

Montag, den 6. October d. J., Nachmittags, wird der diesjährige Ertrag der **Edelestantien** aus den Plantagen am **Glassberg**, hinter **Clarenthal** und rechts und links der **Platter Chaussee** an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Zusammenkunft der Steigerer um 3 Uhr am **Glassberg**.

Wiesbaden, den 30. September 1890.

Die Bürgermeisterei. *

Verdingung.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten resp. Lieferungen für den **Pavillon III** des städtischen Krankenhauses sollen vergeben werden, nämlich: etwa **2000 Pgr. schmiedeeiserne Fenstergitter für 46 Stück Fenster**.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf **Freitag, den 10. October 1890, Vormittags 10 Uhr**, im Rathhause, 2. Obergeschos, Zimmer No. 41, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen vom 1. October d. J. ab während der Dienststunden im Zimmer No. 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Verdingungs-Anschläge in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 29. September 1890.

Das Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau. Israël. *

Bekanntmachung.

Acceßpflichtige Gegenstände, welche durch die Post eingehen und wegen mangelhafter Declaration dem Adressaten durch die Post ohne Acceßerhebung eingehändigt worden sind, müssen dem Acceßamt sofort declarirt werden, widrigenfalls eine Acceßerfordernisse begangen wird. Auf diese Bestimmung der Acceßordnung wird wiederholt aufmerksam gemacht. Zugleich wird bemerkt, daß nach der Acceßordnung Truthühner und Gänse gleich bei der Einführung acceßpflichtig sind, mögen sie in lebendem oder todttem Zustande eingeführt werden; ebenso muß Fleisch von Truthühnern und Gänsen beim Eingange sofort declarirt und veraccist werden. Jagd-berechtigte Personen sind bezüglich der auf der Jagd erlegten Hasen, wenn dieselben nicht mehr als 3 Stück betragen, von der Verbindlichkeit zur Vorführung bei dem Acceßamt befreit und genügt die binnen 24 Stunden bei dem Acceßamt zu machende Anzeige.

Wiesbaden, den 29. September 1890.

Das Acceß-Amt. Behrung. *

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 4. October, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Réunion d'ansante. *

Zeltower Rübchen

empfehlen **J. M. Roth**, St. Burgstraße 1.

18527

Frisch gewässerte prima neue **Stoßfische** bei **Frau Ehrhardt**, Ellenbogengasse 6 und auf dem Markt.

Heute
Donnerstag, den 2. October,
 Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
 anfangend:

Fortsetzung
 der
Cigarren-Versteigerung

im Auktionstocale

8 Manergasse 8.

Zum Ausgebot kommen ca.

100 Tausend
la Cigarren und Cigaretten
 in ca. 20 versch. feinen Marken. 240

Wilh. Klotz,
 Auktionator u. Taxator.

Heute
 Donnerstag, den 2. October cr., Nachmittags 4 Uhr, versteigert
 ich zufolge Auftrags im Hofe des Hauses

14 Bleichstraße 14
40 Körbe gefüllte Äpfel
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 240

Wilh. Klotz,
 Auktionator und Taxator.
 Bureau: Manergasse 8.

Damen-Schneiderei!

Zur gründlichen Erlernung des Zuschneidens habe ich einen Kursus eröffnet, worin ich Damen innerhalb 4 Wochen im **Machmachen, Zeichnen, Zuschneiden** und Anfertigen sämtlicher **Damen Garderoben** nach der anerkannt berühmten **Dresdener Methode** ausbilde. Innerhalb der Lehrzeit fertigen die Damen ihre eigenen **Costüme** an!

Anmeldung jederzeit.

Frau Franziska Luttsch,
 Lammstraße 21. 18587

Überall

zu
 haben!



Anerkannt

beste

Fabrikate!

(H 73740) 63

Ia Tapezirestärke,

soweit Vorrath reicht, Bfd. 18 Pfg.
C. Linnenkohl, Ecke der Moriz- und Albrechtstraße.

Wichtig für Jedermann!

Empfehle Borde, Latten und zugerichtetes Werkholz, sowie gedrehte Bett- und Tischfüße zu den billigsten Preisen.

Carl Wiegner,
Holz- und Kohlen-Handlung,
Al. Schwalbacherstraße 16. 18194

Verkäufe

Ein gut erh. **Tafelclavier** zu verl. Hermannstraße 1. 18102
Im Auftrage habe ich ein **Pianino** unter Garantie billig zu verkaufen. **G. Brode,** Faulbrunnstraße 6. 17297

Stuhlflügel (von C. Mand), gut erhalten, sehr preisw. zu verm. Friedrichstraße 10, 1 St. 18344

Violin, mehrere alte Meister-Instrumente, sowie einige geringe, 1^{3/4} Violine, 1 Viola, 1 Cui-

tarre billig zu verkaufen Karlsruh 44, Part. links.
Eine gute **Geige** und eine 9-f. **Gitarre** zu verkaufen. Näheres **Balramstraße 8, bei F. Schmitt.** 18478

Für Sammler.

Eine sehr schöne **Sammlung seltener Seegewächse u. Muscheln** nebst einer **Mineralien-Sammlung** ist zu verkaufen. Wo? sagt der **Tagbl.-Verlag.** 18334

Einige complete Schlafzimmer-Einrichtungen sehr preisw. zu verkaufen **Friedrichstraße 18.** 17773



Einige Schlafzimmer-Einrichtungen,

matr und blank, mit hohen Häupten, einzelne complete Betten, Matratzen, Deckbetten, Kissen unter Garantie sehr billig zu verkaufen **Marktstraße 12, 1 St.** 17924

Bei **Fran Martini,** Mauergasse 17, sind billig zu verkaufen **neue und gebrauchte Möbel,**

als: 1- und 2-thür. Kleider- und Küchenschränke, Kommoden, Console, alle Sorten Stühle, Sophas, Blüsch-Garnituren, auch einzelne Stühle, Sessel, ein Glaschrank, Verticow, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, schöne französische Betten, Hochhaar-Matratzen, Seegras-Matratzen, Strohsäcke, einzelne Bettstellen, runde, ovale und viereckige Tische, Auszugstische, Spiegel, große und kleine Bilder, Heale, eine Nähmaschine, ein Schrant mit Glascheiben und noch mehr. 17779

Heute und morgen.

Wer Möbel,

Betten, Garnituren, Spiegel, Tische, Speisezimmer, Spiegel, Bücher-, Kleider- und Gallerieschränke, Waschkommoden und Nachttische, Vericowes, Chaiselongues, Kommoden, Büffets, Divans mit und ohne Sessel, 9 Betten mit hohen Häupten, Leppide, Auszugstische, 1 prachtvollen Herren-Schreibtisch, 1 Damen-Schreibtisch, Oelgemälde, Glasbilder, Regulatoren, Standuhren, Stageren, Näh- und Nippstische, Baverntische, Vorhänge, Portiären, Tischdecken, Küchenmöbel, Sessel, Staffeleien, Porzellan-, Krystall- und Silberfachen, Gartenmöbel taunen will (neu und gebraucht) komme in's

Möbellager Mainzerstraße 34 b.

Die Möbel werden, um den Transport zu ersparen, zu jedem **Preise** abgegeben.

Möbel-Verkauf.

Zwei **Blüschgarnituren**, je Sopha, 4 Stühle, 1 Blüschgarnitur, Sopha, 2 Stühle, 2 Halbbarock-Sopha, 1 Chaiselongue, 1 Ottomane mit Decke, Hochhaar-, Seegras- und Strohmattlagen, um möglichst rasch zu räumen, äußerst billig **Wellritzstraße 11, Seitenbau 1.** 18014

Nips-Gangue (neu) billig abgegeben **Nichelsberg 9, 2 1.** 18166

Eine gebrauchte **Chaiselongue** preiswürdig zu verl. bei **G. Rumpott,** Tapezireur, Schwalbacherstraße 23. 17827

Schües br. Nipsoppha billig abgegeben **Nichelsberg 9, 2 1.** 18257

Neues Bett, Chaiselongue, Nachttisch 2c. wegen Raum-mangel sofort abzug. Elisabethenstraße 19, 1.

18580
Bleichstraße 10, Part. ist ein schwarzes Ledersofha und ein **Waschtisch** (zusammen für 12^{1/2} M.) sofort zu haben.

Weißwagenschrank (Eichenholz) zu verl. **Schachtstraße 19.** 16956

50 Stück Matratzen, roth Drell, à 12 M. **Friedrichstrasse 23, 1 St.** 16512

Ein und zweithürige **Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Waschkommode, Tische, Nachttische, Anrichte, Küchenbreiter** zu verkaufen beim **Schreiner Thurn,** Schachtstraße 19. 16270

Einthürige lackirte Kleiderschränke zu verkaufen **Nerostraße 16.** 15209

Eine **nußbaum-polirte Kommode** billig zu verkaufen **Kapellenstraße 1.** 18000

Dogheimerstraße 32, Part. 1, geb. Sachen zu verl.

Ein gut. **Billard** zu verl. **Nöderstraße 3, W. Groll.** 16466

Radeneinrichtung, auch geheizt, sehr billig zu verkaufen. **Dreitürmiger Gastlüfter.** **Webergasse 18, Laden links.** 18367

Eine Theke mit Kasten ein Erkerverschluss billig zu verkaufen **Nichelsberg 7.** 18169

Ein eleganter, fast neuer **Krankestuhl** zu verkaufen **Nerostraße 32.** 7499

Zwei gut erhaltene **Wegertwagen** und eine **Rolle** Abtheilung halber billig zu verkaufen **Lehrstraße 12.** 14113

Eine **Federrolle** zu verkaufen. **Näh. bei Wilh. Bopp, Bleichstraße 13.** 15899

Milchwagen, gebrauchter, preiswürdig zu verkaufen **Sirchgasse 23.** 18623

Bicyclette, engl. Fabr., wenig gefahren, preiswürdig abzugeben. **Näh. bei Mechaniker Carl Kreidel, Webergasse 42.** 18058

Zu verkaufen gebrauchte **Metzger- oder Milchwagen**, ein **Schnepkarren** und ein **Handkarren** **Selenenstraße 18** beim **Schmid Volk.** 18049

Complete Kreissäge mit Schwungrad billig zu verkaufen **Sochstraße 25/27.** 17478

Zwei große **Ventilatoren** mit Nienenscheiben und Gestänge zu verkaufen bei **A. Fischer,** Faulbrunnstraße 6. 12776

Vorder- und Hinterthor mit Oberlicht, fast neu, billig zu verkaufen. **Näh. beim Zimmermeister Gerner** oder **Nöderstraße 48** bei **Reinck.** 17922

Nicht große und zwölf kleine **Vorfenster**, sowie vier **Abschließthüren** nebst **Oberlichtern** zu verkaufen **Albrechtstraße 45.** 15370

Zwei große schöne **Porzellanöfen** zu verkaufen. **Näh. im Tagbl.-Verlag.** 17395

Frisch geleerte Mosel-Inderjass

billig abzugeben **Neugasse 3.** 18221

Einmachfässer

in allen Größen billigst **Selenenstraße 21.** 15673

Fässer.

Große Anzahl **Stück, Halbstück, 1/2-Stück, Orhote, Ohmfässer** und kleinere Gebinde billigst. **Friedrichstraße 33.** 18289

Eine Anzahl gut erhaltener **gebrauchter Weinfässer**, mehrere **Gr. Klecken**, sowie 9 **Gr. gepflügte Keffel** (Neinetten) zu verkaufen. **Schierheim, Wilhelmstraße 35.**

Zwei **Gestelle** für **Gyphenwände**, 1 **Kotenputz**, 2 **Sommerläden**, 1 **Zubairmaschine**, 1 **Hängelampe** mit **Flaschenzug**, 1 **Croquet**, 1 **Kaffeebrenner** billig abzugeben. **Näh. Louisenstr. 28.**

Packfässen zu verkaufen **Wegergasse 1.** 16647

Grüner Papagei (Amazonen), zahm, mit **Dauer**, billig abzugeben **Neubauerstraße 4.**

Feine Garzer (edle **Concurrenzlänger**) sind zu verkaufen. **J. Enkirch,** Schwalbacherstraße 19, **Borberhaus 1 St.**

Ein schönes **altes Spindeln** zu verkaufen **Nerostraße 16.**

Ein **Taschhund** (Brachteremplar), reinste **Rasse**, mit **aufgewöhnl. langem Behang**, sehr billig zu verl. **Wo? sagt der Tagbl.-Verlag.** 18464

Sund, feiner **welcher Seidenpüschel**, ist zu verkaufen. **Näh. im Tagbl.-Verlag.** 18469

Eine **Grube Pferdemit** und ein **langer Karren**, geeignet für **Bandreine** oder **auf's Land** zum **Wissfahren**, billig zu verkaufen **Feldstraße 24** bei **Mühlbach.**

Volkversammlung

Donnerstag, den 2. October, Abends 8^{1/2} Uhr,
im Saale zur „Stadt Frankfurt“.

Tagesordnung:

1. Der am 12. October in Halle stattfindende Partei-Congress.
2. Discussion.

Referenten die Herren Emil Fleischmann, Rechtsanwalt
Dr. Guttenstein, Karlsruhe.

Der Einberufer.

Gesellschaft Fraternitas.

Freitag, den 3. Oct. c.

(nach der Gesangsprobe):

Monats - Versammlung.

Tagesordnung:

Neuwahl des Vorstandes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

190

Küfer-Verein Wiesbaden.

Samstag, den 4. October:

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Rechnungsablage des Kassirers. 2) Ergänzungswahl des Vorstandes. 3) Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

NB. Statuten sind mitzubringen.

Heute Nachmittag 2 Uhr

Schluß-

Versteigerung

Langgasse 10

der noch vorhandenen

Damen- und Kinder-Mäntel,

Tricottailen und Wäsche.

Jean Arnold,

Auctionator.

18503

Heute

Donnerstag, Vormittag 11 Uhr, werden im Hofe

8 Friedrichstraße 8

40 Körbe gepflückte Nespel

(schöne Reinetten und verschiedene andere feine Sorten) öffentlich meistbietend versteigert.

Birnen, beste Sorte, per Pfund 6 Pf. zu haben Dögheimerstraße 11.

18494

Verschiedenes

Wohnungs-Wechsel.

Bin nach der

Spiegelgasse 1

(Ecke der Weber- und Spiegelgasse)

verzogen.

Dr. med. Linkenheld,

Specialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.

Atelier für künstl. Zähne etc.

von H. Kimbel's Nachf. (W. Hunger)

befindet sich

Kirchgasse 13, 2,

nahe der Louisenstrasse.

18006

Unentgeltlich versch. Anweis. z. Rettung v. Trunksucht, mit auch ohne Vorwissen.

M. Falkenberg, Berlin, Oranienstraße 172.

Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eiblich erhärtete Zeugnisse.

263

Sühneraugen-Operationen

werden schmerzlos ausgeführt, eingewachsene Nägel kunstvoll beseitigt.

J. Jung,

Spezialist,

lebt Ellenbogengasse 5.

16691

Gasthaus zum Erbprinzen,

Mauritiusplatz 1.

Ich fühle mich bei dem Scheiden aus meinem Grundstück veranlaßt, allen lieben Kunden, Freunden und Bekannten, welche in so besonderer Weise mir ihr Wohlwollen bekundeten, herzlichen Dank zu sagen und bitte ich gleichzeitig, meinem Nachfolger, Herrn C. Lauer, das mir geschenkte Vertrauen in gleicher Weise zu erhalten.

Wiesbaden, den 1. October 1890.

18458

Hochachtungsvoll

D. Benz.

Die gegen meinen Bruder ausgesprochene Aeußerung nehme ich hiermit als unwahr zurück.

J. Klein.

Mein Bureau befindet sich von heute ab

Müllerstrasse 8.

Wiesbaden, 1. Oct. 1890.

18378

Jacob Ditt,

Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Geschäfts-Verlegung.

Theile hierdurch mit, daß ich mein Geschäft von Mauergasse 19 nach Schulgasse 15 verlegt habe und bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen.

16465

Aug. Kötsch, Uhrmacher.

Wohnungswechsel.

Meinen werthen Kunden diene zur Nachricht, daß ich nicht mehr Spiegelgasse 3, sondern

Kleine Burgstraße 1

wohne.

18484

L. Dürer, Herrn-Schneider.

**Meiner werthen Kund-
schaft zur Nachricht, dass
sich vom 1. October ab
meine Wohnung**

Albrechtstrasse 13a,

**Parterre,
befindet.**

Achtungsvollst

Gustav Hildebrandt,

Maler.

18488

Wilh. Münster, Schuhmacher,
wohnt **Wellritzstrasse 16.**

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich vom 1. October an 18488

Verlängerte Hermannstraße

wohne. **L. Hulse, Tapezireur.**

**In Unterrichtsangelegenheiten bin ich vom
1. bis 12. October täglich von 2 bis 4 Uhr in
meiner Wohnung Stiftstraße 5, 1, zu sprechen.** 18478

Otto Dornewass.

Baugehäft.

**Ausmessungen und Revisionen von Bauten, sowie Stellen von
Rechnungen derselben übernimmt** 18483
K. Blum, Maurer, Hellmündstraße 60.

Das Koch-Geschäft von W. Petri, Koch,
befindet sich

Louisenstraße 2, Part. 15591

Ein Ahtel **Parterreloge (Vdi.)** gel. Näh. Taabl.-Verl. 18374

Ein Ahtel **Theater-Abonn.** (2. Rangall., Vrdl.) abg. Geisbergstr. 1.

Ein Viertel **1. Rangloge (Mitte)** abzugeben. Göthestr. 30, 1. 18460

Ein Viertel **1. Ranggalerie** abzugeben. Vierstädterstraße 2. 18502

Zum Quartalwechsel!

**Zum Ausmessen aller Bauarbeiten, Stellen von Rechnungen
empfiehlt sich** 18206
Friedr. Goebel, Langgasse 39.

Canalisation!

Friedrich Ernst, Adlerstraße 13,

Maurer und Rohrleger,

übernimmt sämtliche

Entwässerungsarbeiten

zu den billigsten Preisen unter Garantie. Beste Referenzen.

**Auf Hofgut Geisberg werden Theilnehmer zu
40 Centner Biertreber von
der Kronenbrauerei gesucht.**

Es werden **Milchlieferanten** gesucht. Offerten mit Preisangabe
unter **F. P. 196** an den Taabl.-Verlag.

Die Kelterei mit Maschinenbetrieb

hat begonnen **Römerberg 32.** 18092

Rohr- und Strohtühle

werden zu den äußerst billigen Preisen gut u. dauerhaft geflochten, sowie
alle Reparaturen an Korbwaren schnell und billigt besorgt. 14802

E. Berger, Emserstraße 10.

Rohrstühle werden gut geflochten bei

L. Rohde, Dogheimerstraße 24.

Ein fast neues **Pianino** ist billig zu vermieten. Näheres **Louisen-
straße 28, anzuj. zw. 3 und 4 Uhr Nachm.**

Hüte

werden zum **Façonniren** angenommen.

18154

M. Jsselbächer,
Marktstraße 6.

Hüte werden nach der neuesten Mode zu 50 und 75 Pfa.
garnirt **Schulberg 6, 1 St.** 18310

G. Krauter,

Faulbrunnenstrasse 10, 2. Etage.

Costume- und Mäntel-Confection.

**Anfertigung nach neuestem Schnitt.
Reelle Preise. — Schnelle Bedienung.** 18258

A. Becker, Röderstraße 31,

empfiehlt sich zum **Anfertigen** von **Herrens** und **Knaben-Aleidern**
unter **Zuficherung** für guten **Sig** und **solide Arbeit.**

NB. Reichhaltige Musterkarte steht zu **Diensten.** 17470

Eine **Modistin** empfiehlt sich in und außer dem
Hause. **Webergasse 3, 3 St.**

Herrensleider werden unter **Garantie** angefertigt, getragene sorg-
fältig reparirt und gereinigt **Neugasse 12.** 18450

Schneiderin, früher bei **Gerson** in **Berlin** thätig gewesen,
empfiehlt sich außer dem Hause.

E. Burkart, Louisenstraße 16, 2.

Eine durchaus tüchtige **Schneiderin** empfiehlt sich den geehrten
Damen in und außer dem Hause. Näh. **Börsenstraße 3, Part.**

Ein **J. Mädchen**, welches das **Aleidern** erlernt hat und im
Maschinennähen geübt ist, wünscht mit einer perfecten **Schneiderin** zu
Kunden zu gehen. Näh. im **Tagbl.-Verlag.** 18465

Im Mädchenheim Jagustrasse 14

wird einfache **Wäsche** zum **Nähen** u. **Sticken** angenommen. 18463

Eine geübte **Friseurin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften schon
von 2 Wk. an per **Monat.** Näh. **Messegasse 32.** 14819

Wäsche zum **Waschen** und **Bügeln** wird angenommen. Näh.
Schwalbacherstraße 45, im Kurzwaaren-Geschäft.

Wäsche wird schön gewaschen, mit **Glanz** gebügelt und **schnell** und
billig besorgt. Näh. **Herenthal 7, Part.** 17511

Eine **Büglerin** sucht noch **Kunden.** **Schachtstraße 9c.**

Eine **Büglerin** sucht noch einige **Kunden.** **Wellritzstraße 25, Seitenb.**

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man
bei **Herrn E. Stritter, Kirchgasse 88,** machen zu wollen, wo
auch der **Tarif** zur **Einsicht** offen liegt. 224

**Jacob, Ofensetzer und Putzer, wohn
Friedrichstrasse 38.**

Das **Weissen** der **Zimmer** und **Küchen**, sowie **Oelfarbe-
streichen** wird **schnell** und **billig** besorgt. Auch wird gegen **Lieferung**
des **Materials** gearbeitet. **Schwalbacherstraße 77, 3 St.**

Erfahrener Krankenpfleger empfiehlt sich für **Nachwachen** oder auf
einige **Stunden** des **Tages.** Näh. im **Tagbl.-Verlag.** 18297

Kapellenstraße 79 kann guter **Baugrund** abgeladen werden,
wird **20 Pfa.** pro **Karren** vergütet. 18453

Ein **Kind** zum **Mitschillen** gesucht. Näh. im **Tagbl.-Verlag.** 18373

Hübischer junger Kaufmann

(Reisender), mit einem **Gehalt** von ca. **3000 Mk.**, sucht mit einer **schönen**
jugen kath. Dame, im **Alter** bis zu **30 Jahren**, zwecks **Heirath** in
Verbindung zu treten. **Vermögen** erwünscht, jedoch ist **Häuslichkeit** vor
allen **Dingen** maßgebend. **Gruftgemeinde** Offerten erbitte sub **H. H.
Mülheim** (Mühr) postlagernd.

Gruftgemeint.

Der **Inhaber** ein. **Kott.** **Geschäftes** m. ein. **jährl. Einf.** v. **7-8000 Mk.**
u. **25 Mille Vermög.**, **30 Jahre** alt, **evang.**, **gebild.** u. **aus** gut. **Fam.**,
wünscht **Bekanntsch.** m. e. **entspr. vermög.**, **hübischen** **jung. Dame** beh.
Berech. **Gemüths.** u. **häusl. erzog.** f. **Damen**, w. **Vertrauen** in d.
Gesuch sek., **werd.** **gebet.** **Adr.** sub **Z. 919** an **Rudolf Mosse,**
Frankfurt a. M., gelangen zu lassen. (F. opt. 180/9) 18

Notiz! Man kann bei den sich massenhaft mehrenden Mitteln gegen Haarleiden nicht genug auf das bereits 22 Jahre sich bewährende, staatlich geprüfte und begutachtete **Haarwasser von Retter, München**, aufmerksam machen, welches wirklich leistet was es verspricht: Reinigung von Schuppen, Conservirung, weich und glänzend machen der Haare, nebst Festhalten des Scheitels. Zu haben um 40 Pfg. und Mk. 1.10 bei **Louis Schild**, Langg. 3. (H. 8436) 59

Eine feine Garnitur **Plüschmöbel** (Sopha und 4 Sessel), neu, Farbe Bordeaux, zu verkaufen bei 14399
P. Weis, Tapezire, Moritzstraße 6.

Unterricht

Pädagogium Wiesbaden m. Pensionat.

Gründliche und sichere Vorbereitung zum **Einjährig-Freiwilligen-, Fähnrichs- und Seecadetten-Examen**, sowie zu den mittleren und oberen Classen höh. Lehranst. in **kurzer Zeit**. Aufnahme v. Schülern hies. Lehranstalten in's Pensionat. Erste Ref. Näh. durch Programme und den Director 17587
Dr. Lechleitner, Sonnenbergerstr. 14.

Zur schnellsten und gründlichsten Vorbereitung f. Einj.-Freiw.-Examen (auch Durchgefallene) Mitschüler gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 18448

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., erth. **gründl. Unterricht** zu mäß. Preise. Schwalbacherstr. 51, 2. 15828

Ein Phil., an einer höheren Schule thätig, sucht **Schüler zu beaufsichtigen**. Off. sub M. J. an den Tagbl.-Verlag.

Marie Schmidt, gepr. Lehrerin, Schriftstellerin, wohnt vom 1. Oct. an wieder im **Vadhaus zum weißen Ross**, Hochbrunnpl. 2. Unterricht in deutscher, franz. u. engl. Sprache. Spezialität: Deutsche Literatur. Auf Wunsch auch ausländ. Lit. 18492

A German teacher wishes to exchange **German or French for English conversation**. Apply to the Tagbl.-Office under F. 1056. 18476

Am **8. October** beginne ich meinen **Gesang-Unterricht**. Näh. zu erfragen bei Herrn Hoftheater-Regisseur **Köchy**, Müllerstraße 6, und in den Vormittagsstunden bei **Frl. U. Bussler**, Nicolassstraße 7. **Gertrud Bussler**.

Unterricht

im Zeichnen, Malen, Lederschnitt, Holzbrand, Nagen, Glasmalen ertheilt **Marie Geismar**, Friedrichstraße 27, staatlich geprüfte Zeichenlehrerin.

Anmeldungen zu dem am **15. October** beginnenden

Tanz-Kursus

nehme ich zu jeder Zeit in meiner Wohnung **Schützenhofstrasse 3** entgegen. 18406

Fritz Heidecker.

Als Erwerb können Damen die **Reinwäscherei und Spannerlei der Gardinen** erlernen. Auch werden **Spitzen, Decken** u. in ganz neuer, **schneller, bis jetzt unbekannter Art zu spannen** gelehrt. **Neuherd vorthellhaft**. Fr.-Offerten unter **J. 4** postlagernd Wiesbaden erbeten.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Haus mit Garten, ca. 35 A. Terrain, nahe d. Bahnhöfen, sehr geeignet für Redereien oder sonst. daut. Ausnutzung, zu verkaufen. 18454

August Koch, Immob.-Gesch., Gr. Burgstr. 7, 2.
Das **Haus Weißstraße 18**, mit Seitenbau, Stallung für 10 Pferde, 2 Kammern, 2 großen Futterräumen à 17 x 9 □-Mtr. Plätschenraum, großen Hof u., für Stallhöfe, auch für Fabrikgebäude geeignet, billig unter guten Bedingungen zu verkaufen durch **J. Schlink**, Adlerstraße 68.

Immobilien zu kaufen gesucht.

In einem frequenten Landstädtchen wird ein zweistöckiges, massiv gebautes Haus mit flotter Wirtschaft, Garten und Stallung im Werthe von 6 bis 9000 Mk. gegen sofortige Barzahlung ohne Vermittler gleich zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 18487

Villa

in der Nähe des Kurhauses und Theaters wird zu kaufen gesucht. Gest. Offerten von Selbstveräußern werden sub **M. M. 10** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

15—20,000 Mk. gegen gute Sicherheit auszuleihen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 18534

Miethgesuche

Ein Saal oder zwei leere Zimmer

für **Mittwoch** und **Samstag** von 2—5 zu Unterrichtszwecken gesucht. Gest. Offerten unter **S. St.** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Vermiethungen

Wohnungen.

Stöckenerweg 5a ist die **Bel-Etage**, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Badestube, Küche und Zubehör, und die **Frankstraße**, 2 gerade Zimmer mit Küche und 1—2 Mansarden, zusammen oder getheilt, an ruhige Familien zu vermieten und kann gleich bezogen werden. Näh. daselbst oder Franzplatz 4. 18505
Rheinstraße 44, Bel-Etage, eine Wohnung, 3 große Zimmer und Zubehör, sofort zu vermieten. 18472
Kirchhofgasse 9 ist ein freundliches Zimmer mit Küche auf 1. Nov. zu vermieten. Näh. Part. 18498

Möblirte Zimmer.

Bleichstraße 4, 3. Et. r., i. d. Nähe d. Kasernen, gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, auch eine Mansarde bill. zu verm.

Bleichstraße 21, 2. Et., gut möblirtes Zimmer billig zu vermieten.

Sellmundstraße 52 möbl. Zimmer zu vermieten. 12158

Moritzstraße 17, preiswürdig zu vermieten. 18459

Zwei schön möblirte Zimmer per 15. October zu vermieten **Dambachthal 6**, Bel-Etage. 18508

Wohn- und Schlafzimmer, möblirt, Friedrichstraße 14, 1. Et. 18495

Möbl. 3. zu verm. **Albrechtstraße 5a**, Stb. 2 Tr. 1. 18522

Zimmer mit Kost an einen jungen Mann zu vermieten **Häfnergasse 5**, 1. Et.

Ein Zimmer, möblirt, sofort zu haben **Herrnühlgasse 3**, 1 Tr. 18075

Gut möbl. Zimmer mit Kaffee (20 Mk.) **Mauergasse 6**, 3 rechts. 18493

Möbl. Zimmer zu vermieten **Nerostraße 16**, 1 Et. 18480

Schön möblirtes Zimmer an einen einzelnen Herrn auf gleich zu verm. **Steingasse 25**, 1. Et. 18500

Ein möbl. Parterre-Zimmer z. vermieten **Wellrigstraße 33**. 18500

Ein möblirtes Zimmer mit guter Pension billig zu vermieten. Näh. **Börthstraße 2a**, Metzgerladen.

Ein oder zwei möbl. Zimmer an einen oder zwei Herren auf gleich oder später zu vermieten. Preis einzeln mit Kaffee 18 Mk., zusammen 30 Mk. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 18520

Frdl. Mansarde, möbl., z. verm. **Girlichgraben 6**, 1 r.

3 anständige Leute erhalten Kost und Logis **Geisbergstraße 9**, 1 Et. 1.

Ein bis zwei anständige Leute erhalten Schlafstelle **Nerostraße 16**, Stb.

Ein anständ. j. Herr findet schönes Logis **Schachtstraße 9b**, 2 r. 18536

Reinlicher Arbeiter erhält Schlafstelle **Steingasse 18**, Part.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Zwei ineinandergehende Dachkammern zu-vm. **Wellrigstr. 16**, 2 r. 18518

Fremden-Pension

Alleinstehende Dame findet angenehme Pension in kleiner Familie. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 18456

Gasthaus zum Erbprinzen.



Hiermit gestatte mir ergebenst mitzutheilen, daß ich das

Gasthaus zum Erbprinzen, Mauritinsplatz 1,

heute übernommen habe. Das meinem Vorgänger, Herrn **D. Benz**, in so reichem Maße erwiesene Wohlwollen erlaube ich auch mir fernerhin zu Theil werden zu lassen und will ich mich bemühen, durch vorzügliche Küche, Weine und einem besonders feinen Kanzenbräu, wie Lagerbier aus der Hofbierbrauerei **G. Koch, Hanau a. M.**, jeglicher Anforderung gerecht zu werden. Lebhaftem Besuch entgegensehend, zeichne

Hochachtung

C. Lauer.

Vergolderei, Spiegel- u. Bilder-Einrahmgeschäft

von

C. Tetsch, Moritzstraße 7.

Bringe mein großes Lager in **Spiegeln und Rahmen, Leisten, Gallerien** in Erinnerung.

18523

Auch wird das **Neuergolden** dauerhaft und billigt ausgeführt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 1. October.)

Hotel du Parc:

Se. Hoh. Prinz Albert von Schleswig-Holstein,
Darmstadt.

Adler:

v. Ameron, Java.
v. Santen, Amsterdam.
Bosch, Amsterdam.
Ebers, Dr. med. Berlin.
Didrikson, Ingen. Christiania.
Lang, Kfm. Stuttgart.
Schlenker, Kfm. Hamburg.
Locher, Kfm. Berlin.
Pellens, Kfm. Berlin.
Mühlich, Kfm. Plauen.
Jacobs, Kfm. Köln.

Aileesaal:

Linck, Fr. Schweden.

Bären:

v. Colomb, Rittmstr. Metz.
Keller, Fr. Oberst. Würzburg.
v. Plessen m. Fr. Hannover.

Hotel Block:

Weiller m. Fam. Frankfurt.
Greffrat, Fr. Stettin.
Koeter-Hellmers, Fr. Bonn.
Christiani, Fr. Bonn.
Bellingall, London.
Jones, Fr. Vevey.
Berends, Fr. Vevey.

Belle vue:

Guttmann, Fr. Wien.

Central-Hotel:

Graeff, Düsseldorf.
Ferber, Kfm. Hamburg.
Schimmel, Kfm. Elberfeld.

Hotel „Deutsches Reich“:

Hoffmann, Kfm. Niedersessmar.
Ewmenger, Apotheker. Morges.

Engel:

Remy m. Fam. Bendorf.

Einhorn:

v. Chodkiewicz, Rent. Dresden.
Achtelmann, Kfm. Frankfurt.
Reinhardt, Kfm. Augsburg.
Becker, Kfm. Speyer.
Schmidt, Lehrer. Pommern.
Helfrich, Frankfurt.
Spoer, Kfm. Darmstadt.
Hesse, Bochum.
Gössner, Kfm. Würzen.
Ritzhaupt, Kfm. Köln.
Heister, Mainz.

Eisenbahn-Hotel:

Mayer, Kfm. Neuwied.
Grunenberg, Kfm. Dalen.
Mainecker, Kfm. Bielefeld.

Zum Erbprinzen:

Gerhardt, München.
Käfer m. Fr. Badehenl.
Degenhardt m. Tocht. Dingelstädt.
Mangold m. Fam. Braunschweig.

Grüner Wald:

Thies, Kfm. Elberfeld.
Schlotzer, Kfm. Blankenheim.
Stehmann, Kfm. Brandenburg.
Charig, Kfm. Berlin.
Scheibe, Kfm. Gerau.

Vier Jahreszeiten:

Hecht, Dr. Wien.
Steward m. Fr. New-York.
Gobouloff, Senator. Petersburg.
Gobouloff, Fr. Petersburg.

Goldene Kette:

Mommer, Fr. Rent. Schierstein.

Goldenes Kreuz:

Schepers, Pfarrer. Mühlheim.
Schepers, Fr. Mühlheim.
Baer. Zschoppau.

Nassauer Hof:

Weimar m. Fr. Mühlhausen.
Heymann m. Fr. u. B. Wiesschütz.
Wattenburg m. Fr. New-York.
Wattenburg. New-York.
Salck, Dr. med. m. Fr. Kampen.
Ahlmann, Fr. Direct. Rendsburg.
Ahlmann, Fr. Rendsburg.
de Beaufort, 2 Hrn. Holland.
Havenik. Antwerpen.
Muller m. Sohn. Darmstadt.

Villa Nassau:

Field m. Fr. u. Bed. Amerika.

Nonnenhof:

Wiedemejer, Kfm. Stuttgart.
Kaupp, Kfm. Constanz.
Königsberger, Kfm. Hagen.
Rahe, Kfm. Zimmersrode.
Schneider, Kfm. Frankfurt.
Heckmann, Kfm. m. Fam. Köln.
Marcus, Kfm. München.
Steubing, Dr. St. Goarshausen.
Preilisch, Dr. m. Fam. Ohloni.
Stardereck, Kfm. Frankfurt.
Wartensleben, Kfm. Berlin.
Knittel, Kfm. Offenbach.
Roth, Reg.-Baumstr. Aachen.
Roth, Gymn.-Lehr. Dortmund.
Sontheim, Kfm. Herford.
Holzberger. Bischoweiler.
Kopfermann. Breckenheim.

Hotel du Nord:

Braune, Rent. Magdeburg.
Kirschstein m. Fr. Dresden.

Hotel St. Petersburg:

d'Aspremonte, Comtesse. Kizza.

Pfälzer Hof:

Hilbert, Verwalter. Darmstadt.
Berger, Fr. Frankfurt.
Hofmann. St. Goarshausen.
Müller, Lehrer. Hirschhausen.
Trippert m. Fam. Bad Ems.
Benz. Mannheim.
Silgel. Eibingen.

Hotel Prince of Wales:

Wilmerroth. Petersburg a. Rh.
Wilmerroth, Fr. Petersburg a. Rh.
Hartmann. Petersburg a. Rh.
Hech, Fr. Petersburg a. Rh.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Delcomyn, Rent. m. Fam. London.
David m. Fr. London.
v. Sass-Jaworsky, Fr. Brandenburg.
Conrad, Fbkb. Luxemburg.
Staroff, Lieut. Petersburg.
Rowe, Fr. London.
Rowe, Rent. Natal.

Rheinstein:

Königstein, Pfarrer. Bornheim.

Ritter's Hotel garni:

Schmidt, Kfm. m. Tocht. Bonn.

Rose:

Cressmann m. Schwest. London.
Sprenger m. Fam. Middelburg.
Fölzer. Wandsbeck.
Boscander Ebbetson m. Fr. England.
Shiell m. Fr. London.
Lescher, Fr. London.
Nilson, Fr. England.
Ward, Fr. England.

Weisser Schwan:

Hollender, Lieut. Schweden.
van Zastrow, Major. Neu-Ruppin.

Spiegel:

Feilchenfeld, Kfm. m. Kind. Köln.
Neumann, Chem. Dr. Berlin.
Ehlig m. Fr. Schornheim.

Tannhäuser:

Koch, Dr. phil. Coblenz.
Elteste, Vers.-Insp. Frankfurt.

Tanus-Hotel:

de Thirry, Ingen. m. Fr. Brecke.
Scott, Rent. London.
Kraft, Rent. New-York.
Kiefer, Revisor m. Fr. Köln.
Schulte, Fbkb. m. Sohn. Siegen.
Schilling, Chemik., Dr. München.
Lesimple, Schriftsteller. Köln.
Rauhahn, Rent. m. Fam. Wien.
Fuchs, Pastor. Oberwinter.
Dietz, Kfm. Köln.
v. Bergen, Lieut. Mainz.
Laurage, Pfarrer. Tübingen.
Lanouge, Kfm. Köln.
Paulsson, Dr. med. Christiania.
Dimmermann m. Fm. Wesseling.
Beyerlein, Fr. Rent. Köln.
Reinhardt, Fr. Rent. Köln.
Lack, Kfm. Lemgo.
Renters, Dr. med. m. Fr. Ems.
Keilenhard m. Fam. Stuttgart.

Hotel Victoria:

v. Schütz, Oberst. Bonn.
Rost, Hotelbes. Cannes.
Lundberg. Schweden.
Thieme, Fr. Berlin.
Lobbecke, Fr. Weimar.
v. Koelichen, m. Fr. Weimar.

Hotel Vogel:

Schurtenberg, Kfm. Hilden.
Aberl, Kfm. m. Fr. Wildbad.
Manger, cand. theol. Dillenburg.

Hotel Weins:

Köth, Apotheker m. Fr. Köln.

In Privathäusern:

Pension Internationale:

Peile, 2 Fr. Irland.
de Binckhorst, Fr. m. B. Brüssel.
Villa Elisa:
Belmante, Dr. med. Holland.
Samuelo, Kfm. Holland.
Geier m. Fr. Eisenfeld.

Villa Speranza:

Hollingsworth, 2 Fr. Pau.
Wilhelmstrasse 58:
Hollweg m. Fr. Barmen.

Armen-Augenheilstalt:

Ballmann, Mathias. Hochheim.
Dehe, Luise. Niederlahnstein.
Erbach, Karoline. Spall.
Eckhard, Philipp. Rennerod.
Frösse, Elisabeth. Dietz.
Gross, Martin. Holzappel.
Hölzer, Lina. Eibingen.
Huff, Jacob. Horweiler.
Klein, Amalie. Offdill.
Klinger, Konrad. Pfiffigheim.
Lauer, Johann. Hochheim.
Lehna, Emilie. Lorch.
Muth, Jacob. Gimbshelm.
Nauth, Philipp. Dahlheim.
Philippi, Marie. Bingen.
Römer, Elise. Freisandz.
Schleimer, Adam. Gorgeshausen.
Steffan, Elisabeth. Horweiler.
Frost, Friedrich. Mainz.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 2. October 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Der fliegende Holländer“. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte. Hochbrunnen u. Anlagen an der Wilhelmstraße. 7 Uhr: Morgen-Musik. Spezialitäten-Theater „Zum Sprudel“. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung. Zeichenschule für Mädchen. Vorm. 10 Uhr: Beginn des Winter-Semesters. Profenanten-Verein. Abends 8 Uhr: Generalversammlung. Volksversammlung Abends 8 1/2 Uhr in der „Stadt Frankfurt“. Auer-Club Wiesbaden. Übungsfahrten. Wiesb. Rhein- und Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung. Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Rürturnen. 10 Uhr: Gesangsprobe. Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Riegenturnen. Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Rürturnen. Bitter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Bitter-Club. Abends 9 Uhr: Probe. Synagogen-Gesangverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Gesangverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe. Wiesbadener Sängler-Club. Abends 9 Uhr: Probe. Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. Krieger-V. „Germania-Allemania“. 9 Uhr: Gesangsprobe, Bücherausgabe. Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 30. September.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	755,6	753,8	753,1	754,2
Thermometer (Celsius)	9,5	22,3	13,9	14,9
Dunstspannung (Millimeter)	8,1	10,9	10,9	9,9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	91	54	98	79
Windrichtung u. Windstärke	stille.	mäßig.	schwach.	—
Allgemeine Simmelsansicht.	sehr heiter. thlu. heiter böll. heiter.			—
Regenhöhe (Millimeter)	—			—

Nachts Thau.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten (Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Statistiken der deutschen Seewarte in Hamburg.

3. October: Bewölkt, windig, Regen, sonnig, wärmer, strichw. Gewitter.

Rheinwasser-Wärme: 15 Grad Reaumur.

Fahrplan der Dampf-Straßenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.

Abfahrt von Beausite: 7²⁶ 8⁴¹ 9⁴¹ 10¹¹ 10⁴¹ 11¹¹ 11⁴¹ 12³¹ 12¹ 1³¹
 2²¹ 2⁵¹ 3²¹* 3⁵¹ 4²¹† 4⁵¹ 5²¹† 5⁵¹ 6²¹* 6⁵¹ 7²¹* 7⁵¹.
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 7⁴⁵ 9⁰⁰ 10⁰⁰ 10³⁰ 11⁰⁰ 11³⁰ 12⁰⁰ 12³⁰
 1⁴⁰ 2¹⁰ 2⁴⁰ 3¹⁰ 3⁴⁰* 4¹⁰ 4⁴⁰† 5¹⁰ 5⁴⁰† 6¹⁰ 6⁴⁰* 7¹⁰ 7⁴⁰* 8¹⁰ 8⁴⁵.
 Ankunft in Biebrich: 8¹⁵ 9³⁰ 10³⁰ 11³⁰ 12⁰⁰ 2¹⁰ 2⁴⁰* 3¹⁰ 3⁴⁰ 4¹⁰*
 4⁴⁰ 5¹⁰† 5⁴⁰† 6¹⁰† 6⁴⁰* 7¹⁰* 7⁴⁰* 8¹⁰ 8⁴⁵.

Strecke Beausite-Bahnhöfe-Albrechtstraße.

Abfahrt von Beausite: 7²⁶ 8⁴¹ 9⁴¹ 10¹¹ 10⁴¹ 11¹¹ 11⁴¹ 12³¹ 12¹ 1³¹
 2²¹ 2⁵¹ 3²¹* 3⁵¹ 4²¹† 4⁵¹ 5²¹† 5⁵¹ 6²¹* 6⁵¹ 7²¹* 7⁵¹.
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 7⁴⁵ 9⁰⁰ 10⁰⁰ 10³⁰ 11⁰⁰ 11³⁰ 12⁰⁰ 12³⁰
 1⁴⁰ 2¹⁰ 2⁴⁰ 3¹⁰ 3⁴⁰* 4¹⁰ 4⁴⁰† 5¹⁰ 5⁴⁰† 6¹⁰ 6⁴⁰* 7¹⁰ 7⁴⁰* 8¹⁰ 8⁴⁵.
 Ankunft Albrechtstraße: 7⁵⁰ 9⁰⁵ 10⁰⁵ 10³⁴ 11⁰⁵ 11³⁴ 12⁰⁵ 12³⁴ 1⁴⁵
 2¹⁵ 2⁴⁵ 3¹⁵ 3⁴⁵* 4¹⁵ 4⁴⁵† 5¹⁵ 5⁴⁵† 6¹⁵ 6⁴⁵* 7¹⁵ 7⁴⁵* 8¹⁵ 8⁵⁰.

* Bis 20. October täglich, dann nur Sonntags. — † Nur an Sonntagen.

Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.

Abfahrt von Biebrich: 6³⁰ 7²⁵ 8⁴⁰ 9¹⁰ 9⁴⁰ 10⁴⁰ 11⁴⁰ 12⁰ 12³⁰* 12⁵⁰*
 1³⁰† 1⁵⁰† 2³⁰† 2⁵⁰† 3³⁰† 3⁵⁰† 4³⁰† 4⁵⁰† 5³⁰† 5⁵⁰† 6³⁰† 6⁵⁰† 7³⁰† 7⁵⁰†
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 7⁰⁰ 7⁵⁵ 9¹⁰ 9⁴⁰ 10¹⁰ 10⁴¹ 11¹⁰ 11⁴¹
 12¹⁰ 1⁰⁰ 1³⁰ 2⁰⁰ 2³⁰* 3⁰⁰ 3³⁰* 4⁰⁰ 4³⁰* 5⁰⁰ 5³⁰* 6⁰⁰ 6³⁰* 7⁰⁰ 7³⁰.
 Ankunft an Beausite: 7¹⁰ 8¹⁴ 9²⁹ 9⁵⁹ 10²⁹ 10⁵⁹ 11²⁹ 11⁵⁹ 12²⁹ 1¹⁰
 2⁰⁹ 2³⁹ 3⁰⁹* 3³⁹ 4⁰⁹† 4³⁹ 5⁰⁹† 5³⁹ 6⁰⁹* 6³⁹ 7⁰⁹* 7³⁹.

Strecke Albrechtstraße-Bahnhöfe-Beausite.

Abfahrt von Albrechtstraße: 6⁵⁵ 7⁵⁰ 9⁰⁰ 9³⁵ 10⁰⁵ 10³⁶ 11⁰⁵ 11³⁶ 12⁰⁵
 12³⁶ 1⁴⁵ 2¹⁶ 2⁴⁶* 3¹⁵ 3⁴⁵† 4¹⁵ 4⁴⁵† 5¹⁵ 5⁴⁵* 6¹⁵ 6⁴⁵* 7¹⁵ 7⁴⁵.
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 7⁰⁰ 7⁵⁵ 9¹⁰ 9⁴⁰ 10¹⁰ 10⁴¹ 11¹⁰ 11⁴¹
 12¹⁰ 1⁰⁰ 1³⁰ 2⁰⁰ 2³⁰* 3⁰⁰ 3³⁰* 4⁰⁰ 4³⁰* 5⁰⁰ 5³⁰* 6⁰⁰ 6³⁰* 7⁰⁰ 7³⁰.
 Ankunft an Beausite: 7¹⁰ 8¹⁴ 9²⁹ 9⁵⁹ 10²⁹ 10⁵⁹ 11²⁹ 11⁵⁹ 12²⁹ 1¹⁰
 2⁰⁹ 2³⁹ 3⁰⁹* 3³⁹ 4⁰⁹† 4³⁹ 5⁰⁹† 5³⁹ 6⁰⁹* 6³⁹ 7⁰⁹* 7³⁹.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
 Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
 Morke'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
 Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Täglich von 11—1 und von 2—4 Uhr mit Ausnahme des Samstags.
 Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.
 Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstrasse 1). Geöffnet: Montags und Donnerstags Vormittags von 10—12 Uhr.
 Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags von 11—1 und von 2—4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr. Besondere Besichtigung wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.
 Naturhistorisches Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 3—6 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr.
 Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.
 Militär-Kurhaus Wilhelms-Heilanstalt, neben dem Schloss.
 Palais Pauline (Sonnenbergerstrasse).
 Rathaus (Marktplatz 15).
 Staats-Archiv (Mainzerstrasse 50).
 Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 8—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
 Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.
 Reichsbank-Nebenstelle, Luisenstrasse 21.
 Landesbank, Rheinstrasse 30.
 Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Luisenplatz 2; III. Walramstrasse 19; IV. Michelsberg 11.
 Englische Kirche (an der Frankfurterstrasse).
 Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.
 Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
 Lawn-Tennis-Platz in den Kur-Anlagen vor der „Dietenmühle“.
 Ruine Sonnenberg.
 Warthurm.
 Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellar: Schloss.

Termine.

Vormittags 9 Uhr: Versteigerung von Mobilien in der Villa Fischerus, Leberberg 1. (S. Tagbl. 229.)
Vormittags 10 Uhr: Versteigerung verschiedener Gegenstände im hinteren Theaterhof. (S. Tagbl. 228.)
Vormittags 11 Uhr: Versteigerung von Äpfeln im Hause Friedrichstraße 8. (S. Tagbl. 229.)

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 24. Sept.: Dem Königl. Regierungs-Canzlisten Peter Meist c. S. Alexander. — 29. Sept.: Dem Barbier- und Heilgehilfen Peter Schneider c. L. Clara Anna Margarethe Rosa.
Aufgaben: Kautscher Philipp Adam Friedrich von Vogel, Kreis St. Goarshausen, wohnh. hier, und Johanna Margarethe Philippine Dülger aus Laufenfelden im Unteramtskreis, wohnh. hier. — Kaufmann Johannes Wilhelm Theodor Heinicke aus Hamburg, wohnh. daselbst, vorher zu Porto Alegre in Brasilien, und Abeline Henriette Wendt aus Bremen, wohnh. hier. — Bäcker Johann Heinrich Weltgens aus Geldern, Regierungsbezirks Düsseldorf, wohnh. hier, und Anna Maria Jullar aus Goch, Kreis Cleve, wohnh. hier.
Gestorben: 30. Sept.: Wilhelmine Foreit, 69 J. 5 M. 17 T.

Course.

Frankfurt a. M., den 30. September.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.21	16.17	Amsterdam (fl. 100)	2 1/2	168.50-45 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.17	16.13	Antw.-Br. (Fr. 100)	3	80.65 bz.
Dollars in Gold . .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	80 bz.
Dufaten	0.00	9.75	London (Vir. 1)	5	20.37 bz.
Dufaten al maroo .	—	—	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns . .	20.37	20.33	New-York (D. 100)	—	—
Gold al maroo p. R.	27.94	27.87	Paris (Fr. 100)	3	80.50-55-50 bz.
Ganz f. Scheibeg. .	2804	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Goch. Silber	153.50	151.50	Schweiz (Fr. 100)	4	80.50 bz.
Desterr. Silber . . .	—	—	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . .	16.75	16.65	Wien (fl. 100)	4 1/2	180.30 bz. G.
			Reichsbank-Disconto 5 %		Frankfurter Bank-Disconto 5 %.

Das Seiden-, Spitzen-, Band- und Modewaaren-Geschäft

von

J. Hirsch Söhne,

3 Webergasse 3,

zeigt hiermit den

Empfang seiner Nouveautés

an und empfiehlt sein grosses Lager in **Seidenstoffen, Sammeten, Peluchen, Spitzen, Bändern, Blumen, Federn, Ballstoffen, Passementerien, Tüllen** etc. etc., Alles zu

ausserordentlich billigen Preisen.

Unter den vielen neuen Artikeln, die wir für diese Saison eingekauft haben, empfehlen wir insbesondere folgende ganz aussergewöhnliche, preiswürdige Waaren:

**Aechte
Straussfedern-Boa**
Mk. 3.— per Stück.

Straussfedern,
Kleine 3 Stück zusammen
Mk. 1.20, grössere 3 Stück
zusammen Mk. 1.50.

Farbigen Federnbesatz
per Meter 50 Pfg.

**Schwarzen breiten
Straussfedernbesatz**
per Meter Mk. 1.—.

**Französischen
Straussfedernbesatz**
feinste Qualität
schwarz und farbig
per Meter Mk. 1.60.

**Schwarzen reinseidenen
Damassé**
für Taillen und Roben
Mk. 3.75 per Meter.

Schwarzen Merveilleux
zu Roben, reinseiden,
Qual. 1 Mk. 2.25 } per
Qual. 2 " 2.75 } Meter.
Qual. 3 " 3.— }
bis zu den schwersten Qual.

Surahs, alle Farben,
à Mk. 2.75 per Meter.

**Farbige Atlasse à 1.50,
" Merveilleux**
in halbseiden von Mk. 1.20 an.

Spitzenecharpes u. Fichus
von Mk. 3.50 an.

Schwarzen Seidensammet
von Mk. 2.50 an.

Farbige Seidensammete
à Mk. 3.— u. Mk. 3.50.
Grosses Farben-Sortiment.

Farbige Peluche
von Mk. 1.80 an.

Grosses Assortiment in
englischen Peluchen.

**Farbige reinseidene
Grosgrains**
zu Roben, 56 Ctm. breit,
Mk. 4.— per Meter.

Seidenband No. 12
für Hüte, reinseiden, alle neue
Farben, 65 Pfg. per Meter.

Schwarze Tülle
mit grossen Tupfen,
das Neueste zu Kleidern,
Mk. 2.50 per Meter.

Valencienne-Spitzen,
Volants, meterbreit,
Mk. 2.50 per Meter,
feine Qualität.

Valencienne-Spitzen
zu Lampenschleiern,
von 75 Pfg. an per Meter.

Von heute an Ausstellung der neuesten Modell-Hüte in unserem Lokale.

18481

J. Hirsch Söhne, 3 Webergasse 3.

Lebendfrische Ggm. Schellfische

per Pfd. von 25 Pf. an, lebendfrischen fetten Cabliau (im
Querschnitt) von 30 Pf. an, lebendfrischen Hecht per Pfd. von
35 Pf. an, lebendfrische Schollen (vorzüglich zum Baden)
30 Pf. (Eispackung.) 18539

Jac. Kunz, Gg. Bleich- und Selenenstraße.

Birnen, sehr gute, zu verkaufen Albrechtstraße 2, Hinterh.

Kalläpfel und Kallbirnen zu haben Neue Colonnade 28.

Ein Baum mit Esfigbirnen zu verkaufen Moritzstraße 5. 18474

Von frischer Sendung erwartend:

Schellfische Pfd. 22 Pfg.

Schollen Pfd. 30 Pfg. 18524

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.

Sonnenbergerstraße 4 sind zu haben: Schöne Wiesen-
birnen zu 20, 25 und 35 Pf.,
Schnitzäpfel 40 Pf. der Kumpf.

Um Raum für die eintreffenden Neuheiten zu gewinnen, verkaufe von heute ab den größten Theil der am Lager habenden

Tapeten

zu und unter Fabrikpreisen. Günstigste Gelegenheit für Bauunternehmer.

Rudolph Haase, 9 Kleine Burgstraße 9.

18538

Definitiver Schluß meines Geschäftes: Anfang 1891.

Demgemäß verkaufe ich sämtliche

Manufactur- und Weisswaaren

zu abnorm billigen Preisen.

18501

Dr. Lugenbühl

(G. W. Winter),

3 Museumstraße 3.

Musik-Pädagogium.

(Tannusstrasse 29, I u. II.)

Samstag, den 4. October cr.,
im kleinen Saale des „Casino“ (Friedrichstrasse):

Oeffentliche Prüfungen.

Nachmittags $\frac{1}{3}$ Uhr: Elementarabtheilung,

4 Uhr: Mittel- und Oberclasse.

Abends $\frac{1}{2}$ Uhr:

Liszt-Abend.

Vorträge der Oberclasse.

Programm.

- 1) Les Préludes für Clavier von Liszt.
- 2) Consolation No. 1 für Clavier von Liszt.
- 3) Consolation No. 3 für Clavier von Liszt.
- 4) Fantasie über „Rienzi“ für Clavier von Wagner-Liszt.
- 5) Concert No. 2 für Violine von Spohr.
- 6) a. Le roseignol für Clavier von Liszt.
b. Valse caprice für Clavier von Liszt.
- 7) Transcription über den Marsch aus „Tannhäuser“ für Clavier von Wagner-Liszt.
- 8) Tarantelle aus „Venezia e Napoli“ f. Clavier v. Liszt.
- 9) Rhapsodie No. 12 für Clavier von Liszt.
- 10) Polonaise in E für Clavier von Liszt.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigen des Programms gestattet, welches in allen hiesigen Musikalien-Handlungen, sowie in der Anstalt, Tannusstrasse 29, gratis zu haben ist. 18526

Der Director:

H. Spangenberg, Pianist.

Sammete

in schwarz und couleur,

in allen modernen Farben,

zu Nr. 3, 4, 50, 6 bis zu den feinsten Qualitäten,
sowie

passende Sammetbänder

empfiehlt

D. Stein,

Hüte, Band- und Modewaaren,
Webergasse 3. 18509

Conservatorium für Musik.

Rheinstraße 54.

Die Chorgesangs-Übungen finden jetzt Montag, Abends 6 Uhr, statt. Zur Ausführung sind in diesem Jahre (Oct. und Dec.) in Aussicht genommen:

Gade, „Erlkönigs Tochter“ für Soli, Chor und Orchester. (Die Partie des Ouf hat Herr Concertsänger **Ad. Müller** aus Frankfurt a. M. gütigst übernommen.)

Haydn, „Die Schöpfung“, Soli, Chor und Orchester.

Stimmbegaben und musikalischen Sängern und Sängerinnen ist die Theilnahme an den Chor-Übungen und nachherigen Aufführungen kostenfrei gestattet. Anmeldungen sind zu richten an den 18533

Director **Albert Fuchs.**

(Sprechzeit täglich 2-3 Uhr, außer Sonntags.)

Conservatorium für Musik.

Von October ab ist die Einrichtung einer Seminar-Abtheilung für Clavier-Unterricht im Conservatorium beabsichtigt, und zwar in der Weise, daß gleichzeitig in 4 Zimmern des Institutes zwei Mal wöchentlich von den sich dem Lehrberufe widmenden Schülern und Schülerinnen der Oberclassen Unterricht an Elementarschüler oder Schülerinnen (2 in einer Classe) erteilt wird. Die Ober-Aufsicht über diese Stunden wird Herr **Dr. H. Niemann** in der Weise übernehmen, daß er abwechselnd in den verschiedenen Abtheilungen den Unterricht leitet.

Für Schüler und Schülerinnen der Oberclassen, die genügende Vorkenntnisse für das Ertheilen des Unterrichts besitzen, wird für den Besuch der Seminar-Abtheilung kein Honorarzuschlag berechnet. Hospitanten jedoch, die nur die Seminarclassen zum Zwecke ihrer Ausbildung zum Lehrberufe besuchen, haben ein jährliches Honorar von Mk. 100 zu entrichten. Elementarschüler und Schülerinnen, die ihren Clavier-Unterricht in den Seminarclassen nehmen, zahlen nur das halbe Honorar. (Bisherige Besucher des Instituts haben bei der Eintheilung in die Seminar-Abtheilung den Vorzug.) 18542

Albert Fuchs, Director,
Rheinstraße 54.

Sämmtliche Sorten

La Ruhrkohlen,

waggon- und fuhrweise, sowie Buchen- und Kiefern-

Scheitholz,

ganz und geschnitten, in jedem Quantum empfiehlt zu billigsten Preisen die Holz- und Kohlen-Handlung von 18467

Th. Schweissguth, Nerostraße 17.

Magnetisches Wasser.

Darüber schreibt hochener Pastor Seifert in einem an Magnetopath Kramer in Wiesbaden, Luisenstraße 15, gerichteten Briefe wie folgt: Neustadt in Oberschlesien, 28. Sept. 1890. Sehr geehrter Herr! Es wird Sie sehr interessieren zu erfahren, daß eine Frau in den dreißiger Jahren durch das magnetische Wasser und zwar nur durch das Anhalten der Flasche, von einem **nerdösen Ritteln**, welches ein hochgradiges zu nennen war und wahrscheinlich vom Rückenmark ausging, vorläufig geheilt worden ist. Ich ersuche Sie heut, zwei Flaschen magnetisiertes Wasser recht halb an Herrn Major a. D. Amtsrath Meller in Radheim, p. Jels, zu schicken. Derselbe leidet an sehr heftigem Schulter-Rheumatismus. Ich war diese Woche auf sein Verlangen bei ihm, um mit dem Lebenswieder einen Versuch zu machen und nahm die zweite Flasche des von Ihnen magnetisierten Wassers mit. Er bekam durch Anwendung desselben eine augenblickliche Erleichterung und hat mich daher um die jetzt an Sie gelangende Bestellung. Mit herzlichsten Grüßen Ihr ergebener und dankbarer Seifert, Pastor.

Vor etwa sieben Jahren ist ein Sohn des Pastors durch mich von **Witstanz** geheilt worden. Bei dieser Kur hat magnetisches Wasser kräftig mitgewirkt. Seitdem ersucht mich der menschenfreundliche Geistliche bisweilen um Zusendung solchen Wassers, um Kranken damit helfen zu können. Der Regierungspräsident Freiherr v. Jellib hat damals auch in seinen Briefen an mich die Heilkraft magnetisierten Wassers gerühmt und sehr häufig um dasselbe gebeten. Ich selbst habe in meiner zwanzigjährigen Praxis genügend Gelegenheit gehabt, um mich von dieser legendreichen Wirksamkeit zu überzeugen. Das Agens im Wasser und anderen magnetisierten Stoffen wird auch von allen echten Magnetopathen in der ganzen Welt rückhaltlos anerkannt. Wie häufig nimmt sich dagegen die von einigen auf dem Gebiete des Magnetismus ganz unwissenden Aerzten in Wiesbaden mir ins Gesicht geschleuderte schmale Behauptung aus: "Magnetisiertes Wasser ist der Gipfel alles Schwindels!" Der Verdächtige zukt mitteilig die Achsel über dieser Auslassungen. Ein nicht zu bewältigender Unwille aber mußte mich erfüllen als ich unlängst erfuhr, daß das Medicinal-Collegium in Breslau folgendes Gutachten abgab: "Die Wissenschaft hat über den Magnetismus den Staa gebrochen. Magnetische Kraft, sowie magnetisches Wasser sind unmögliche Dinge." Es hatte nämlich ein Mann namens Kopera zu Schiwoitochlowitz in Schlesien bei Kranken magnetisiertes Wasser als Heilmittel angewandt und war auf Anklagen, von einem Arzte wegen Betruges angeklagt worden. Der dortige gewissenhafte Kreisphysikus — zur Ueberrückung des Angeklagten — befandete auf seinen Eid, daß er selbst von der heilsamen Wirkung des magnetisierten Wassers sich überzeugt habe. Daraus hin erkannte das Schöffengericht auf Freisprechung. Der Staatsanwalt legte Berufung ein und forderte vom Medicinal-Collegium in Breslau ein Gutachten. Auf diesen trügerischen Beweis gestützt verurtheilte die Strafkammer den Magnetiseur zu drei Monaten Gefängnis und das Oberlandesgericht verurtheilte die angeklagte Revision. Die Kosten aller Instanzen wurden dem Verurtheilten auferlegt. Derselbe, im Bewußtsein seiner Unschuld und voller Verzweiflung, wandte sich an mich um Rath, wollte eine Wiederaufnahme des Processes, schlug als Sachverständigen Professor Ruffbauer und mich vor. Er reichte der schlesischen Zeitung einen von mir verfaßten und von mir unterzeichneten Artikel ein. Die Aufnahme wurde selbst als Injerat verweigert. Meine neueste Broschüre "Der Magnetismus in Wiesbaden und sein Kampf mit der Schul-Medicin" (durch jede Buchhandlung für 50 Pfennig zu beziehen) beleuchtet scharf das unläutere Treiben der Gegner des Magnetismus. Sämmtlichen Mitgliedern des Medicinal-Collegiums und Oberlandesgerichts in Breslau habe ich ein Exemplar meiner Broschüre zugeschickt. Wie bisweilen auch ein Medicinal-Collegium von Blindheit geschlagen die Leute des größten Irrthums werden kann, beweist die Thatsache, daß noch im auf-gelärten 19. Jahrhundert das Medicinal-Collegium in München ein Gutachten an die Regierung gelangen ließ, des Inhaltes: "Es sei bedenklich, Eisenbahnen zu bauen, weil die Fahrgäste eine Hirnerschütterung erleiden würden. Jedenfalls aber müßte zu beiden Seiten des Geleises eine Bretterwand errichtet werden, damit nicht auch Diejenigen, die den Zug nur fahren läßen, schwindelig würden". Wer lacht nicht heutigen Tages über solchen Blödsinn? Nun, wer weiß wie bald die Zukunft auch über das Breslauer Medicinal-Collegium den Stab bricht und über sein verhängnißvolles Gutachten ein Verdammungsurtheil fällt! Leider mag bis dahin — bis die Leuchte der Erkenntniß die Nebel zerstreut hat — vielleicht noch mancher harmlose Magnetopath, der es nicht so gut wie ich versteht, mit Nachdruck zur Wehre sich zu setzen, vom Brodneid verfolgt und hinter Schloß und Riegel gebracht werden. Ich meinstheils hin jeden Augenblick erbötig, durch Thatsachen den Ungrund jenes Gutachtens zu erweisen, das einem unbefangenen Menschen Freiheit und Ehre raubte, nachdem der gesunde Menschenverstand der Schöffen ihn freigesprochen hatte.

Wiesbaden, 1. October 1890.

Magnetopath Kramer.

Alepfel,
gepflichte, auf Lager, Centner nur
6 Mark, zu haben bei Auktionator Herrn
Klotz, Dianergasse 8.

Blafate: "Möblierte Zimmer", auch aufgezo-gen,
vorräthig im Verlag, Langgasse 27.

Verschiedenes

Von der Reise zurückgekehrt, halte ich meine Sprechstunden wieder
Morgens von 8-10 und Nachmittags von 3-4 Uhr ab. 18514

Dr. med. Berlein,
prakt. Arzt.

Mein

**Herren- und Knaben-
Confection-Maas-Geschäft**

befindet sich jetzt

18510

Langgasse 31.

C. Meilinger.

Börner's Placirungs-Bureau, Herrnmühlgasse 7, befindet sich
von heute ab kleine Schwalbacherstraße 16, 1.

Eine Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem
Haue Taunusstraße 38, 3 St.

Eine Schneiderin hat noch Tage zu besetzen. Näh.
Hellmuthstraße 23, 2 St.

Näherin hat einige Tage frei zum Wasche- und Kleiber-
ausbessern. Näh. Taunusstraße 20.

Eine Frau ersucht ein christlich gestundtes Ehepaar um ein
Darlehen von 30 Mk. Bis zum 1. Januar pünktliche Zurück-
zahlung. Post. F. T. 25.

Verpachtungen

Gutes Hotel in d. Rheinpfalz zu verpachten oder zu verk.
Som. Umwand, Taunusstraße 10. 204

Kaufgesuche

Die höchsten Preise für getragene Herren und Damenkleider,
Gold, Silber, Möbel und Pfandstücke bezahlt 18525

S. Rosenau,
Nehagraße 13.

Faunbrunnenstraße 12 wird stets getragenes Schuhwerk gekauft.
Auf Bestellung abgeholt. Häuser.

Ein H. gebrauchtes Derschen wird zu kaufen gesucht.
Näh. im Tagbl. Verlag. 18528

Verkäufe

Ein Amateur-Photograph

zu verkaufen. Preis 40 Mk. 20 Mal benutzt.

Blumenstraße 10.

Familien-Nachrichten

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung,
daß Frau

Luise Haar

Dienstag, den 30. Sept., sanft und selig in dem Herrn entschlafen ist.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, Mittags 2 Uhr, von dem
Sterbehause, Platterstraße 50, aus statt.



„Zauberflöte, Neugasse 7.

Morgens von 9 Uhr an:
Leberklösse und Sauerkraut.
Abends von 6 Uhr an:
Spansau.



Granat- (Crevettes, Shrimps, Garnelen) frisch eingetroffen bei
J. Stolpe, Grabenstr. 6.

Emser Brod (aus J. Wirges' Bäckerei) bei
Kaufm. Kames, Karlstr. 2. 18499

Verloren. Gefunden



Verloren! ein Rosenkranz aus
kleinen Perlen und
Goldgliedern, als Uhrkette
zusammengefaßt. Abzugeben
gegen gute Belohnung Nero-
thal 29. 18331

Eine goldene Damenuhr verloren. Gegen 20 Mk. Belohnung ab-
zugeben Kuranstalt „Lindenhof“, Walmühlstr. 18331

Verloren

ein graues **Dänisch-Leder-Portemonnaie** mit 60—65 Mk. In-
halt. Abzugeben gegen gute Belohnung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 18447
Ein Dienstmädchen verlor auf dem Wege durch die Burgstraße und
Wilhelmstraße ein **20-Markstück**. Gegen Belohnung abzugeben
Rheinstraße 27. 18457

Verloren zwei zusammengebundene große Schlüßel. Ab-
zugeben gegen Belohnung Schillerplatz 1, 3. St.,
Zimmer 69. 18457

Entflohen ein zahmer **Kanarienvogel**. Abzugeben gegen Belohnung
Friedrichstraße 40, Frontspitze.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vor-
abend eines jeden Ausgabtags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle
Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wies-
badener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pf., von
7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Directrice gesucht zum sofortigen
Eintritt in einem feinen
Confectionsgeschäft. Offerten unter **A. Z. 207**
an den Tagbl.-Verl. 18368

Schuhbranche.

Selbstständige Verkäuferin für die Nähe Wiesbadens gesucht. Offerten
m. Gehaltsanspr. sub **S. 1859** an den Tagbl.-Verlag.
Ein einfaches solides ehliches Ladenmädchen findet leichte Stellung.
Näh. Donnerstag, den 2. October, Morgens zwischen 10—12 Uhr,
Taunusstraße 2, 1. St. 18504

Gesucht für sofort

eine tüchtige geübte

Rockarbeiterin.

Gebr. Reifenberg,

Damen-Confection. 18497

Mädchen, im Kleidermachen geübt, finden Beschäftigung. Näh.
Hermannstraße 4, 1. St.

Eine Kleidermacherin (Rockarbeiterin) gesucht Schiller-
platz 4, 3. St. 18513

Lehrmädchen gesucht

für ein Kurz-, Weiß- und Modewaaren-Geschäft. Offerten einzureichen
unter Chiffre **P. No. 20** an den Tagbl.-Verlag. 18030

Ein Mädchen zum Weißnähen bei dauernder Beschäftigung gesucht
Schiersteinerweg 2.

Brave Mädchen können das Kleidermachen gründlich **unentgeltlich** er-
lernen Taunusstraße 55, 3. St.

Bügel-Lehrmädchen gef. Adlerstraße 63, 2 links. 16496

Pflegerin. Für eine geschulte Pflegerin, vorzögl. empf.,
wird neue Thätigkeit gesucht. Kesseldgl. u.
dem Süden nicht ausgeschlossen. Offerten
unter **M. P. 300** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein Monatsmädchen gesucht. Näh. Grabenstr. 24, 2.

Eine Monatsfrau gesucht Helenestraße 8, 1. Tr.

Ein Monatsmädchen gesucht Morigstraße 16, im Obfladen.

Eine Monatsfrau gesucht Zahnstraße 11, 3. Zu fragen zwischen 8 und
9 Uhr Morgens.

Ein Mädchen o. Monatsfrau Tags über gef. Näh. Walmühlstr. 27, B.

Ein junges Mädchen für Vormittags gesucht Marktstr. 29, Laden. 18529

Monatsmädchen für Vormittags zum Ausfahren eines Kindes gesucht
Alte Colonnade 41.

Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht
Schillerplatz 4, 3. St. 18512

Sauberes Monatsmädchen (1 1/2 Std.) gesucht Sedanstraße 1, 2 r.

Ein reines Monatsmädchen oder Wittwe
für Morgens gesucht Zahnstraße 21, Barterre rechts.

Pufffrau, reinliche, gesucht Taunusstraße 45.

Gesucht ein Mädchen, das zu Hause schlafen kann, Bleichstraße 8, 1.

Ein Mädchen einige Stunden Nachmittags zu einem Kinde gesucht
Kirchgraben 6, 1 r.

Laufmädchen gesucht Taunusstraße 8, Blumenladen. 17786

Junges Laufmädchen gesucht Kirchgasse 27.

Reinliches **Stundenmädchen** auf gleich gesucht Bleichstraße 13, 1 links.

Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht
Webergasse 53, 2 Tr. rechts.

Gesucht ein Mädchen oder Junge für 2 Stunden Nachmittags,
um eine Dame im Krankenwagen zu schieben, Mainzer-
straße 8, Zimmer No. 1, vor 11 Uhr.

Drei Köchinnen, bürgerl., zehn tücht. Mädchen f. A. Eichhorn, Herrnmühlg. 3.

Eine selbstständige Köchin,

in der feinen Küche gewandt, wird gesucht Parkstraße 2.

Gesucht zum 15. October oder 1. November in ein Herrschaftshaus
eine **fein bürgerliche Köchin**.

Offerten unter **S. G. No. 9** an den Tagbl.-Verlag.
Sofort gesucht eine fein bürgerliche
Köchin. Adolfs-Allee 21, 1 Tr.

Gesucht: Fein bürgerliche Köchinnen, Herrschaftsköchinnen,
Restaurationsköchinnen, Köchinnen für Pensionen, Haus-
mädchen für Hotels und Herrschaftshäuser, drei Kinder-
fräulein für hier und auswärts, eine Erzieherin, tüchtige
Alleinmädchen, welche kochen können, ein Fräulein zur
Stütze der Hausfrau, drei Hotelkuchentöchter durch das

Bureau Victoria, Nerostr. 5.

Eine Köchin wird für sofort gesucht im
Casino, Friedrichstraße 22.

Gesucht: Köchinnen jeder Branche, Zimmermädchen,
Alleinmädchen, welche die bürgerliche Küche ver-
stehen, eine Beisöchin neben den Eheg., eine Herrschafts-
Köchin (30 Mk. p. Mon.), drei Erzieherinnen, zwei Köchinnen
nach Berlin, ein geflechtes Kindermädchen, Köchin nach Frank-
furt, Küchenmädchen, einf. Hausmädchen, zwei Saalkellner
u. mehr. Diener d. d. **Bureau Germania, Säfergasse 5.**

Fein bürgerliche Köchinnen, Alleinmädchen, feinerer und einfache Haus-
mädchen, Hotelzimmermädchen, f. Köchin für f. Fremdenpension, Kammer-
jungfern und Kinderfräulein nach außerhalb sucht

Ritters Bureau, Taunusstraße 45, Laden.

Gesucht werden fein bürgerliche Köchinnen, tüchtige Kinder-
frau, sowie mehrere Mädchen für hier und auswärts durch
das Bureau der
Frau Wintermeyer, Wwe., Säfergasse 15.
Gegründet 1864.

Dürner's Placirungs-Bureau, kleine Schwalbacherstraße 16,
sucht sofort zwei Restaurationsköchinnen, zwei Kaffeeköchinnen, zwei
Hotel-Zimmermädchen, eine Ladnerin in eine Schweinefleischerei und
zwanzig Mädchen als allein.

Perfekte Herrschaftsköchin,

evangelisch, mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Meldungen: Garten-
straße 5, Abends 7—8 Uhr.

Eine selbstständige gewandte **Küchin**, die etwas Hausarbeit übernimmt,
gesucht zum 15. October Martinstraße 7.

Fein bürgerl. Köchin (25 Mk.) gesucht.
Central-Bür., Golbg. 5, 1.

Tüchtiges Hausmädchen gegen guten Lohn gesucht. Näh.
im Tagbl.-Verlag. 17244

Ein zweites Hausmädchen, welches gut nähen kann, gesucht. Näh. in dem
Tagbl.-Verlag. 17897

Albrechtstraße 11 ein Mädchen auf 1. October gesucht. 17828

Gesucht zum 1. October ein ordentliches Mädchen für Hans und Küche Langgasse 30, 1 Tr. 18045
 Ein ordentliches Mädchen, das bürgerlich kochen kann, wird gesucht Rheinstraße 51. 17667
 Ein ordentliches Mädchen gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 17805
 Junges Mädchen gesucht Webergasse 58, Part. 17863
 Ein tüchtiges solides Mädchen, welches gut bürgerlich kocht und jede Hausarbeit gründlich versteht, gesucht Nicolastraße 5, 2.
 Ein Mädchen, welches selbstständig fein bürgerlich kochen kann und willig Hausarbeit übernimmt, wird gesucht Frankfurterstraße 28. 18278
 Ein junges Mädchen gesucht Michelsberg 10. 18351
 Ein besseres Mädchen, welches Küche und Hausarbeit versteht, gegen guten Lohn gesucht Kirchgasse 40, 1. 18338
 Ein braves Dienstmädchen wird auf gleich gesucht Webergasse 48.
 Ein tüchtiges Mädchen für die Küche wird sofort gesucht Kirchgasse 20. 18369
 Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes tüchtiges Mädchen gesucht. 18396
J. Stamm, Gr. Burgstraße 7.
 Ein reinliches tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird gegen guten Lohn gesucht Helenestraße 3, 1. Et. 18395
 In eine ruhige Haushaltung wird zum 15. October gesucht ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und einige Hausarbeit mit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Vormittags Adolphsallee 21, 2.
 Kl. Burgstraße 4 ein ordentliches Mädchen sofort gesucht.
 Ein zuverlässiges ev. Kindermädchen zum 5. October gesucht Herrngartenstraße 17, 2.
 Ein Dienstmädchen gesucht Neugasse 17, im Seilerladen. 18418

Gesucht

ein kräftiges reinliches Küchenmädchen. 18415
Hotel Alleeaal.
 Ein Mädchen vom Lande auf gleich gesucht Feldstraße 7. 18434
 Ein junges reinliches Mädchen, welches die Haushaltung versteht, gesucht Frankenstraße 10, Laden. 18329
 Ein starkes Dienstmädchen sofort gesucht Karlstraße 30, 2 Tr.
 Ein starkes Mädchen wird sogleich gesucht Bleichstraße 27, im Laden.

Ein sauberes Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen kann, bei hohem Gehalt gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. im Geschäft Ellenbogengasse 12. 18516

Gesucht ein reinliches Mädchen, welches jede Küchen- und Hausarbeit versteht, für kleinen Haushalt. Gute Zeugnisse Bedingung. Wilhelmstraße 4, 3 Tr. 18477
 Mädchen gesucht Weichstraße 15 a, Part.
 Ein einfaches reinliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Moritzstraße 44, Part.
 Gesucht ein Mädchen zu zwei Damen. Mauergasse 9, 1 St. für 10. October gef. Moritzstr. 29, 1 l. 18490

Ein tüchtiges Mädchen Moritzstraße 24 ein solides Mädchen gesucht. Dienstmädchen gesucht Herrngartenstraße 15, 1.

Ein ordentliches häusliches Mädchen gesetzten Alters, welches perfect kochen kann und das Hauswesen versteht, wird für einen ruhigen feinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag unter A. E. 18. 18531
 Braves Dienstmädchen sofort gesucht Michelsberg 14. 18540
 Ein Dienstmädchen gesucht Michelsberg 18, 2.
 Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Mauergasse 3, 1 St. links.

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Rheinstraße 27. 18532
 Gesucht ein reinliches Mädchen, muß gut kochen können, für zwei Personen Dreierweg 5a.
 Ein Mädchen, das Liebe zu einem Kinde hat, gesucht Dranienstraße 14, 1.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Näh. Wainzerstraße 48.
 Ein reini., zu jeder Arbeit williges Mädchen wird sofort gesucht Langgasse 7.
 Vellmundstraße 48, im Sturzwaarenladen, wird ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht.
 Gesucht wird zum 15. October

keine gute Köchin, welche auch etwas Hausarbeit mit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Rheinstraße 66, 1. Zu erfragen zwischen 4-5 Uhr.

Gesucht sofort eine jüngere, zuverlässige Kinderfrau, tüchtige Alcein, Küchen- und Landmädchen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.
 Für kleinen Haushalt Mädchen auf gleich gesucht Jahnstraße 2, 3.
 Gesucht sofort tüchtige Mädchen als allein gegen hohen Lohn, sowie Haus- und Küchenmädchen durch Frau Kögler, Friedrichstraße 36.
Hotel-Zimmermädchen sof. gesucht. **Hotel Prince of Wales, Lannusstraße 23.** 18506

Ein kräftiges zu jeder Arbeit williges Mädchen wird gesucht Gr. Burgstraße 16, im Gelladen. 18507
 Ein Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 10.
 Mädchen für Küchenarbeit gesucht Vellmundstraße 58, Part.
 Ein reinliches braves Mädchen wird in eine kleine Familie sofort gesucht. Gustav-Adolfstraße 3, 2. Et.

Ein braves fleißiges Mädchen gesucht Mauergasse 21.
 Gesucht mehr Mädchen in kl. Fam. auf gleich Schachtstraße 5, 1. Et.
 In einen kl. Haushalt wird ein.

solides Mädchen,

welches kochen kann u. im Waschen erfahren ist, gesucht. Eintritt sogleich od. 15. Oct. Dogheimerstraße 36, 2.
 In eine Familie wird ein **gewandtes nettes Hausmädchen**, welches gut serviren kann und Zimmerarbeit versteht, sowie ein **Mädchen**, w. gut nähen kann und die pers. Bedienung einer Dame versteht, zum sofortigen Eintritt gesucht. Gute Zeugnisse aus Herrschaftshäusern erforderlich. Sofortige Meldung erbeten in

Ritter's Bureau, Lannusstraße 45, im Laden.
 Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Schwalbacherstraße 30, 2.
 Placire jederzeit tüchtiges gut empfohlenes Herrschafts- und Hotel-Personal **Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.**

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junges Fräulein aus sehr guter Familie, geprüfte Lehrerin, welches schon eine Stelle als Lehrerin bekleidete, wünscht Stellung als solche, wo ihr Gelegenheit geboten, sich im Haushalt, in welchem sie sehr gut angelehrt, nützlich zu machen. Familiäre Aufnahme wird hohem Salair vorgezogen. Nähere Auskunft

Lannusstraße 45, im Laden.
 Ein Fräulein, 20 Jahre, welches als Kindergärtnerin ausgebildet wurde, sucht Stelle als

Lehrerin

an einer evangel. Kleinkinderschule auf dem Lande oder als Kinderfräulein in einem Privathause. Beste Zeugnisse und Empfehlungen. Gest. Offerten unter **W. 948** an (F. opt. 178/9) 13 **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Fräulein mit guten Referenzen, gegenwärtig noch in Stellung, der engl. und franz. Sprache mächtig, wünscht in einem Gold-, Silber-, Luxuswaaren- oder ähnl. Geschäfte per 1. oder 15. October Engagement. Off. sub **W. 11** an den Tagbl.-Verlag.

Eine tüchtige Rantel-Arbeiterin sucht Beschäftigung; am liebsten in einem Geschäfte. Näh. Moritzstraße 12, Hinterh. Part.
Eine gut empfohlene Frau (Witwe), selbstständig in der feineren Küche, sucht auswärtsweise des Tags über Beschäftigung. Näh. Schlichterstraße 18, Frontspitze.

Eine perfecte Büglerin sucht Beschäftigung. N. Webergasse 21, Dachl.
 Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Vellstr. 44, Hinterh. Part.
 Ein unabhängiges Mädchen oder eine Frau sucht Monatsstelle, am liebsten den ganzen Tag. Näh. Faulbrunnenstraße 7, Part.
 Reinliche Frau sucht Monatsstelle. Steingasse 13, Part.

Eine ältere, ganz alleinstehende Witwe wünscht Monatsstelle oder Stelle in einem kleinen Haushalt. Näh. Wörthstraße 20, 3 St.
 Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Mauergasse 13, Hinterh. 1.
Eine gut empfohlene Person sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Näh. Hermannstraße 12, 1. Et.

Köchinnen, Hausmädchen und Alceinmädchen empfiehlt das Bureau der Frau Wintermeyer, Wwe., Häfnergasse 15.

Ein junges Mädchen, das nähen, bügeln, serviren u. kochen kann, sucht Stelle als Hausmädchen; geht auch als Mädchen allein. Näh. im katholischen Schwesternhause.

Stellen suchen zwei fein bürgerliche Köchinnen mit guten Zeugnissen für kleine Familien, etliche Alceinmädchen, welche gut kochen können, drei Hausmädchen für Herrschaftshäuser, zwei Kammerjungfern, drei Fräulein zur Stütze, welche perfect kochen können, verschiedene Mädchen, welche noch nicht in Stellen waren, durch

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Hausmädchen mit 3-jährigem Zeugniß empfiehlt **Central-Bür., Goldg. 5, 1. Et**
 Ein geb. Mädchen, perf. französisch sprechend, im Geschäft, sowie im Nähen und in allen Handarbeiten erfahren, wünscht Stelle in einem Laden oder bei einer besseren Herrschaft. Näh. Kirchgasse 51, 1 Tr. l.

Une demoiselle Suisse do 30 à 35 ans désirerait se placer dans une bonne famille pour élever des petites filles. S'adresser Jahnstrasse 14. Bonnes références.

Perfekte Restaurationsköchin empfiehlt Stern's B., Nerostr. 5.
Ein anständiges Mädchen, welches mit Fremden umzugehen weiß, wünscht eine Stelle; am liebsten in einer Pension. Zu melden von 9-3 Uhr Nachmittags. Näh. Adlerstraße 10, Hinterh. 2 St.

Ein junges Mädchen, welches im Nähen und Bügeln, sowie in feineren Handarbeiten gut bewandert ist, sucht Stelle. Näh. im Katholischen Schwesternhause, Friedrichstraße 28.

Ein j. Fräulein aus guter Familie sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder als besseres Hausmädchen. Auf Salair wird wenig gesehen, jedoch gute Behandlung. Näh. in dem Tagbl.-Verlag. 18521

Ein j. Mädchen sucht St. Näh. Adelhaidstraße 35, Seitenb. 3. St.

Ein junges starkes Mädchen, welches bügeln und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle als Hausmädchen. Frau Roth in Viebrich, Armenruhstraße 10.

Ein besseres Mädchen sucht Stellung in einem feineren Hause. Näh. Lehrstraße 2, 3 St. 1.

Ein starkes einfaches Mädchen vom Lande wünscht Stelle auf gleich. Näh. Adlerstraße 25, Hinterh. Dachstock.

Ein zuverlässiges gefestetes Mädchen mit guten Zeugnissen, welches die Feine Küche versteht, sucht Stelle als Küchenmädchen in H. Familie durch das Central-Büreau von Frau Warlies-Wintermeyer, Goldgasse 5, 1.

Gebildetes Fräulein von angenehmen Hausherrn sucht sofort Stelle als Verkäuferin, Gesellschaftlerin zu einer Dame, Stütze der Hausfrau ohne Salair durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein braves Mädchen vom Lande sucht eine leichte Stelle. Näh. Hühnergasse 4.

Ein f. Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle bei einer Herrschaft zum 8. October oder später. Näh. Gieserstraße 5, Part.

Nettes junges Hausmädchen, im Nähen und Bügeln erfahren, empfiehlt sofort Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein ordentliches Mädchen, welches auch gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle als Zimmermädchen. Näh. Blatterstraße 28, 2 St.

Anständiges Mädchen, von der jetzigen Herrschaft bestens empfohlen, perfect im Säubern, Bügeln und Serviren, sucht auf 15. October Stelle durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Kinderfrau, Witwe, evangelisch, die in feinen Herrschaftshäusern war, und vorzügliche Zeugnisse besitzt, sucht Stelle sofort oder auf 15. October. Näh. im Paulinenstift.

Ein geb. Fräulein, welches perf. engl. spricht, in der Krankenpflege erfahren, im Nähen geübt, mit prima Referenzen, sucht Stellung unter sehr bescheidenen Gehalts-Ansprüchen. „Central-Büreau“ von Frau Warlies-Wintermeyer. Empfehle den geehrten Herrschaften gutes Personal mit nur guten Zeugnissen. Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Cigarren-Import.

Für ein älteres Havana-Import-Geschäft in Hamburg wird ein repräsentationsfähiger Herr als Vertreter gesucht, welcher die nötigen Bekanntschaften auch in den feineren Kreisen der Privatlandschaft zu bieten vermag.

Gest. Off. sub N. 07553 an Haasenstcin & Vogler, A.-G., Hamburg, erbeten. 62

Ich suche für mein Manufaktur- und Wollwaaren-Geschäft einen **jungen Mann** (Alter 18 bis 18 Jahre) für Privatstunden zu besuchen. Eintritt kann sofort erfolgen. Gutes Salair. Stellung ganzes Jahr fest. Offerten unter V. B. 10 besorgt der Tagbl.-Verlag.

Ein selbständiger Bauzeichner (Bauarbeiter) sofort gesucht Dohheimerstraße 24. 18536

Ein tüchtiger Bauzeichner (Bauarbeiter) gesucht Meischstraße 20. Tüchtige selbständige **Zeichner** finden Jahresstelle.

Strauss, Möbelfabrik,

Michelsberg 26.

Tänzer und Tagelöhner gesucht Römerberg 8. 18416

Tapezierergehilfe gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 18490

Buchbinder-Gehülfen

gesucht bei **C. Schellenberg, Goldgasse 4.** 18490

Tüchtige **Ladierer** gesucht Mauergasse 12.

Ein **Schuhmacher** gesucht auf Woche oder Still. **Ph. Gemmer, Schierstein.**

Schuhmacher für gute Herrenarbeit gesucht Schwalbacherstraße 6. 18381

Ein **junger solider Schneidergehilfe** erhält Jahresstelle Schwalbacherstraße 22. 17184

Dürner's Placirungs-Büreau, H. Schwalbacherstraße 16, sucht zwei Restaurationskellner und einen Hausburschen.

Gesucht nach Frankfurt a. Main gegen hohen Lohn ein gewandter her-schaftlicher Diener. Schriftliche Offerten mit Nachri-ct der Zeugnisse unter X. 2 im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Ein junger tüchtiger **Restaurationskellner** wird sofort verlangt im „**Tübchen**“, Neugasse. seiner Herrschaftsdieners, junger Diener für jede Arbeit, Hausbursche für Hotel-Restaurant und Hotelkassellener sucht per sofort

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden. **Ein mit der Hausarbeit vertrauter Diener, der gut serviren kann und beste Referenzen hat, wird gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.** 18491

Ein **braver Junge als Tapeziererlehrling** gesucht. **Strauss, Michelsberg 26.** 18222

Ein **braver Junge** in die Lehre gesucht bei **Herrn Wümpel**, Korbmacher, Mühlgasse 11. 18499

Suche einen **braven Jungen** in die Lehre. **Ph. Schweissguth, Weggermeister.**

Ein **braver Laufbursche** gesucht Rheinstraße 40. **Kräftiger Hausbursche** sofort gesucht. Zu melden Vormittags bei **J. J. Böss**, Fischgeschäft auf dem Markt

Auf dauernde Stellung gesucht **ein braver Bursche,**

nicht über 20 Jahre alt, der Lust zu Werben hat und womöglich etwas fahren k., von **A. Memmerling**, Mineralwasserfabrik, Viebrich a. Rh. 18486

J. Bursche gesucht Humboldtstraße 3. 18519

Ein **tüchtiger Fuhrknecht** gesucht Adlerstraße 4. 15000

Ein **tüchtiger anständiger Kerkknecht** zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 18412

Ein **Schweizer**, guter Messer, gegen hohen Lohn sofort gef. **Armenruhühle.** 18475

Ein **Schweizer** gesucht Marktstraße 5. **Gesucht**

ein **Schweizer** zu ca. 24 Stillk Mündlich, ferner ein **Fahrbursche.** 18471 **C. Gaertner, Schiersteinerweg.**

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein **erfahrener Kaufmann** gewissen Alters, in verschiedenen Branchen bewandert und mit besten Referenzen (Familienvater), sucht eine **Vertrauens-Stelle** bei bescheidenen Ansprüchen. Eintritt kann sofort erfolgen. Näheres durch den Tagbl.-Verlag. 18541

Ein **junger Kaufmann**, 18 Jahre alt, der einfachen und doppelten Buchführung mächtig, sucht Stellung als angeheuer Commis auf e. Comptoir. Eintritt ev. am 15. Novbr. Gest. Offerten unter **P. B. 463** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein **Kellner**, engl. und franz. Sprechend, 26 Jahre alt, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle in einem Hotel oder Restaur. Adresse **J. K. Hühnergasse 14.**

Anständiger durchaus erfahrener Müller sucht Stelle in einer Kunst-, am liebsten Wassermühle. Näh. im Tagbl.-Verlag. 18455

Junger Mann, verheirathet, empfiehlt sich zum Krankenausfahren oder sonstiger Beschäftigung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 18470

Ein **anständiger junger Mann** mit prima Zeugnissen wünscht mit einer Herrschaft oder einzuem Herrn in das Ausland zu reisen. Betreffender ist auch im Serviren sehr bewandert. Näh. durch **Grünberg's Stellenbüreau,**

Goldgasse 21, im Cigarrenladen. 17618

Ein **Londoner**, 17 Jahre alt, bereits 2 Jahre in horigem Geschäft in Lehre, französisch Sprechend und Schreibend, wünscht um das deutsche Geschäft kennen zu lernen, Stellung in einem Geschäft, nur gegen Kost und Wohnung. Adressen unter **H. B.** an den Tagbl.-Verlag. 18515

Tüchtigen Restaurationskellner empfiehlt **Stern's Bür.**, Nerostraße 10. **Lehrlingsstelle** für Comptoir re. einer Weinrothhandlung per sofort gesucht. Gest. Offerten unter „**Lehrling**“ an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wanderbilder.

(Original-Aussatz des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von **C. Spielmann.**

IV. Wiesbaden-Sohr Kautel-Idstein.

Der geneigte Leser, welcher mich in vorigem Jahre im Geiste auf den „Waldbwanderungen“ begleitete, erinnert sich vielleicht der Beschreibung des sogenannten Idsteiner Weges. In früheren Zeiten war derselbe vielbenutzt; denn er verband ja die beiden Hauptstädte des nauffau-Idsteinerischen Gebietes, Idstein und Wiesbaden, miteinander. Hauptorte möchte man lieber sagen, denn die Begriffsbezeichnung „Stadt“ im heutigen Sinne war für die damaligen Städte nicht zutreffend. Das Necht sich mit einer Natur zu umgeben und Wochenmärkte abhalten zu dürfen, bildete hauptsächlich das Kennzeichen einer mittelalterlicher Stadt, möchte diese nun zweihundert oder ebensoviele Tausend oder noch mehr Einwohner besitzen. Dies Necht verlieh der Kaiser durch Ver-

mittelung des Landesherren. Vor etwa 600 Jahren wurde durch den Grafen Adolf von Nassau (den späteren König) das Stadtrecht für Wiesbaden erneuert und das für Pfstein erworben. Wenn die Pfsteiner Straße damals noch nicht bestand, so ist sie jedenfalls bald nachher angelegt worden. Sie zweigte ab von dem Wege nach Sonnenberg vor dem Sonnenberger Thore, führte, die heutige Tannusstraße durchquerend, serpentinartig den Geisberg hinauf und lief dann, wie heute noch, schnurgerade über die Höhe an der Mal-Eiche vorbei durch den Wald weiter über den Bahnholzkopf, erstieg endlich in mannigfachen Windungen den Trompeter, bis sie die heute noch sogenannte Trompeterstraße erreichte. Ohne Zweifel war der Geisberg bis zum Gange nach der Stadt zu mit Wald bestanden, die ganze Höhe war also mit dem dichten dunkelgrünen Mantel bedeckt, der jetzt nur noch die Berge im Hintergrunde unserer Landschaft ziert. Die Pfsteiner Straße war daher eine rechte Waldstraße, wie es die Limburger Straße (Platter-Chaussée) heute noch ist. Leider wird der Weg über den Trompeter so wenig im Stande gehalten.

Wenn wir nun die Trompeterhöhe erklimmen haben, stehen wir vor dem Wildschwein-Parke des Herzogs von Nassau. An diesem Gehege entlang führt die Trompeterstraße, biegt an der Ecke desselben um und zieht sich nun stets an der Eingrünung vorbei nördlich weiter. Rechts und links treten dann die Erhöhungen zurück, und man gelangt über eine weite Haide nach dem in einer Mulde liegenden Dorfe Engenhan (Engenhan zu sprechen, vom altheidischen Unochinagin). Dies Dorf gehört zu den sogenannten „weissen Orten“, zu denen man außerdem noch Eschenhan, Königshofen, Niedernhausen, Ober- und Niederjosbach, Bremthal und Bodenhausen zählt. Warum heißen die Dörfer so? Nach dem dreißigjährigen Kriege hatte Graf Johann von Nassau-Pfstein eine Anzahl flüchtiger Lütticher in jenen verwüsteten Orten angestellt. Sie ließen sich zahlreich dort nieder und redeten noch fast ein Jahrhundert lang ihre holländische Sprache („weischen“, wie man hierzulande sagt); außerdem sind sie ihrer katholischen Confession treu geblieben. Von Engenhan geht es wieder aufwärts über die sogenannte Siebenhügelstraße, durch ein waldiges Gebiet in das Hochthal von Pfstein.

Aber wo sind wir denn hingerathen! Diesen Weg wollte ich den Leser nicht führen, obwohl er eine der schönsten Berg- und Waldpartien durchschneidet. Wir blieben am Platter Wildparke stehen. Wenden wir uns von der Richtung der Trompeterstraße ab östlich weiter, ebenfalls über eine weite Haide, die sich zwischen zwei Höhenzügen ausdehnt. Der südliche ist der längere; es ist die Reihe Weichwald-Nassel-Trompeter-Platte; der nördliche besteht aus einer kürzeren, aber höheren Erhebung, die Höhe Kanzel genannt. Die hohe Kanzel ist dem Hauptzuge nördlich ähnlich vorgelagert, wie südlich der Kellerskopf, mit dem Unterschiede, daß der erstere Berg durch ein sanftes Thälchen, das des Daisbaches, von dem Hauptzuge getrennt ist, während der Kellerskopf freier aufragt. Ein prächtiger Waldpfad führt über den Rücken der hohen Kanzel, zuletzt durch dichte, dunkle Nadelholzbestände ziemlich geradeaus in der Richtung von Südwest nach Nordost. Am Ende des Pfades biegen wir links ab und gelangen auf eine freie Stelle im Walde, die ganz von Quarz- und Grauwackegeröll übersät ist. Vor uns liegt der Aussichtsturm der hohen Kanzel auf deren höchstem Punkte.

Die hohe Kanzel (596 Meter) ist die bedeutendste Erhöhung in diesem Theile des Tannusgebirges nach der hohen Wurzel (618 Meter), ein mächtiger Vorsprung nach den Thälern des Seelbaches und des Lenzbaches, zu denen er sich allmählich östlich und nördlich abseht. Jenseits der Senke des letzteren Wasserzuges, dessen eine Ader auf der hohen Kanzel aus dem Boden quillt, erhebt sich der Rücken der „Siebenhügelstraße“. Der Name hohe Kanzel kommt unzweifelhaft von der Form des großen Felsblockes, der sich auf dem höchsten Punkte des Berges erhob. Wir haben nämlich hier das Beispiel einer gewaltigen unterirdischen Eruption aus dem Erdinnern lebendig vor Augen. Die mit Quarz durchsetzte Grauwacke, die als Sediment- (Schwemm-, Schichten-) gesteine wellenförmig unsere Tannusgegend bedeckte, wurde hier durch das „in unterirdischer Kammer“ grossende vulkanische Element mit aller Gewalt in die Höhe getrieben. Die Lagerungen waren zu widerstandsfähig, als daß sie sich hätten durchbrechen lassen, um dem Eruptionsgestein den Austritt zu gestatten. Aber die wäge-

rechten Schichten wurden in senkrechte verwandelt, und auf der Spitze ward der mächtige Kanzelblock aus der Erde herausgehoben. Er mag ehemals einen sehr bedeutenden Umfang besessen haben. Die Zeit aber hat ihren bekannten Zahn angelegt und den Stein benagt. Sonne, Regen, Schnee und Eis wetteiferten, den Felsen zu zersprengen; ein Trümmerstück nach dem andern bröckelte ab und zerfiel, verwitterte selbst wieder. Was unterirdische Gewalten schufen, zerstörten überirdische — ein Kampf zweier gegnerischen Naturkräfte, langsam aber desto vernichtender. Und das armselige Menschlein, das sich Herr der Natur nennt, darf sich nicht zwischen die beiden Gewaltigen stellen; sie würden es vernichten, zermalmen. Und dennoch thut es der Mensch; auch hier griff er ein. Den letzten Rest des Kanzelblockes umschloß schützend ein runder Aussichtsturm. Im Sommer 1884 hat ihn der „Tannus-Club“ erbauen lassen; um den drei Meter hohen Felsen ist eine Gfloppeumauer aufgeführt, d. h. die Steine sind an Ort und Stelle entnommen und ohne Zuriichtung aufeinandergefügt worden, selbstverständlich mit den nöthigen Bindemitteln. Eine Sandstein-Wendeltreppe führt zur Plattform, die von einer Brüstung gekrönt wird. Der Thurm ist sechs Meter hoch und leuchtet mit seinem weissen Anstrich schon aus der Ferne durch das Grün des Waldes.

Steigen wir nun hinauf und genießen wir die herrliche Mundscha. Wir blicken nach Süden und drehen uns dann links herum im Kreise. Da sehen wir zunächst den Rhein von Dieblich bis Oppenheim mit den Rhein-Anen, den Mainzer Brücken und am Strome das goldene Mainz selbst. Weiter gen Osten zeigen sich die Bierstadter Höhe, im Vordergrunde die Rimbacher Kirche, Waldberge und Waldbühler, darüber hinaus die Ebenen der alten Grafschaft Oberkageneubogen, das heutige Gessen-Darmstädtische Gebiet. Ueber Darmstadt (in welcher Stadt das bewaffnete Auge die Ludwigsäule erblicken kann) erhebt sich in schwachen Linien der Kaiserstuhl bei Heidelberg. Der Kellerskopf zeichnet sich massig in nächster Nähe ab; gerade über ihm wird der Melibocus (eigentlich Malchen) sichtbar. Ueber den Hügeln des „blauen Ländchens“, fern am Horizonte ziehen sich die Wellen des Odenwaldes hin; ganz im Osten erscheinen die Kämme des Spessart. Senten wir den Blick, so sehen wir in der Thalshalle die Gppsteiner Ruine, überragt vom gewaltigen Mosser. Nun thürmen sich die Berghäupter höher und höher bis zum Altking und den Feldbergen und senken sich dann gegen Norden langsam nieder. Vor dem großen Feldberg liegt der walldige Glaslopf und vor diesem die Alieburg zwischen Lenzhan und Heftrich. Hier stand ein starkes Römer-Castell; denn hier kam vom Feldberg und von Glashütten herüber der limes Romanus, die Römergrenze, der Pfahlgraben, und zog an Lenzhan vorbei nach Dabbaag, wo seine Spur verloren geht, bis sie an der Quelle des Wörsbaches im Walde zwischen Eschenhan und Niederseelbach wieder auftaucht. Durch die Spalte des Wörsbachtalles aber schweift unser Blick weit hinaus. Da liegt Pfstein mit seinen schwarzen Thürmen und weissen Gebäuden, abwechselnd hell beleuchtet und dann wieder beschattet; weiter hinaus sehen wir Wörsdorf und die Orte im goldenen Grunde, Walsdorf, Camberg, Erbach; im Hintergrunde erheben sich die Berge des Westerwaldes, Knoten, Fuchskanten, Salzburgerlopf (über dem Mensfelberkopf an der unteren Nar), mehr nach links die Montabaurer Höhe und das Siebengebirge, auf dem man wieder mit bewaffnetem Auge den Drachenfels mit seiner Mine bemerken kann. Näher zeigen sich die Wellenlinien des Tannus, die sich zur Bahn absenten, und ganz nahe erscheint der Lenzberg und die schon mehrmals genannte Siebenhügelstraße. Woher die letztere ihren Namen hat, ist schwerlich festzustellen, jedenfalls führt sie nicht über sieben Hügel, sondern über die Eschenhaner Haide durch den Wald nach Pfstein. Unweit Eschenhan wird sie von dem Pfahlgraben geschnitten, der hinüberläuft nach dem Zugmantel. Auf letzterem Berge stand wieder ein Castell unweit der Quelle der Nar, das lange Zeit hindurch von Soldaten der XXI. Legion besetzt war. Welche hartnäckigen Kämpfe mögen die vordringenden Germanen mit den Römern hier geführt haben, in den Wäldern und auf den Höhen. Wenden wir uns im Kreise weiter, so sehen wir gen Westen den Gimsrück, zum Theil verdeckt durch die hohe Wurzel; Hochwald und Soonwald sind aber sichtbar. Südlich zeigen sich Donnersberg und Hartgebirge. Ein wundervolles Panorama!

Und wie ruhig und friedlich ist es hier oben. Nur manchmal fährt der Wind aus dem südlichen Waldthale daher und schüttelt die Wipfel der Bäume:

„Wald ist es hier und schauerlich ob'. Im einsamen Lustraum hängt nur der Adler*) und knüpft an das Gewölke die Welt. Hoch herauf bis zu mir trägt keines Menschen Gefieder Den verlorenen Schall menschlicher Mühen und Lust. Bin ich wirklich allein! In deinen Armen, an deinem Herzen wieder, Natur“.

So sprechen wir und steigen dann hinab von der hohen Kanzel. Sie war Zeugin einer trüben Periode der nassauischen Geschichte. Auf dem Steine saßen vor zweihundert und etlichen Jahren bleiche, zitternde Menschen und lugten wie wir durch die Thalspalte nach Idstein. Da rauchte es vom Brande der Scheiterhaufen, welche die Leiber der unglücklichen, als Hegen zum Feuertode verdammten Frauen und Mädchen verzehrten. Und selbst die Höhlen auf der hohen Kanzel boten kein sicheres Versteck für die geblühten Geächteten. Man fand sie auf, und sie theilten das Schicksal ihrer Unglücksgefährten.

Viele Schneisen führen östlich und nördlich in das Thal hinab. Wählen wir einen Weg, der sich zum Lenzbache absenkt. Das Lenzbachtal ist still und friedlich; an dem Wege nach Niederseelbach ruht die Lenzmühle, ein kleines Gebäude, das einzige weit und breit. Um den Lenzberg herum führt ein Pfad an der Wald- und Feldgrenze weiter. Niederseelbach bleibt rechts liegen. Der Ort ist sehr alt; er wird schon im neunten Jahrhundert erwähnt, und der Umfang seines Kirchspiels war früher sehr bedeutend. Noch heute ist das Dorf Kirchdorf. Die Markbenennungen sind zum großen Theil altheutisch, mit Ger (= Speer) zusammengesetzt: Gerloh, Gerheide, Gerbrunnen. Die Vorsilbe Ger finden wir auch in vielen altheutischen Vornamen für Männer und Frauen: Gernot, Gerlach, Gerbert, Gerwalt, Gerhard und Gerhild, Gerberg, Gerlind, Gerwind, Gertrud. Sie sind alle verschwunden bis auf Gerhard und Gertrud. Man hat hier auch Gerharde und Gertruden gefunden in den Hünengräbern, d. h. Reste von alten Germanen und Germaninnen. Theilweise geht nun der Pfad über Feld an der Spur der hessischen Ludwigs-Eisenbahn entlang, die hier durch eine tiefe Ausfuchung des wellenförmigen Hügellandes läuft. Dann tauchen wir wieder in das Dunkel der Bäume ein und passieren zuletzt einen Fichtenwald, der zu den schönsten gehört, die weit und breit zu finden sind. Die kerzengerade gewachsenen, mitunter einen Fuß im Durchmesser haltenden Stämme stehen wie Kiesel streng geordnet in Reih und Glied in solcher Regelmäßigkeit, daß man meint, man befände sich in einem ungeheuer großen säulenreichen Saale. Und dunkel ist es hier, fast unheimlich schwarz.

„Nur verstoßen durchbringt der Zweige dichtes Gegitter Sparfames Licht, und es blickt lachend das Blaue herein. Aber plötzlich zerreißt der Flor. Der geöffnete Wald giebt Ueberraschend des Tags blendendem Glanz uns zurück.“

Wir treten aus dem Dunkel heraus und sehen in der Ferne vor uns das Ziel der Wanderung: Idstein.

Ehedem lag dem Wanderer nicht die freie Fläche vor Augen. Rund um Idstein herum bestand eine Anzahl von Dörfern und Höfen, welche Krieg und Krankheit verschwinden ließen. Sie sind „ausgegangen“, wie der technische Ausdruck für das Verschwinden lautet; aber ihre Namen kennen wir noch: Wolfsbach, Gassenbach, Klippelshof, Wörsborn, Stauerbach, Zuzenbach und Rode. Statt des Dorfes Gassenbach ist jetzt nur noch ein Hof dieses Namens vorhanden, von den andern Orten finden wir die Spur nicht mehr. Im Wolfsbachtale liegen ein paar Mühlen. Ueber Gassenbach, an der katholischen Kirche und an der großen Gerberei vorüber, gelangen wir in die Stadt.

Idstein hieß ursprünglich Etichenstein (Etichenstein, Etichenstein, Ittstein, sogar Itstein u. s. w.; im Ganzen giebt es zwanzig verschiedene Schreibarten). Der Name kommt jedenfalls von dem ersten freien Franken, der sich auf dem Felsen im Thale, der von dem Wolfs- und dem Wörsbach gabelartig umfaßt wird, niederließ. Frühzeitig scheinen die Frankenkönige hier eine Feste angelegt zu haben, die das Thal bewachte. Udenburg hieß sie, vielleicht von dem Grafen des Gaues, Udo (französische Form des sächsischen Otto). Ein Rest von ihr ist der (später

*) Hier war es ein Weib.

erneuerte) alleinstehende Rundthurm, der sog. Hegerthurm. Nachher wußte man nicht mehr, was man mit dem Namen Udenburg machen sollte und bildete ihn um zu Judenburg. Aber die Grafen waren natürlich keine Hebräer. Anno 1102 erwähnt der Codex diplomaticus Nassovicus einen Ubalricus und einen Cunradus de Etichenstein; Letzterer ist jedenfalls der Burgmann des Gaugrafen Ulrich im Königsfondergau gewesen. Nach des Letzteren Tode kamen die Laurenburger in den Besitz des größten Theiles der Kunigeshundrede; das Geschlecht nannte sich bekanntlich „Grafen von Nassau“. Graf Adolf erwarb, wie schon erwähnt, für Idstein Stadtrechte (1287); die Udenburg war bereits bei der nassauischen Erbtheilung von 1255 Hauptort einer provincia geworden. Als Burgmänner walteten Glieder der Häuser von Diez, Hohenstein, Lindau, Hohenweisel, Nied, Reinberg, Stockheim und Specht von Bubenheim. Aber erst König Adolfs Sohn, Graf Gerlach, erbaute die Stadtmauer (um 1320). Sie ging vom Burgfelsen nach dem Roberthor, um den (heutigen) Calmenhof zum Dberthor, am Zuderberg und der Borngasse entlang zum Himmelsthor am Markte und von da wieder zum Bergfelsen. Sehr fest war sie und von Gräben und Weibern umgeben. Die heutige Straße Weierwiese, damals außerhalb der Mauer, hat ihren Namen davon. Graf Gerlach (1298—1344) schlug seinen Wohnsitz zu Idstein auf, erbaute die Himmelskapelle und die Stadtkirche und gab den Bürgern ausgedehnte Privilegien. Seitdem blieb Idstein Hauptresidenz der südlichen waltamischen Linie, während die nördliche zu Weilburg an der Lahn wohnte. Die Trümmer der Udenburg wurden später bis auf den Hegerthurm und das Schloßthor weggeschafft und an der Stelle die Kanzlei-gebäude, das heutige Amtsgericht, aufgeführt. Auch erhielt Idstein in der Folgezeit eine Schule.

Bedeutenden Aufschwung nahm die Stadt unter den Grafen Johann (1627—1677) und Georg August (1677—1721). Schön Johann Vater, Ludwig, hatte mit großen Kosten das heutige Schloß erbauen lassen; Johann ließ es ausschmücken. Der Graf hat durch die Hegen-Verfolgungen, die unter seiner Regierung stattfanden und an die der Name „Hegerthurm“ erinnert, eine traurige Berühmtheit erlangt. Trotzdem war er ein „frommer Mann“. Die Stadtkirche verdankt ihm ebenfalls ihre Erneuerung und Verschönerung. Georg August, sein Sohn, vergrößerte die Stadt; er riß den Osttheil der Mauer nieder und legte Löhergasse, Kreuzgasse und Weierwiese an. Das Gymnasium erhielt ein neues Gebäude, „Augusteum“ genannt; auch der Thiergarten wurde unter diesem Regenten angelegt. Aber Georg August gab Idstein als Residenz auf und zog nach Viebrich; seitdem hat kein Fürst mehr andauernd im Idsteiner Schloße gewohnt. Das Gymnasium bestand bis 1817, dann wurde es aufgehoben; 1779 war ein Schullehrer-Seminar mit demselben in Verbindung getreten, das 1817 eine neue Organisation erhielt und 1851 nach Uffingen und Montabaur verlegt wurde. Spätere in der Stadt begründete Institute sind: die Realschule, die Baugewerkschule und die Idiotenanstalt (im ehemaligen Calmenhof). Das Landesarchiv, die letzte Reminiscenz der Tage altfürstlicher Herrlichkeit, wurde 1880 nach Wiesbaden übergeführt, und bei der Neorganisation der Verwaltungsbezirke kam der Kreisitz nicht wie man glaubte nach Idstein, sondern nach Langenschwalbach. Dennoch sind die Idsteiner guten Muthes geblieben; ihr Stolz bleiben ihre Vergangenheit und — ihre Schulen. Sie ziehen das letztere Wort gern, wie es überhaupt ihre Weise ist, gedehnt zu sprechen.

Stehen wir auf der neuen Schloßbrücke und sehen hinauf zum Hegerthurm, hinunter zu den Schulgebäuden und hinüber zu dem mächtigen Schloßbau, der jetzt theilweise als — Magazin für Heu und Stroh dient, betrachten wir die im Innern recht sehenswürdige Stadtkirche mit ihren eigenthümlichen Gemälden aus der Rococozeit, ergehen wir uns in dem am Berghang sich entlang dehnenden Thiergarten, dann vergessen wir eine Zeit lang die Gegenwart und leben ganz in der glänzenden Vergangenheit des alten Städtleins. Aber eins dürfen wir nicht vergessen, nämlich, daß der letzte Zug nach Wiesbaden um acht Uhr Abends abgeht. Nach einer Weile Mast und Erfrischung in der „Merzen-Halle“ beim „Merzen-Bier“ gelangen wir über den Markt durch die Himmelsgasse unter der alten Schloßbrücke her, durch die Röderstraße auf den Weg nach dem Bahnhofe der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn.



No. 230.

Donnerstag, den 2. October

1890.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Coulissenrister.** Roman von Theophil Zolling. (1. Fortsetzung.)

in der 3. Beilage: **Wanderbilder.** Von C. Spielmann. (IV. Wiesbaden - Hohe Kanzel - Idstein.)

in der Textbeilage: **Suffalo Bill in Frankfurt a. M.**
Die Frauen-Emancipation in der Türkei.

Locales und Provinzielles.

-o- **Tagesordnung** für die heutige Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Begutachtung mehrerer Schenkungsstücke. 3) Beschlussfassung auf ein Geuch, betr. die Beleuchtung der oberen Mitterstraße bis zum Friedhof. 4) Begutachtung von Baugesuchen. 5) Beschlussnahme, betr. die Erwerbung des Mühlgefälles n. der Salzmühle. 6) Vergabe von Arbeiten und Lieferungen. 7) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

-o- **Tagesordnung** für die Sitzung des Bürger-Ausschusses am Freitag, den 2. October cr., Nachmittags 4 Uhr: 1) Ein Baubehrensgeuch. 2) Antrag des Gemeinderaths betr. die Erweiterung der Walmühlstraße vor den Besitzungen der Herren Steinlauler und von Fürth. 3) Genehmigung eines Vertragsabkommens über Verzichtleistung auf eine Mühlgerechtigkeit zu Gunsten der Stadt. 4) Genehmigung einer freihändigen Vermietung. 5) Antrag auf Bewilligung von Ruhegehalt für einen städtischen Bediensteten. 6) Anderweitiger Antrag des Gemeinderaths, betreffend die Erwerbung des Mühlgefälles n. der Salzmühle.

= **Personal-Nachrichten.** Der zum Hofmarschall Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau ernannte Freiherr Paul von Sberg-Sümmern ist ein geborener Wiesbadener und Sohn des herzoglichen Hausmarschalls Freiherr Joseph von Sberg und dessen gleichfalls verstorbenen Gemahlin einer geborenen Freiin von Durnern, ehemalige herzogliche Oberhofmeisterin. Der Hofmarschall steht im 42. Lebensjahre. Sein Onkel ist der Herr Finanzamter-Präsident Freiherr von Durnern. — Der kgl. Regierungs-Secretär Herr Rechnungsath Sahmann trat am Geirigen nach mehr als fünfzigjähriger Dienzeit in den erbetenen und wohlverdienten Ruhestand. — Se. Exc. D. Delorme, Minister der Republik von Haiti, aus Berlin, und dessen Secretär, Herr Franz Sieber, sind am Dienstag hier angekommen und im Hotel „Zum englischen Hof“ abgeblieben.

= **Kirchliches.** In der katholischen Pfarrkirche las gestern Früh Se. Excellenz der Erzbischof von Nicosia, Monsignor Enrico D'Alaghian die erste heilige Messe. Der genannte Kirchenfürst weilt seit Kurzem in Gemeinschaft mit dem Kammerherrn des Papstes, Mgr. James Mann, in unserer Stadt und hat im „Hotel Kahn“ in der Spiegelgasse (Inhaber Herr Otto Herz) Wohnung genommen.

-o- **Die Evangelische (größere) Kirchengemeindevertretung** war vorgestern Nachmittag 4 Uhr im Bürgerhale des neuen Rathhauses zu einer Sitzung zusammengetreten und nahm zunächst den Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission (Berichterhatter Herr Hauptlehrer Müller) über die Prüfung der Kirchenrechnung für das Etatsjahr 1888/89 entgegen, nach welchem die Rechnung als richtig erkannt worden ist und deshalb von dem Collegium genehmigt wird. Die von der Gemeindevertretung f. 3. zur Ausarbeitung eines Gemeindestatuts, welches der Eintheilung der Gemeinde in drei Parochien zur Grundlage dienen soll, gewählte Commission hat in 6-7 Sitzungen diesen Gegenstand reiflich erwogen und läßt durch Herrn Amtsrichter de Niem über ihre Thätigkeit Bericht erstatten. Die Commission hat sich enthalten, an den früheren Beschlüssen der Gemeindevertretung Änderungen vorzunehmen und geglaubt, nur das auszuführen, was schon beschlossen war. Das auf dieser Grundlage ausgearbeitete und von der vorgelegten Behörde verlangte Gemeindestatut hat bereits dem Kirchenvorstande vorgelegen und mit Ausnahme einiger redactioneller Änderungen dessen Zustimmung gefunden. Das Statut hat folgenden Wortlaut: § 1. Die bisherige evangelische Kirchengemeinde zu Wiesbaden bleibt in Bezug auf Vermögensverwaltung als Gesamtkirchengemeinde Wiesbaden bestehen. Aus derselben werden folgende drei Einzelgemeinden gebildet: a. die Markt-

kirchengemeinde, b. die Bergkirchengemeinde und c. die Neufirchengemeinde, deren räumlicher Umfang wie folgt abgegrenzt wird: a. die Marktkirchengemeinde umfaßt den östlichen und südöstlichen Theil der Stadt und wird begrenzt durch eine Linie, welche, von der Sonnenberger Gemarkung anfangend, mitten durch die Sonnenbergerstraße, die Lammstraße (Nr. 2a und 2), die Verbindungsstraße nach dem Kranzplatz, durch die Mitte der Langgasse und des Michelsberges, von da abwärts, mitten durch die Schwalbacherstraße, dann abwärts mitten durch die Rheinstraße bis zur Wilhelmstraße und von da längs der Ostgrenze der Staatsbahn bis zur Gemarkung von Mosbach-Biedrich läuft; b. die Bergkirchengemeinde umfaßt den nördlichen Theil der Stadt und wird begrenzt durch die zu a. beschriebene Linie bis zur Ecke des Michelsberges und der Schwalbacherstraße und von da an durch eine Linie, welche mitten durch die Emmerstraße und die Walmühlstraße bis zu deren Ende und von da aus auf dem linken Ufer des Walmühlbaches (Stesselbach) bis zur Gemarkungsgrenze läuft; c. die Neufirchengemeinde umfaßt den westlichen und südwestlichen Theil der Stadt einschließlich Clarenthal und wird begrenzt durch die zu a. und b. angegebene Grenzlinie der Markt- und Bergkirchengemeinde. § 2. In jeder der drei Einzelgemeinden wird nach Maßgabe der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung vom 4. Juli 1877 ein Kirchenvorstand und eine Gemeinde-Vertretung gebildet. Die Mitglieder der Kirchenvorstände der Einzelgemeinden bilden den Kirchen-Vorstand der Gesamtkirchengemeinde, die Mitglieder der größeren Gemeinde-Vertretungen der Einzelgemeinden die größere Gemeinde-Vertretung der Gesamtkirchengemeinde. Die Anzahl der Kirchenvorsteher und der Mitglieder der größeren Gemeinde-Vertretung ist für jede Einzelgemeinde gleich groß. § 3. Den Vorsitz im Kirchenvorstande und der größeren Gemeinde-Vertretung der Gesamtkirchengemeinde führt der dienstälteste Pfarrer, in dessen Verhinderung der im Dienst nächstälteste. Der Kirchenvorstand, bezw. die größere Gemeinde-Vertretung der Gesamtkirchengemeinde tritt, je nach Bedürfnis, auf Einladung des Vorstehenden zusammen und muß von demselben auf Antrag des Kirchenvorstandes einer Einzelgemeinde, welcher zugleich den Gegenstand der Berathung bezeichnet, einberufen werden. § 4. Das gesamte Vermögen der bisherigen evangelischen Kirchengemeinde verbleibt ungeheilt der Gesamtkirchengemeinde. Derselben fallen auch die sämtlichen künftigen Neuerwerbungen und Einnahmen zu, soweit sie nicht stiftungs- oder bestimmungsgemäß einer Einzelgemeinde hinzuzuwenden sind. § 5. Es werden zur Benutzung beziehungsweise Verwendung überwiesen: a. der Marktkirchengemeinde: die Marktkirche, sowie die Competenzen der früheren ersten und dritten Pfarrei; b. der Bergkirchengemeinde: die Bergkirche, sowie die Competenzen der früheren zweiten und vierten Pfarrei; c. der Neufirchengemeinde: die neue Kirche, sowie die Competenzen der früheren fünften und sechsten Pfarrei. Hiermit erlöschen die früheren Pfarreien. Bei eintretenden Vacanzen fallen die betr. Competenzen in das Vermögen der Gesamtkirchengemeinde. Die Neu-Regelung der Competenzen erfolgt alsdann durch die zuständigen Behörden. § 6. Dem Gesamtkirchenvorstande bezw. der Gesamtkirchengemeinde-Vertretung steht die Verwaltung und Bestimmung über die Verwendung des Vermögens, sowohl der Gesamtkirchengemeinde, wie der Einzelgemeinden zu, einschließlich der Wahl des hierfür zu bestellenden Kirchenrechners und der Beschlussfassung über die zu erhebenden Kirchensteuern, ausschließlich jedoch des Vermögens, welches stiftungs- oder bestimmungsgemäß einer besonderen Verwaltung unterliegt. § 7. Alle übrigen Geschäfte werden von den Kirchenvorständen und Gemeindevertretungen der Einzelgemeinden selbstständig erledigt. § 8. Die Pfarrer der Einzelgemeinden sind die geordneten Geistlichen ihrer Gemeindeangehörigen. Im Falle besonderen Wunsches steht jedoch jedem Mitgliede einer Einzelgemeinde das Recht zu, auch einen Geistlichen einer anderen Einzelgemeinde um Vornahme einer Amshandlung zu ersuchen, ohne dazu eine Erlaubnis des zuständigen Geistlichen seiner Einzelgemeinde zu bedürfen. Der ersuchte Geistliche ist befugt, das Ersuchen abzulehnen. § 9. Derjenige Geistliche, welcher in einer anderen Einzelgemeinde eine Taufe, Trauung, Beerdigung oder Confirmation vornimmt, hat alsbald davon dem zuständigen Pfarrer schriftlich Anzeige zu machen und ihm die zum Eintrag in die Kirchenbücher erforderlichen Notizen zukommen zu lassen. § 10. Bis zur Fertigstellung der neuen Kirche werden die vorhandenen beiden Kirchen der Neufirchengemeinde zur Mitbenutzung eingeräumt. Die Bestimmung hierüber wird dem Kirchenvorstand der Gesamtkirchengemeinde überlassen. § 11. Durch das gegenwärtige Statut wird eine Errichtung

neuer Pfarrstellen im Sinne des § 50 der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung nicht begründet, es treten vielmehr die Einzelgemeinden in Bezug auf das Pfarrrecht in die Rechte der bisherigen Kirchengemeinde ein. § 12. Abänderungen dieses Gemeindestatuts können von dem kirchenvorstande der Gesamt-Kirchengemeinde nach Maßgabe des § 48 der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung vorgenommen werden. — Um der liberalen und orthodoxen Richtung innerhalb der Gemeinde Rechnung zu tragen, schlägt die Commission vor, als Seelsorger für die Marktkirchengemeinde die Herren Erster Pfarrer Widel und Pfarrer Hienendorff, für die Vergkirchengemeinde die Herren Pfarrer Friedrich und Lieber und für die Neutirchengemeinde die Herren Pfarrer Wesenmeyer und Grein zu bestimmen. Nachdem Herr Amtsrichter de N i e m den Entwurf eingehend begründet hatte, empfahl Herr Geh. Justizrat v. G., die Discussion und Beschlussfassung über die Vorlage anzusehen und beantragt, den Entwurf des Statuts nochmals durch eine aus 7 Mitgliedern bestehende Commission prüfen zu lassen. Dieser Antrag wurde mit großer Majorität abgelehnt und darauf in die Specialcommission über den Entwurf eingetreten. Mit der Bezeichnung „Marktkirchengemeinde“ und „Neutirchengemeinde“ vermochte sich das Geseßtag nicht zu befassen und betrachtet diese Benennung als eine offene Frage, bis besondere Namen gefunden werden. In § 2 bemerkt Herr Landesrath D a n e n t e l, daß die von der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung vorgeschriebene Zahl von 60 Mitgliedern der Gemeinde-Vertretung und von 12 Mitgliedern des Vorstandes für die einzelnen Gemeinden in sich und namentlich auch im Hinblick auf den Zusammentritt zur Gesamtvertretung zu groß erscheine und beantragt deshalb für den Vorstand je 12 und für die Gemeinde-Vertretung je 30 Mitglieder anzunehmen. Die Herren Amtsrichter de N i e m und Geh. Regierungsrath v. R e i c h e n a u bemerken, daß dieser Antrag unannehmbar erscheine, weil er den gesetzlichen Bestimmungen widerspreche. Auf Antrag des Herrn L. D. J u n g wird sodann beschlossen, die fraglichen Zahlen auf 8, bezw. 40 festzusetzen. Die §§ 3 und 4 werden unverändert angenommen. Dem § 5 wurde nach längerer Debatte noch zugefügt: „Bei einmütigen Votum fallen die Competenzen in das Eigentum der Gesamtkirchengemeinde. Die Neuordnung der kirchlichen Competenzen erfolgt durch die zuständigen Behörden und die kirchlichen Gemeinde-Organe.“ Die übrigen §§ 6—12 wurden unverändert genehmigt und darauf das ganze Statut mit den beschlossenen Änderungen angenommen. — Der Vorsitzende, Herr Erster Pfarrer Widel, theilt sodann noch mit, daß das Programm für den Bau der dritten Kirche bald vorgelegt werden könne und fragt an, ob das Colloquium die Absicht habe, eine Commission mit der Vorbereitung derselben zu beauftragen. Es wird vorläufig hiervon Abstand genommen und darauf die Sitzung gegen 7 Uhr geschlossen.

o. Der Congress der Mechaniker, Optiker, Uhrmacher und chirurgischen Instrumentenmacher, dem als Vertreter der Principale Herr Hartmann von Bockenheim beizuhören, hat aus dem Berichte der Delegirten über die Lage der einzelnen Branchen die Ueberzeugung gewonnen, daß die Lage der Berufsge nossen entschieden verbesserungsbedürftig sei und nahm eine dahingehende Resolution an. Der Congress hat sodann die Nothwendigkeit einer einheitlichen Organisation anerkannt und sich für die Centralorganisation der einzelnen Branchen erklärt, welche sich dem bestehenden Verbands deutscher Mechaniker und Genossen verwandter Berufe anschließen. Zur Organisation dieser Vereinigung wurde beschlossen, das Vertrauensmänner-System einzuführen und einen Vertrauensmann für ganz Deutschland zu bestimmen. Man wählte als solchen Herr S c h m i d e (Frankfurt a. M.). Derselbe hat die Agitation für ganz Deutschland zu leiten, die Unterhaltungsorgane einzulegen und zu verwalten, er wird von Vertrauensmännern unterstützt. Als Verbands-Organe wurde die in Hamburg erscheinende „Deutsche Mechaniker-Zeitung“ bestimmt. Eine vor kurzem in Bremen stattgehabte Versammlung der Principale, welche ebenfalls eine Organisation planen, hat beschlossen, einen Minimallohn von 18 Mk. pro Woche zu stellen, die tägliche Arbeit auf 10 Stunden festzusetzen und den Gehältern, die länger als zwei Jahre aus der Lehre sind, einen Zuschlag zu gewähren, welcher sich nach den örtlichen Verhältnissen richtet und von den sogenannten Gehilfsämtern, bestehend aus Principalen und Gehilfen, festgesetzt werden soll. Diese Beschlüsse der Principale wurden von dem Congress acceptirt. Derselbe nahm auch davon Kenntniß, daß die Principale beschlossen haben, ihre Gehilfen durch den Arbeitsnachweis des Gehilfsverbandes zu beziehen. Der Congress hat diesen Beschlüssen entsprechend den Arbeitsnachweis dahin abgeändert, daß fortan nicht nur Mitglieder des Verbandes, sondern jedem Gehilfen Arbeit nachgewiesen wird. Dieser Arbeitsnachweis soll der Controle der Ortscommissionen unterstellt sein, welche ferner die Aufgäbe haben, das Verhältnißwesen, insbesondere die Einführung von Normallehrverträgen und einheitlicher Lehrzeugnisse zu überwachen. Der Congress brachte übrigens den Beschlüssen der Principale volles Vertrauen entgegen und beschloß sernerorts, nach besten Kräften für deren Durchführung einzutreten.

Der Stolze'sche Holographen-Verein eröffnet am 10. October Abends einen Unterrichts-Cursus. Anmeldungen hierzu werden entgegengenommen von den Herren Paul und Järl, sowie im Vereinslocal, Restauration „Tannhäuser“, Rehhofstraße 8. Wünsche der Curisten über Zeit und Ort sollen nach Möglichkeit berücksichtigt werden und wird eine nähere Mittheilung hierüber demselben noch zugehen. — Für Teilnehmer früherer Cursus ist der Unterricht unentgeltlich.

o. Die ehemaligen Kass. Feldmeister, nämlich die Herren Polizeireferendar Stillger, Schumann a. D. Deh und Verwalter a. D. Zimmermann, welche bei dem am verfloffenen Sonntag abgehaltenen Preisfesten der Feldmeister des hiesigen „Turn-Vereins“ als Preisrichter fungirten und mit Sachkenntniß und Gewissenhaftigkeit ihres Amtes walteten, gehören, wie hiermit in Vertretung

des betr. Referats bemerkt sei, nicht der Kass. Artillerie, sondern der Kass. Infanterie an. Die genannten Herren sowohl, als der langjährige bewährte Leiter des Turn-Vereins „Feldtritte“, Herr Schumann a. D. und Feldmeister J. Kröger, gehörten seinerzeit der letzteren Truppe als Unterofficiere an und haben ihre Ausbildung bei dem vor einigen Jahren verstorbenen, in hohem Ansehen stehenden Feldmeister Seeger genossen. Derselbe hatte vermöge seines besonderen Fähigkeiten das Recht bei dem 1. Nassauischen Regimente, welches in Wiesbaden garnirte, auf eine hohe Stufe gebracht. Seeger hatte auch noch nach seinem Ausscheiden aus dem Militärverbände den weitesten Kreisen seine hochgeschätzten theoretischen und praktischen Kenntnisse zugänglich gemacht.

— **Unsere Gratis-Belagen.** Der „Taschen-Fahrplan“, welcher unseren verehrlichen Abonnenten mit der gefälligen Ausgabe zugeht, wird jetzt hinzutretenden Besigern gegen Vorzeigung desz. Einzahlung der Bescheinigung über den Empfang des Bezugspreises kostenfrei übermietet. Im Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“, Langgasse 27, ist der Taschen-Fahrplan, das Stück zu 10 Pfennig, käuflich. Unser „Wand-Kalender“ für 1891 erscheint im Laufe des Monats November in neuer künstlerischer Ausstattung. Von dem bereits in mehreren Artikeln und zwei selbstständigen Nummern veröffentlichten „Rechtsbuch“, welches die wichtigsten Gesetze in volksthümlicher Art behandelt, folgt demnächst ein neuer Abschnitt. Auch diese werthvolle Gratis-Beläge verabreichen wir in ihren bereits veröffentlichten Theilen neuen Abonnenten gegen entsprechendes Ausweis unentgeltlich, soweit der Vorrath reicht.

— **Militärisches.** Zur Reformation der an das neue Infanterie-Regiment Nr. 143 abgegebenen 6. Compagnie des Füsilier-Regts, von Gersdorff (Hessisches) Nr. 80 sind von jeder Compagnie des hiesigen 1. Bataillon deselben zehn Mann bestimmt und gestern Morgen mit dem 6 Uhr-Zuge nach Hanau abgeschickt worden. — Zur Ausbildung in der Führung des Patronen-Wagens sind von verschiedenen Infanterie-Regimenten Unterofficiere und Gefreite eingetroffen. Jedes Bataillon nimmt ins Feld einen mit 6 Pferden bespannten von Trainsoldaten (früheren Cavalleristen in der Regel) vom Sattel gefahrenen Patronen-Wagen mit. Mit deren Führung wird ein Sergeant oder Unterofficier betraut, der schon im Frieden die erforderliche Vorbildung genossen haben muß. — Das in Hanau stehende 2. Bataillon des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hessisches) Nr. 80, hat die zur Completion der abgegebenen 6. Compagnie auf die Staatsstärke der Truppen im Reichslande erforderliche Anzahl Mannschaften abgegeben. — Beim 1. Bataillon des Füsilier-Regts. von Gersdorff (Hessisches) Nr. 80, sind gestern 33 Einjährig-Freiwillige zur Reserve entlassen und 20 neu eingestellt worden, während bei der 2. Abtheilung Nassauisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 27 16 Einjährig-Freiwillige eintraten. Aus denselben Gründen wurde eine größere Anzahl Einjähriger bei den genannten Truppentheilen nicht eingestellt.

— **Ein wichtige Aufgabe** erwächst zur Zeit den Turn-Vereinen. Am 1. November findet bekanntlich die Rekruten-Einstellung statt, und da es schon jetzt Sache der Turn-Vereine, diejenigen Mitglieder, die zum November sich dem Militärdienst widmen müssen, darauf vorzubereiten. In zahlreichen deutschen Turn-Vereinen werden einige Wochen vor der Rekruten-Einstellung berartige turnerische Vorbereitungs-Übungen vorgenommen, welche die zukünftigen Vaterlands-Verteidiger in die militärischen Übungen besonders einführen sollen. In jedem Turn-Verein finden sich ja ältere Mitglieder, welche die Dienstzeit hinter sich haben und die ihre jüngeren Vereinsgenossen unterweisen können. Gerade durch berartige Beziehungen zum praktischen Leben befinden die deutschen Turn-Vereine so recht den Werth ihrer Bestrebungen. Man erinnere sich der Verhandlungen, welche vor einigen Jahren der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft mit dem deutschen Kriegsminister pflog. Der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft verlangte nichts Geringeres, als die Freistellung einer Herabminderung der Militärzeit für die Angehörigen der deutschen Turnerschaft, die ja durch ihre turnerischen Übungen ebenfalls das anstreben, was schließlich auch nur der militärische Drill im Allgemeinen aus dem ihm angeführten Menschenmaterial machen soll, einen kräftigen, zum Kampfe fähigen Menschenstamm. Starben nun die Turn-Vereine in der That so hohe Ziele an, wie es eine Verringerung der Militärzeit für ihre Angehörigen bedeutet, so sollten sie auch durch eigenliche Vorbereitungen für den Militärdienst sich noch in ganz direkter Weise nützlich machen. Die oben angeedeuteten Vorbereitungs-Übungen sollten daher jetzt von keinem Turn-Verein verabsäumt werden.

— **Bauthätigkeit.** An der Viebricher Chaussee auf der linken Seite, oberhalb des Mondels und gegenüber dem Neubau auf dem Platze des Herrn Amtsgerichts-Secretärs Gerhards läßt Herr Schreinermeister Hanson ein stattliches Haus aufzuführen. Zu verwundern ist es, daß in dieser Gegend an der genannten Chaussee, die, was schöne Aussicht und gesunde Luft betrifft, sich mit jedem anderen Allenviertel messen kann und durch die Dampf-Strassenbahn der Stadt näher gerückt ist wie je, keine größere Bauthätigkeit sich entwickeln will.

— **Zeit heißt es sparen!** Es ist nicht mehr gar so lange hin zum Weihnachtsfeste, dem großen Feste der Freude, aber auch der großen Ausgaben, und da muß man denn bei Zeiten daran denken, zurückzulegen. Bis jetzt mochte es noch so hingehen. Man hatte noch zu tragen an den Kosten der Heize und Badefreuden und sonstigen Wohnen, welche die Sommerhalbe mit sich brachte. Nun aber kommt wieder die reguläre Zeit der Arbeit, die ja in den ersten drei Monaten des Wintersemesters auch nicht allsufehr durch Vergnügungen unterbrochen wird. Die Hochsuth der Vergnügungen kommt ja glücklicher Weise erst, wenn wir den

winterlichen Obbezug der Ausgaben, das Weihnachtsfest, überschritten haben. Also jetzt kann man ganz gut etwas Geld zurücklegen und darum heißt es sparen, damit man später von der Vergangenheit zehren kann und nicht bei der Zukunft einen Pann zu riskiren braucht.

Alte Wetterregeln für October. Heller October, viel Wind im Winter. — Ist der October kalt, macht er im nächsten Jahr dem Raupenraube Galt. — Ist der Weinmonat warm und fein, kommt ein scharfer Winter hinterdrein. — Viel Irrlichter auf dem Moor deuten auf einen schlechten Vorwinter. — Sagen die Wälder der Bäume fest, ein später Winter sich hoffen läßt. — Werden die Wälder bald wolk und krumm, so keh nach Deinem Ofen Dich um. — October und März gleichen sich allwärts. — Durch October-Müden laß Dich nicht berücken. — An Urula (21.) muß das Kraut herein, sonst schreien Judas und Simeon (23.) drein. — Auf St. Gall (16.) muß die Kuh in den Stall. — Trägt der Hase lang sein Sommerkleid, ist die Kälte noch gar weit.

Falsche unethische Aussagen. Ein für das große Publikum wichtiges Erkenntniß hat das Reichsgericht erlassen. Dasselbe hat in einem Urtheil vom 13. Februar 1890 (Entscheid. Bd. XX, S. 223) entschieden, daß bereits in dem erfolglosen Unternehmen der Verleitung eines Anderen zu unwahren, unethischen Aussagen im Ermittlungsverfahren, um einen Verbrecher der Verurteilung zu entziehen, der Thatbestand der Begünstigung im Sinne des § 57 des Strafgesetzbuchs zu finden ist. Diese Entscheidung ist insofern von großer Bedeutung, als in dem Publikum leider vielfach die Meinung verbreitet ist, daß man nur vor Gericht unter dem Gebe die Wahrheit zu sagen brauche, daß aber gehalten sei, auf der Polizei seine Wissenschafft zu verschweigen, und so die Einleitung eines Strafverfahrens gegen Bekannte oder Personen, welche man durch eine wahrheitsgemäße Aussage aus sonstigen Gründen nicht „unabhängig“ machen möchte, thätlich zu hintertreiben. Diese Annahme findet ihre vollkommene Widerlegung in obiger Entscheidung, und ist damit festgestellt, daß auch die nicht eidliche falsche Aussage vor Polizeibehörden, wenn sie in der Absicht geschieht, einen Schuldigen der Strafverfolgung zu entziehen, unbedingt strafbar ist.

st. Unfall. Am Dienstag Nachmittag 7 Uhr in der Friedrichstraße ein junges, prächtiges Pferd der Firma Glaser. Bei den wilden Sprüngen desselben stieß sich die Schere vom Wagen los und wurde nun von dem Thiere mitgeschleppt, das sich derselben durch fortwährendes Ausweichen zu entziehen suchte. Der Knecht hatte zwar das Pferd am Zügel, konnte es aber nicht meistern, sondern wurde mitgeschleppt. Endlich griff das Thier in eine Thoreinfahrt, woselbst es beruhigt werden konnte. Eine nähere Beschäftigung ergab, daß das feurige Ross sich durch das heftige Ausschlagen gegen die eiserne Wagenachse an den Hinterebenen die Niere durchdrungen hatte. Das kräftige, schöne Thier mußte infolge dessen getödtet, respective dem Rosschlächter übergeben werden, der 100 Mk. dafür bezahlte.

kleine Notizen. Am Donnerstag Abend 7 Uhr wird auf der „Grundmühle“ — bekannt durch ausgezeichneten Apfelwein und nicht minder gute sonstige Getränke und Speisen — bei Gelegenheit einer dort stattfindenden geistlichen Feier ein Feuerwerk abgebrannt. Die Feier selbst, wobei das Musik-Quartett und sonstige „Künstler“ ihre Mitwirkung zugesagt haben, wird in den festlich decorirten „Eilen“ abgehalten werden.

Am Dienstag Nachmittag fuhr der Burche eines Sonnenberger Bäckers mit seinem Einspanner beim Umblegen um die Ecke der Heinen- und Bleichstraße ein Kind des Pumpenmachers J. über den Saufen. Das arme Geschöpf wurde auf einem Wagen zu seinen Eltern gebracht. — Am Hochbrunnen werden die Wege zu beiden Seiten desselben, sowie der Verbindungswege nach der Saalgasse asphaltirt. Mit der Arbeit ist auf der nach dem Römerbad zu gelegenen Seite bereits begonnen. — Herr Magnetiseur Kramer bringt im Interatentelle unseres heutigen Blattes über „Magnetisches Wasser“ einen Aufsatz, der sowohl die Freunde, als auch die Gegner des Magnetismus interessieren dürfte. — Bei der andauernden schönen Witterung finden die Morgen-Concerte an Hochbrunnen noch bis auf Weiteres, um 7 1/2 Uhr beginnend, statt. Diejenigen in den Anlagen an der Wilhelmstraße werden indessen von morgen Freitag ab eingestellt.

o. Geschwafel. Herr Mentzer Phil. Jacob Becker hat sein Haus Neugasse 15 für 152,000 Mk. an Herrn Kaufmann Heinr. Gifert hier verkauft.

Stimmen aus dem Publikum.

* Der früher schon starke Verkehr an der Ecke der Rheinstraße und Wilhelmstraße ist durch die Dampfstraßenbahn so sehr vermehrt worden, daß sich daselbst oft gefahrdrohende und lebensgefährliche Situationen bilden und es wirklich ein Wunder zu nennen ist, daß an diesem Orte noch keine größeren Unglücke vorgekommen sind. Der Verkehr an dieser gefährlichen Ecke wird nun unnothiger Weise dadurch noch mehr behindert, daß dort mitten in der Passage von der Wilhelmstraße nach dem Hessischen Ludwigshaus eine Vorfahrt, eine Laterne und zwei mächtige schräg gegeneinander stehende Telegraphenstangen stehen, welche den aus den Bahnhöfen und aus der Schlachthausstraße kommenden Fuhrwerken beim Ausweichen sehr hinderlich sind. Die vorgenannten Gegenstände stehen sich sehr leicht an weniger hindernden Punkten aufstellen, ohne dadurch ihren Zweck zu verfehlen. Hoffentlich bedarf es nur dieser Anregung, um diese Verlegung im allgemeinen Interesse zu veranlassen.

* Diebrich, 30. Sept. Herr Lehrer Hof übernimmt mit dem 1. October die Lehrstelle in Kösbach bei Dachsenburg. Ueber seinen Nachfolger ist noch Nichts bekannt.

* Limburg, 30. Sept. Zum Nachfolger des als Subregens an das Bischöfliche Priester-Seminar zu Limburg berufenen Herrn Dr. Ludwig

ist Herr Caplan Löw von Nach ernannt und wird mit dem morgigen Tage seine Stelle als Subregens des Bischöflichen Seminars zu Montabaur antreten. Als Caplan in Kösch folgt ihm Herr Caplan Diel von Weibach, welchen dort der neugewählte Priester, Herr Knab aus Lindbichl ersetzt. Diebrich erhält mit dem Anfange des neuen Quartals den ersten Caplan in Herrn Neopresidenter Weinbach aus Nieder-Grabbach. Von den neugewählten Priestern sind nach dem „Nass. Z.“ weiter ange stellt: Herr Brand als Caplan in Kösch, Herr Fischbach als Caplan in Eltville, Herr Strieth als zweiter Caplan in Birges. Herr Harr-Berwalter Gichhorn in Marzheim ist zum Curatvicar in Wehenrohe ernannt.

(H) Hirschheim a. M., 30. Sept. Unsere gestrige Noth, die Verlegung des Herrn Harrverwalters Schmidt von hier nach Elar betr., bedarf insofern einer Berichtigung, als diese Verlegung noch in letzter Stunde zurückgenommen wurde und die bischöfliche Behörde Herrn Schmidt als Harrverwalter nach Niederseifers dirigirt hat. — Herr Lehrer Becker von hier ist nach Oriesheim a. M. und Herr Lehrer Diels von Neuenhain hierher versetzt worden. — Herr Caplan Diel von Weibach hat eine Verlegung als zweiter Caplan nach Kösch a. M. erhalten.

Buffalo Bill in Frankfurt a. M.

(Original-Bericht für das „Wiesbadener Tagblatt“)

Im Reingarten unseres schönen Palmengartens sind über Nacht die seltsamsten Bauten entstanden, sind eigenartige Säue eingelehrt. Da, wo sonst der freie Ausblick auf den Taunus winkt, wo sonst die Spielplätze und die Rennbahn der Belochbetitten ist, sind jetzt die Lagerstätten von Indianerkämmen, die Viehkäse für Büffel- und Pferdeheerden und im weiteren Felde erhebt sich eine große Arena mit drei großen Tribünen. Buffalo Bill, oder wie sein richtiger Name ist: Oberst J. W. Cody mit seiner großen Gesellschaft, ist auch bei uns eingelehrt. Es kann nicht der Zweck dieser Zeilen sein, auf Buffalo Bill im Allgemeinen aufmerksam zu machen; bei den mehrjährigen Reisen innerhalb Europas hat der berühmte Pfadfinder und Kundschafter bei seinen Aufzügen in London, Paris, Barcelona, Rom, Berlin u. s. w. u. s. w. so viel Aufsehen erregt, daß er dem größeren Publikum kein Fremder bleiben konnte. Heute nun, nachdem wir in der Eröffnungs-Vorstellung ein eigenes Bild des Gelehrten bekamen, können wir den Naum des Gelehrten gerne und aus Überzeugung auch in weiteren Kreisen vertreten und so mag es der ausgesprochene Zweck meines Vortrags sein, die verehrten Leser Ihres Blattes ausbrüchlich auf die Vorstellungen Buffalo Bills aufmerksam zu machen und sie zu deren Besuch im eigensten Interesse einzuladen. Die Vorstellungen haben — wie Buffalo Bill sehr richtig betont — durchaus nichts gemein mit den gewöhnlichen Seltzenger- und Kunsttrick-Aufführungen, die wir bei Circusdarstellungen so sehen gewohnt sind. Sie sind vielmehr ein ausgeprochenes Culturbild. Sie geben uns ein klares Bild über das Leben der Hinterwälder im amerikanischen Westen. Wir durchleben in der Aufführung Buffalo Bills den Ueberall eines Emigrantenzuges durch Indianer, die Vertheidigung desselben durch Grenzbesitzer, und sind in der realistischen Darstellung des Ganges um so klarer über die Lebenswahrheit des Gelehrten, als der Ueberfall durch wirkliche Indianer geschieht, darunter solche, die sich in zahlreichen Kämpfen einen gefürchteten Namen erworben haben (Black Bear, Little Chief, Brave Bear, Yellow Hand, Eagle Horn etc.), und da die überfallenen Wagen sogar dieselben sind, die seit 30 Jahren schon im Gebrauche sind. Wir bekommen weiter einen genauen Einblick in das Leben der Cowboys (Pferde- resp. Viehhändler) in den Steppen des Westens. Eine große Büffelherde wird in die Arena getrieben und mit dem Lasso gefangen. Ober aber es kommen die wilden Pferde; sie werden ebenfalls mit dem Lasso gefangen, gesattelt und — geritten. Wie leicht sich das letzte Werk hier niederschreibt und welche Ausdauer, Kraft und Kunstfertigkeit zur That gehört, ein solches ungezügelltes und unmaßbares Pferd nur zu beiseigen, und selbst dann zu reiten. Wir wissen, wie zuletzt in Berlin verschiedene Cavallerie-Officiere infolge großer Weiten den Versuch machten, die Pferde ebenfalls zu reiten und wie dieser Versuch durchaus mißlang. Buffalo Bill sagt selbst, die Yungling-Pferde seien nicht zu zähmen, weil es einfach unmöglich sei, ihnen das Laster des Abwerfens abzugewöhnen. Und wir glauben dies; für Andere, als für die Cowboys aus Buffalo Bills Gesellschaft sind diese Pferde einfach nicht zu reiten. — Es führte zu weit, wollte ich über jeden einzelnen Punkt des so reichhaltigen Programms mich auslassen, denn Vieles — außer dem Obengenannten — wird noch geboten, Wettrennen, Kunstschützenstücken der seltensten Art, Indianertänze, dann Fußwettkampfen, Angriff auf ein Grenzort und dessen Vertheidigung, genug, es ist des Guten, des Ueberreichen, und namentlich auch des Beschreibenden, sehr viel zu sehen. Nur noch ein Schlußwort sei mir über die Person Buffalo Bills gestattet. Wie er erscheint, mit seinem martialischen, grauen Kinn- und Schnurbart, mit seinen langen Haaren, dem feurigen Blick, der schönen, kräftigen Gestalt, so ganz verwachsen mit seinem Pferde, so muß man unwillkürlich sagen: das ist ein ganzer und achtungsgebietender Mann, denn dann erst, wenn man den persönlichen Eindruck des Vielgenannten auf sich hat wirken lassen, dann erst fühlt man, daß dieser Mann thätlich in dem Staube war, alle die Heldenthaten während der verwichenen Indianerkriege auszuführen, von welchen so vielfach berichtet wurde, Thaten, an welche man vorher so schwer zu glauben sich entschließen konnte. Alles in Allem: Buffalo Bill hat sich bei seinem ersten Debut in Frankfurt alle Herzen erobert, seine Vorstellung aber hat einen vollen wohlberechtigten Erfolg gefunden. Welchen Thatsachen aber giebt Ihr Correspondent gerne und überzeugungsgemäß seine vollste Zustimmung. Auswärtige Besucher der Vorstellungen mache ich darauf aufmerksam, daß — bis etwa zum 14. October — täglich zwei Vorstellungen stattfinden; die

erte beginnt Nachmittags um 3 Uhr, die zweite Abends um 7 Uhr. Die Dauer der Vorstellungen ist etwas über zwei Stunden, die Besucher seien aber ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß sie vor oder nach der Vorstellung auch die Inbenergasse und das ganze Lager der Gesellschaft in Augenschein nehmen mögen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— **Gordon-Concert.** Die günstigen Empfehlungen, welche dem italienischen Concertsänger und Tenoristen Herrn Charles Gordon von Seiten der Kritik und vieler Kunstnotabilitäten zur Seite stehen, haben Ihre Maj. Hoheit Prinzessin Christian v. Schleswig-Holstein bewogen, das Protectorat über das am Montag, den 13. October im großen Casino-Saal dahier stattfindende Concert jenes Künstlers zu übernehmen. Hervorragende Mitwirkende des Concertes sind: Fräulein Rosa Probst, Concert- und Opernsängerin aus München, Herr Alfred Hefz, Violin-Virtuose a. d. Frankfurter Oper und Herr Georg Adler, Professor am Raff-Conservatorium in Frankfurt a. M.

h. **Frankfurter Opernhaus.** Man schreibt uns aus Frankfurt a. M. vom 30. Sept. Gastdarstellung der Frau Marcella Sembrich als „Amina“ in Bellini's „Nachtwandlerin“. Schon am Tage vor dem Gastspiel waren fast sämtliche Plätze in den weiten Räumen unseres Opernhauses verkauft und gar Viele, die erst am Tage der Aufführung an die Theaterkasse kamen, mußten trotz des wohlgefüllten Portemonnoies (es waren erhöhte Preise angelegt) mit sauerlicher Miene wieder abziehen. Ausverkauf! hieß es — ausverkauf!, wie immer, wenn die große Künstlerin hier singt. Aber allen Denjenigen, welchen es gelungen war, ein Plätzchen zu erobern, bot sich ein Genuß, wie er nur selten einem zu Theil wird. Frau Sembrich, ganz besonders gut disponirt, sang die „Amina“ unergleichlich schön. Es war, als ob die Stimme der Diva, seitdem wir sie hier zuletzt gehört, wieder voller und süßer geworden wäre. Und wie verächtlich es Frau Sembrich, die herrlichen Mittel, die ihr die Natur in so verschwenderischer Fülle gab, künstlerisch zu verwerthen, — wie weiß sie stets, ob sie nun in bestirrenden Jubeltönen ihre Freude oder in padender Wehmuth ihren Schmerz ausdrückt — die hohe, edle Künstlerkraft, die sie vor Allem besitzt, zur Geltung zu bringen. Das geradezu entzückende Publicum konnte denn auch nicht anhören, die Gottbegnadete immer und immer wieder mit Beifallsbezeugungen auszuzeichnen. Es sei an dieser Stelle besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Frau Sembrich nur noch einmal und zwar nächsten Freitag als „Dinorah“ hier auftreten wird.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Die „Neue Freie Presse“ berichtet vom 20. v. M. aus Wien: Die Gebeine des Dichters Christoph W. v. Glück, die heute Nachmittag mit großer Feierlichkeit neben denen der anderen großen Musiker auf dem Central-Friedhofe beigelegt werden, sind heute Vormittag auf dem Mayleinsdorfer katholischen Friedhofe exhumirt worden. Seit 103 Jahren ruhte der Leichnam hier, und deshalb mußte die Ausgrabung mit größter Vorsicht vorgenommen werden. Ober-Stabsarzt Dr. Weisbach legte das im Wesentlichen fast vollständige Skelett anatomisch geordnet in den neuen prachtvollen Metallkarg, der hierauf verlobt und in der Friedhofs-Kapelle abgestellt wurde. — Aus guter Quelle wird der „N. Zürich. Ztg.“ mitgetheilt, daß das gesammte Vermögen, welches Frau Lydia Göhr, geschiedene Welti dem schweizerischen Bundesrath für eine „Gottfried Keller-Stiftung“ geschenkt hat, sich Alles in Allem auf drei Millionen Francs beläuft, in welcher Summe der auf etwa fünfhunderttausend Francs anzuschlagende Erlös des Landgutes zum „Belvoir“ inbegriffen ist. Der Antriebs zu der Stiftung sei, heißt es weiter, von der Familie Welti ausgegangen.

* **Bildende Kunst.** Die Kaiserin von Rußland gehört, wie ein englisches Blatt berichtet, ebenfalls zu den fürstlichen Persönlichkeiten, die sich der Kunst ergeben haben. Sie hat nicht nur einige Meissonniers glänzend copirt, sondern auch mehrere treffliche Marinbilder gemalt. Die werthvolle Förderung der bildenden Künste seitens des Kaisers Alexander in der letzten Zeit sei wesentlich auf ihren Einfluß zurückzuführen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Aus Trakehnen, 30. Sept., wird gemeldet: Der Kaiser traf, begleitet von dem Grafen Dohua und dem Landstallmeister Frankenberg um 12½ Uhr am hiesigen Bahnhof ein trat die Reise nach Wien an. — Am Dienstag, dem Geburtstage der verstorbenen Kaiserin Augusta, fand im Mausoleum zu Charlottenburg eine Gedächtnißfeier statt, welcher die Kaiserin mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Citel Fritz, die Prinzessin Leopold, die Wittvaaten des verstorbenen Kaiser-Paares und zahlreiche andere Notabilitäten beiwohnten. Die Gedächtnißrede hielt Oberhoiprediger Kögel, die liturgischen Gesänge führte der Domchor aus. Die Kaiserin, die Prinzen und die Prinzessin Leopold legten am Sarge löthare Kränze nieder; auch aus anderen Kreisen und von auswärtig waren zahlreiche Kränze eingegangen. — Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, der Bräutigam der Prinzessin Victoria, wird auch nach seiner Verheirathung beim Regiment in Bonn bleiben. Gegenwärtig wird dort für das künftige junge Paar eine Villa eingerichtet. — Der Besuch des Königs der Belgier am Berliner Hofe wird nach der „Post“ Mitte October erwartet. Der König wird der Einweihung des Mausoleums in Potsdam beiwohnen, zu der auch die Frau Großherzogin von Baden erwartet wird. — Staatssecretär Dr. von Stephan ist an Stelle v. Wurms zum Domherrn in Merseburg ernannt worden. — Fürst Ludwig Wilhelm zu Bentheim-Bent-

heim und Bentheim-Burgtheinfurt ist gestorben. Der Dahingekiebene wurde am 1. August 1812 geboren und vermählte sich am 27. Juni 1839 mit der Tochter des Landgrafen Karl zu Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Bertha.

* **Berlin, 1. Oct.** Die Regiments-Commandeure der Berliner Garnison sollen dies Mal die Befehle erhalten haben, den Soldaten nicht zu beharren, Privat-Personen beim Umzuge gegen Entgelt behelflich zu sein. Man kann diese Maßnahme nur billigen. Soldaten sollten nach keiner Richtung hin den freien Arbeitern Concurrenz machen.

* **Bundschau im Reich.** Eine in Neunkirchen stattgefundene Bergarbeiter-Versammlung beschloß folgende Ergebenheits-Adresse an den Kaiser zu richten: Ew. Majestät geloben die hier versammelten Bergleute auf's Neue unverbrüchliche Treue und angesichts des Erlöschens des Socialistengeistes das Fernhalten von allen Umsturz-Bestrebungen. — Seitern sind von den in Frankfurt a. M. infolge des kleinen Belagerungszustandes ausgewiesenen 21 Socialdemokraten neun zurückgekehrt. — Wie aus Magdeburg gemeldet wird, belaufen sich die Kosten der Schießprobe des Grusonwerkes einschließlich der glänzenden Bewirthung der zahlreichen deutschen und fremden Officiere auf 30,000 M. — Dem „Stuttgarter Beobachter“ wird „von zuverlässiger Seite“ mitgetheilt, ein hoher Officier sei wegen sehr bedeutlicher Finanzgeschichten in Untersuchung genommen; es sei auch die Kasse einer adeligen Verbindung in Mitleidenschaft gezogen. Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten. — Der in Hamburg tagende deutsche Gewerbetag wählte zum ersten Vorsitzenden Bauer-Hamburg, zum zweiten Gemeinderath Stähle (Stuttgart) und zu Protokollführern Schulze (Dresden), Dr. Dittrich (Blauen), Assessor Hoyer (Hamburg). Am Dienstag fand die erste Hauptversammlung statt. Den Verhandlungsgegenstand bildete die Novelle zur Gewerbeordnung. Viele Abänderungsvorschläge betreffs der Sonntagsruhe und des gewerblichen Fortbildungsunterrichts fanden die Zustimmung der Versammlung.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Der deutsche Kaiser wird im Schloß Schönbrunn wohnen, wo Officiere der Arcieren-Garde (der alten kaiserlichen Leibwache) die Ehrenwache halten. — In Wien tobt jetzt ein Kampf um das Cölibat; leider nicht um jenes der Priester, sondern der Lehrerinnen. Die getreuen Schul-Inspectoren sind bestrebt, verheirathete Lehrerinnen womöglich vom Lehrfach gänzlich auszuschließen. Dagegen wehren sich nun mit Recht und mit Zustimmung der Bevölkerung alle weiblichen Lehrkräfte. Der Verein der Lehrerinnen und Erzieherinnen hielt eine bewegte Sitzung ab, in welcher über dieses Cölibat eine ergüssliche Rede gehalten wurde. Ein Fräulein Vordicht wagt es, für die Ehelohigkeit der Lehrerinnen einzutreten. Sie sagte: „Man stellt uns vor die Wahl: Lehrerin oder Gattin! Und ich glaube mit Recht, ich halte die Lehrerin für ein über kleinliche menschliche Gefühle so erhabenes Wesen, daß sie den Freuden der Ehe entsagen kann, um der Schule zu leben. Ich sehe nicht ein, warum wir der Schule dieses Opfer nicht bringen könnten. Meine Damen, ich frage Sie, ist es denn gar so schwer, zu verzichten? Ich will nicht über die Ehe überhaupt den Stab brechen, ich sage es mit Karoline Bichler: Man solle die Ehe ehren, aber man soll sie auch entbehren können!“ Das Fräulein kam aber schlecht an. Lehrerin Lang (verheirathet) antwortete: „Ich glaube, die Lehrerinnen sind Menschen gewesen vor der Verheirathungsprüfung, sind es nach derselben gewesen und werden immer nur Menschen sein. Unter hundert jungen Damen, denen man die Wahl läßt: Lehrerin oder Gattin, werden neunzig sein, welche den Gatten der Schule vorziehen. Der Stand der Lehrerinnen wird dann allmählich schwinden und bald wird man sagen können: Seht, das ist die letzte Lehrerin. Will man es dahin bringen, daß jede junge Dame bei ihrem Eintritt in die Lehrerinnen-Bildungsanstalt der Welt entsagt, so, als wenn sie in ein Kloster einträte?“ ... (Lebhafte Verfall). Lehrerin Gräfin v. Messinger (verheirathet) wendet sich hauptsächlich gegen die Ansicht, daß die Verheirathung der Lehrerinnen vom moralischen Standpunkte nicht zulässig sei. „Moralische Bedenken müsse man vielmehr bei der unverheiratheten Lehrerin haben, denn sehr leicht sei der Ruf einer jungen Lehrerin geschädigt — und leicht begehe eine junge Lehrerin einen Fehltritt.“ Nachdem noch eine Anzahl Rednerinnen „gegen das Cölibat“ gesprochen hatte, wurde beschloffen, den Antrag auf Einbringung einer Petition gegen die Ehelohigkeit der Lehrerinnen einer allgemeinen Lehrerinnen-Versammlung vorzulegen. — Der ungarische Handelsminister beabsichtigt, des Prinzips des Zonen-tarifs vom 1. Januar 1891 auch im Frachten-Verkehr in der Weise einzuführen, daß das Netz der ungarischen Staatsbahnen in drei Zonen getheilt wird, die erste von 1—200 Kilometer, die zweite von 201—400 Kilometer, die dritte von 401 bis auf jede weitere Entfernung. Für jede Zone ist ein einheitlicher, gegen den derzeitigen um etwa 33 pCt. wohlfeilerer Tarif festgesetzt. Als Centrum des Verkehrs ist die Hauptstadt gedacht.

* **Luxemburg.** Maßgebende Kreise in Luxemburg wissen nichts von Verhandlungen über die Brauntweinfrage, über welche eine Nachricht von Trier in die Blätter überging.

* **Niederlande.** Der Gesundheitszustand des Königs verschlimmert sich, wie der „Nöln. Volkszeitg.“ gemeldet wird, trotz gegenwärtiger Nachrichten des Wolff'schen Bureaus, von Stunde zu Stunde. Obwohl keine amtlichen Berichte ausgegeben werden, so weiß man doch, daß der König, der an einer schmerzhaften Nieren-Entzündung leidet, bereits seit mehreren Tagen nur künstlich ernährt wird.

* **Rußland.** Wie der „Petersburger List.“ erfährt, wird unter dem Adel des St. Petersburger Gouvernements die Frage der Gründung einer speciellen Irren-Anstalt für Adelige erörtert, und soll bereits

ein Project in dieser Angelegenheit ausgearbeitet worden sein. Die geplante Anstalt wird darnach in zwei getrennten Baracken eingerichtet werden, wo die Frauen und Männer getrennt untergebracht werden. In der Anstalt, die, wie gesagt, nur für Personen des erblichen Adels bestimmt ist, wird eine neue Kurmethode angewandt werden, bei der ein ganz bedeutendes Gewicht auf physische Arbeiten der Patienten gelegt werden soll. Man hofft, so bemerkt das betreffende Blatt hoshaft, daß die ungewohnte Thätigkeit heilsame Folgen für die Mehrzahl der Kranken haben wird.

* **Serbien.** Das gemeldete Attentat auf das Herrscherpaar von Serbien zerfällt in Nichts. Laut Drahtmeldungen, welche der serbischen Gesandtschaft in Wien zugehen, ist bei einer Ausfahrt des jungen Königs am Sonntag ein Rad des Wagens nur über eine auf der Straße liegende Gemeiner- oder Revolver-Patrone gerollt, welche infolge dessen explodirte. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Patrone von einem Manne verloren war, der am Schützenfest bei Topischider Theil nahm. Es handelte sich um einen unglücklichen Zufall. Von einem Attentat ist keine Rede mehr.

* **Türkei.** Der „Daily News“ zufolge feuerte am Samstag ein junger Armenier auf den Hauptprieester der armenischen Kathedrale von Kumm Kapu. Die Kugel traf indeß nicht und der Attentäter entkam. Der Prieester hatte sich mißlieblich gemacht, weil er Aussagen gegen die Teilnehmer an der jüngsten Anstiftung in genannter Kathedrale gemacht hatte.

* **Sien.** Der „Times“ wird aus Manqu gemeldet, daß infolge des Einspruchs und der Fürsprache des deutschen Consuls in Bangkok dem deutschen Ingenieur in Diensten der siamesischen Regierung, Vestigo, der Auftrag ertheilt worden ist, eine Eisenbahn von Bangkok nach Korat zu bauen. Die Länge der Bahn beträgt 105 engl. Meilen und die Kosten werden auf 1,300,000 Strlg. geschätzt. Es sollen deutsche Schienen und Locomotiven verwendet werden, und auch die meisten Locomotivführer sollen Deutsche sein. — Die Klage des Königs von Siam gegen Herrn N. Goette, den Redacteur und Eigenthümer des englischen Blattes „Siam Mercantile Gazette“, wegen einer angeblichen Schmähchrift im genannten Blatte, kam am 7. Juli vor dem deutschen Consular-Gerichtshof zu Bangkok zur Verhandlung. Der Gerichtshof fand den Angeklagten für schuldig und verurtheilte ihn zu zehn Tagen Festung. Auch muß er die Kosten der Verhandlung tragen; in dem siamesischen Reichs-Anzeiger wird das Urtheil abgedruckt, alle übrig gebliebenen Exemplare der Zeitung, welche die gedachte Schmähchrift enthalten, sollen vernichtet werden. — Die Englisch-Sibirische Handels-Gesellschaft hat die telegraphische Mittheilung erhalten, daß die Dampfer „Biscana“ und „Thule“ von Karaul am Jenissei in Barboe angekommen sind, nachdem sie ihre Waaren mit Erfolg an dem genannten Strome Sibiriens ausgeladen haben. — Die Bevölkerung von Japan betrug im Jahre 1888 39 Millionen, unter denen die Männer an Zahl die Frauen um ein Geringses übersteigen. Städte über 30,000 Einwohner gibt es 27; Tokio hat eine Million Seelen, Osaka 360,000. Am meisten wird Reis angebaut, doppelt so viel als Getreide. An Reis wurden im Jahre 1887 gewonnen 39,999,199 Stufen, ein Maß, welches 180.4 Liter enthält. An Getreide betrug die Ausbeute etwa 16 Millionen Stufen. Ausgeführt wurden Waaren im Werthe von 51 Millionen Yens (1 Yen = 4 Mark); die Einfuhr überstieg die Ausfuhr um 600,000 Yen = 2,400,000 Mark.

* **Afrika.** Gerichtsweise verurtheilt, die Entschädigung für den Sultan von Sansibar sei auf vier Millionen festgesetzt.

* **Amerika.** Die Niedermegelung einer wissenschaftlichen Expedition wird aus Argentinien gemeldet. Nach Telegrammen, welche aus Buenos-Aires in Madrid eingetroffen sind, wurde der argentinische Marine-Capitän Juan Yago in den Gebirgsrassen von Piskomayo, an der Grenze zwischen Argentinien und Bolivia, von Indianern überfallen und mit 32 seiner Marine-Soldaten niedergeschlagen. Nur drei seiner Leute entkamen dem Blutbade und brachten den Leichnam ihres Anführers nach Corrientes. Der Zweck der Expedition war die Aufspürung des Weges, auf welchem die längst projectirte Eisenbahn-Verbindung zwischen Argentinien und Bolivia hergeheilt werden könnte. Die diesem Werke im Wege stehenden Gebirgszüge sind äußerst unzugänglich und die Indianer des Gran Chaco suchen dieselben gegen jedes Vordringen der Weißen mit größter Hartnäckigkeit zu vertheidigen. — Ein Tabak-Statistiker hat ausgerechnet, daß in den Vereinigten Staaten während des letzten Jahres 41,087,889,983 Cigarren hergestellt wurden, was auf den Kopf der Bevölkerung 630 Stück macht. Dieselben hatten einen Werth von 1,232,636,699 Dollars. Mit dem Gelde, welches innerhalb eines Jahres in einheimischen Cigarren in die Luft gebläht wurde, könnte die Nationalschuld bezahlt und noch jedem Bewohner ein neuer Hut gekauft werden. Die „Pfeife des armen Mannes“ kostete jährlich 114,534,208 Dollars, und der Werth der Cigarretten wird auf 22,332,546 Dollars angegeben.

Die Frauen-Emancipation in der Türkei

bereitet den osmanischen Staatsmännern große Sorgen. Im Laufe der letzten Monate sah sich der Polizei-Minister in Constantinopel mehrfach genöthigt, sich in ernstlichen Verwarnungen gegen die neueren Gepflogenheiten der türkischen Damenwelt zu wenden. Nicht nur die nach abendländischer Mode gefertigten Kleider, in denen sich die Frauen hochgehaltener türkischer Staatsbeamten auf der Straße bewundern lassen, erregten den Unmuth der mohamedanischen Geistlichkeit, sondern es war auch das Verlangen der Damen, öffentliche Concerte, Theater und Bälle zu besuchen, welche man in den altgläubigen Kreisen als eine verderbliche und verdammnißwerthe Neuerung empfand.

Die Gründe dieser Modernisirung der türkischen Frauen liegen in der gesammten politischen Stellung, welche neuerdings das osmanische Reich den europäischen Großstaaten gegenüber einnimmt. Der Sultan Abdul Hamid fühlt sich nicht mehr als Beherrscher jenes asiatischen Reiches, dessen Stärke in seiner Abgeschlossenheit vor den Einflüssen der europäischen Civilisation beruhte, sondern er weiß, daß er heute ein gewichtiger Factor in allen Beredungen der internationalen Diplomatie geworden ist. Die Beziehungen des türkischen Hofes sind deshalb heute zu den meisten übrigen europäischen Höfen überit beräthliche geworden, und bei den verschiedenen hohen Besuchen, welche der Sultan im Laufe des letzten Jahres in Constantinopel empfing, bot er Alles auf, um auch äußerlich das Leben an seinem Hofe und in seiner Hauptstadt als ein den mitteleuropäischen Hauptstädten gleichwerthiges erscheinen zu lassen. Auch zwischen den türkischen Ministern, den Generalen und anderen hohen Beamten einerseits, und den ausländischen diplomatischen Vertretern, den europäischen Kaufleuten und Industriellen andererseits hat sich neuerdings ein freierer und ungezwungener Verkehr herausgebildet, der auch auf das Familienleben der Türken nicht ohne Einfluß bleiben konnte. Es kommt hinzu, daß sich in letzterer Zeit die Söhne der reicheren Osmanen zu ihrer Ausbildung einige Jahre in den westeuropäischen Hauptstädten aufzuhalten pflegen, wo sie nicht nur die abendländischen Staatseinrichtungen, sondern auch die Vorzüge einer höheren Bildung der Frauen kennen lernten. Diese Umstände wirkten berart zusammen, daß auch der Türke anfing, mehr Geist und Wissen von der Frau zu fordern. Noch in den sechziger Jahren war ein wenig Französisch das Einzige, was die Töchter der vornehmen Türken erlernten, seit der Mitte der achtziger Jahre aber findet man in den begüterten mohamedanischen Familien überall ausländische Erziehungslehrerinnen, welche die Mädchen in Musik und Sprachen unterrichten, und vom zwölften bis sechzehnten Jahre Besuchen die jungen Mohamedanerinnen die weiblichen Lehranstalten Constantinopels, welche in ihrer Organisation und in ihren Leistungen den westlichen wohl an die Seite gestellt werden können.

Allmählich wurde hierdurch ein Zustand geschaffen, daß die jüngeren Türkinnen, wenigstens ihrer eigenen Meinung nach, den Töchtern des Abendlandes in ihrem Wissen gleichstanden; sie glaubten sich deshalb berechtigt, auch in gesellschaftlicher Beziehung eine Stellung zu beanspruchen, welche die in Constantinopel lebenden Europäerinnen einnehmen, oder wie sie in der ihnen zugänglich gewordenen modernen Romanliteratur geschildert wird. Damit zugleich aber erwachten in den Herzen der Türkinnen Wünsche, welche mit der bisher rechtlosen Stellung der mohamedanischen Frau und mit der Sitte der Vielweiberei kaum mehr in Einklang gebracht werden konnten. Gleich den Heldinnen der Romane fühlten sie sich berechtigt und glaubten die Fähigkeiten zu besitzen, als Damen der Gesellschaft einem Hauswesen vorzustehen, in welchem die Frau eine geachtete und anerkannte Stellung auch den Fremden gegenüber genießt. Die Erfüllung dieses Wunsches ist allerdings für jede Türkin bis auf Weiteres unmöglich, und ebenso begreiflich ist es deshalb, daß sich diese Damen in einer anderen Weise dafür zu entschädigen suchen. Was ihnen innerhalb des Hauses nicht gestattet ist, das wollen sie außerhalb desselben erreichen. Der Luxus ihrer Straßentouletten, ihre selbstbewußte und oft herausfordernde Haltung bei den Spaziergängen soll sie für die Demüthigungen entschädigen, die sie im Hause täglich hinnehmen müssen. In den Theatern, bei Concerten und anderen öffentlichen Lustbarkeiten findet man Töchter und Frauen vornehmer Türken, die sich dort so ungenirt benehmen, wie man es in einer westlichen Stadt als ungebührlich bezeichnen würde. Es ist eben der einmal erwachte Freiheitsdrang, die Sucht nach dem Neuen und Unerlaubten, die, weil sie einen natürlichen Weg ihrer Bethätigung nicht finden darf, in das Bizarre und Unweibliche ausartet.

So tritt hier der Conflict zwischen den auf einer Bergewaltigung der Frau beruhenden Glaubenssätzen und den hereindringenden Ideen der modernen Cultur in seiner ganzen Schärfe auf. Die Emancipation der türkischen Frau ist eben der stärkste Angriff auf die gesammte mohamedanische Weltanschauung, denn sie kämpft an gegen die festesten Stützen derselben, die Polygamie und die Sklaverei. Insofern gewinnen, so schreibt der Berliner „Börse-Courier“, die neueren Erlasse des türkischen Polizeiministers gegen den Theaterbesuch und die abendländische Kleidung der mohamedanischen Frauen die Bedeutung von Staatsacten ersten Ranges. Sie wurden veranlaßt durch den Groll der orthodoxen Priesterchaft, welche die ihrer Religion drohende Gefahr richtig erkannten. Zu der Erbitterung der letzteren zeigt sich zugleich auch deren Abneigung gegen die gesammte neuere Richtung in der Politik des Sultans; ebenso wie der Scheich ul Islam sich weigerte, den deutschen Kaiser zu begrüßen, ebenso eifern die Soffas gegen das Eindringen des europäischen Einflusses in das Staats- und Gesellschaftsleben des osmanischen Reiches. Die Frauenemancipation nimmt unter diesen Fragen eine der ersten Stellen ein, und der Entwicklung derselben darf man schon deshalb mit großer Spannung entgegensehen, weil sie ein Gradmesser dafür ist, wie weit sich die mohamedanische Weltanschauung der modernen Civilisation zu assimiliren vermag.

Handel, Industrie, Erfindungen.

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse vom 1. Oct.** Nachmittags 3 Uhr — W. Credit-Actien 277 1/2, Disconto-Commandit-Antheile 229 1/2, Staatsbahn-Actien 223 1/2, Galizier 183, Lombarden 136 1/2, Egypier 97 1/2, Italiener 14 1/2, Ungarn 91, Gotthardbahn-Actien 182 1/2, Schweizer Nordost 149 1/2, Schweizer Union 130, Dresdener Bank 165, Laurahütte-Actien 153 1/2, Selsenkirchener Bergwerks-Actien 184 1/2. — Die Börse eröffnete abgeschwächt auf Londoner Geldschwierigkeiten. Gegen Schluß setzten auf Rubelkauffe. Kohlenwerthe sehr fest. Oesterreichische Bahnen matt.

Jagd und Sport.

* **Neben die Pirschjagden des Kaisers in Ostpreußen bringt die Königsberger Dartung'sche Zeitung** einen von 26. u. 27. Sept. datirten interessanten Bericht aus Theerbude, dem wir folgendes entnehmen: „Der Kaiser, der den Fürsten Sr. Majestät in den beiden letzten Tagen folgte, ist heute endlich gewichen. Es war anfänglich bestimmt gewesen, daß der Kaiser die der Dinstelheit wegen abgebrochene Jagd im Belauf Theerbude heute früh wieder aufnehmen würde; da jedoch mittlerweile mehrere starke Hirsche im Osten der Halde bei Spitzschmen bemerkt worden waren, richteten sich die Jagdausküße des heutigen Tages dorthin. In der Frühe — es war etwa 4 Uhr — brach der Kaiser in Begleitung des Grafen zu Dohna und der beiden Oberförster von Rastowen und Spitzschmen nach dem Reviere des Bestgenannten auf, der Hirschwagen folgte in einiger Entfernung. Eine Fahrt von 1 1/2 Meilen brachte die Gesellschaft an Ort und Stelle. Man brauchte nicht lange zu suchen; auf einer Anhöhe ganz nahe der Oberförsterei gelang es (wie schon kurz gemeldet) dem Kaiser, durch einen Platz- und einen Wangschuß, der auf 30 Meter Entfernung abgegeben wurde, einen ungeraden Sechszehner zu erlegen; das Geweih wies sechs resp. acht Enden auf und gehörte einem schon alten Hirsche an, der früher einen noch weit schöneren Schmuß getragen haben mochte. Ein grünes Lammkreuz am Hüte Sr. Majestät verhielte den Horrenden das Jagdglück, als der Monarch um 8 1/2 Uhr ins Dorf zurückkehrte; erst später folgte der erlegte Hirsch, der im Darrhause zur Strecke gebracht wurde. Das Thier hatte ein Gewicht von 400, das Geweih ein solches von 10 Pfund; die betreffenden Zahlen für den am Dienstag erlegten Hirschler waren, wie nachträglich bemerkt sei, 410 resp. 12 Pfund. Der Hirsch wurde zerlegt und, wie es Gebrauch zu sein pflegt, in größeren Stücken an Jedermann verkauft, und Niemand versäumte es, sich eines Stückes der Jagdbeute Sr. Majestät zu verschern; denn die Preise sind auferst gering und schwanken je nach der Güte des Fleisches zwischen 0.10 und 0.30 M. das Pfund. Selten sind die Theerbüder bei den heutigen Verhältnissen zu einem so wohlfeilen und so seltenen Braten gekommen, dazu noch durch die Wünsche ihres Kaisers! Die Geweihe der beiden erlegten Hirsche wurden heute durch Graf Bückler photographirt, während bereits vorher von dem Hirschler durch Herrn Maler Friele eine Deckplatte aufgenommen war. Auch am heutigen Nachmittage richtete sich die Pirschfahrt des Kaisers in das Spitzschmer Revier, und zwar noch über Spitzschmen hinaus in den Belauf Dagutischen — zwei Meilen von Theerbude entfernt. Der Kaiser belam einen starken Hirsch zum Schusse, verwundete ihn jedoch nur, freilich so, daß er sicher gesund werden muß. Gleich nachher begann man mit dem Aufsuchen, da der Abend mondhell und das Thier in einer größeren Schonung angeschossen worden war; doch führte Se. Majestät, die Verfolgung der Spur den Forstbeamten überlassend, halb nach Theerbude zurück, wo die Ankunft erst gegen 9 Uhr erfolgte; der Aufstieg hatte 5 1/2 Stunden in Anspruch genommen. Die heutige Nacht ist eine fürchterlich stürmische und das Toben des Orkans überdaut das Brüllen der Hirsche, das auch am Abend, im Gegensatz zu gestern, nur schwach erscholl. Se. Majestät hat sich, obgleich der Sturm und Regen in der Nacht zum 27. unausgesetzt herrschte und erst gegen Morgen etwas nachließ, Vormittags zur Jagd in die Beläufe Theerbude und Wüdnchen begeben, leider ohne schätzbare Bild zu Gesicht zu bekommen. Nachmittags wurde indessen nach nur zweiwündiger Erholung die Hirsche in demselben Reviere der Halde weitergeführt und hatte das Ergebnis, daß Se. Majestät auf einem Gestell nämlich des Bluhder Flusses einen ungeraden Bierzehner erlegte. Abends um 7 Uhr wurde der Hirsch beim Scheine der Laternen im Garten des Bellerischen Logirhauses zur Strecke gebracht. Se. Majestät wohnte mit seiner Jagdbegleitung dieser Scene bei, ein lebhaftes Gespräch führend und herzlich über dieselben oder jenen scherz lachend, oder wohl selbst eine scherzhaft Bemerkung machend. So äußerte er, seine Gemahlin habe an ihn geschrieben, sie wäre auch hier gern nach der Kommitter Halde gekommen, doch habe er es ihr aus dem Sinne geredet, da sie ja doch nicht scheitern könne. Bemerkenswerth erscheint es, wie der Kaiser auf der Jagd schlecht. Der Wüdnchenpanzer steht, sobald der gezeichnete Augenblick gekommen ist, einen Obelstod in die Erde, auf den der Kaiser die Büchse legt, die er dann mit dem rechten Arm, nach Art einer Pistole regierend, abfeuert. Ein glücklicher Schuß wird auf dem Stecke, der zu diesem Behufe jedes Jahr erneuert wird, durch einen Einschnitt bezeichnet. — Am Sonntag war dem Kaiser das Jagdglück nicht hold. Derselbe vürschte Morgens von 4 Uhr ab im Belauf Blindschten, ohne daß es gelang, einen Schauler, der dort bemerkt worden war, zum Schuß zu bekommen. Um 9 Uhr Vormittags war der Kaiser wieder in Theerbude. Ein zweiter Jagd-Ausflug, gegen 1 Uhr Mittags, richtete sich in die Umgebung von Jagd-bude, einem kleinen, etwa eine Meile von Theerbude entfernten Wald-darke. Hier sollte ein Achtehner stehen, der indessen bis 3 Uhr, als die Rückkehr erfolgte, vergebens gesucht wurde. Nach nur halbständiger Ruhe, die sich Se. Majestät zum Einnehmen einer Erfrischung gönnte, wurde ostwärts von Theerbude die Suche nach dem erwähnten Schauler fortgesetzt, ohne daß diese einen günstigen Erfolg gehabt hätte. Den ganzen Tag herrschte Regenwetter, das zum größten Theil den Mißerfolg verschuldet haben dürfte.

* **Die Werdberucht Ostpreußens** hat in den letzten 20 Jahren einen ganz gewaltigen Aufschwung genommen. Während im Jahre 1870 die Zahl der durch die Landbesitzer der drei Wärdhülle des lituanischen Landgebiets, Insterburg, Kaitenburg und Gudowallen, gedeckten Stuten 15,890 betrug, liegt dieselbe im verfloßenen Berichtsjahr 1889 bereits bis auf 21,174, also nahezu um 100 pSt. Hengste waren im letzten Jahre in der Provinz 498 aufgestellt. Der viel kleinere Regierungsbezirk Gumbinnen steht mit 355 Hengsten und 22,628 Stuten obenan, während für Königsberg die entsprechenden Zahlen 143 und 8546 sind.

Vermischtes.

* **Vom Cage.** Der Millionär John D. Rockefeller hat nach der N.-Y. H.-Z. der neuen „Bavist Universität“ in Chicago, die er schon früher mit 600,000 Dollar bedacht hatte, ein weiteres großartiges Geschenk gemacht in Gestalt eines Cheues über rund eine Million Dollar. Abgesehen von den Rockefeller'schen Schenkungen verfügt die neue Universität bereits über Zuwendungen im Gesamtbetrage von 1,800,000 Dollar.

Eine alte Frau in Weiden (Bayern) hat sich, nachdem sie sich im Wirthshaus angezecht hatte, mit ihrem einige Monate alten Enkel er-tränkt.

Die Chronik der Selbstmorde in Berlin vermehrt sich täglich. Montag Nachmittag schoß im Thiergarten ein Zuschauer erst auf seine Geliebte, die er schwer verwundete, dann mit gleichem Erfolge auf sich. Am Sonntag haben sich in ihrer Wohnung ein Sattler und ein Bieckel- webel eines schlesischen Regiments erschossen.

Bonn, einer der Gefährlichen Stanleys auf dessen letztem Zuge, er-klärte nach der „Engl. Correip.“ letzter Tage, auf der letzten Reise Stanleys sei viel vorgekommen, was niemals bekannt werden und viel- leicht auch besser verschwiegen würde.

So nahe und Holland liegt, so fremdartig klingen uns seine dem Deutschen sonst so verwandten Ausdrücke und am eigenthümlichsten tritt dies beim Durchblättern der Zeitungen hervor. So lauten Geburts- Anzeigen:

Bevallen van een welgeschapen Dochter
Karl Sooken

Amsterdam, 20. Aug. 1890.

Das heißt auf Deutsch: „Bevallen von einer wohlgeschaffenen Tochter.“

Graf Kleist-Loß, der gefährliche Raufbold, der, wie gemeldet, jetzt im Moabiters Untersuchungs-Gefängniß sich befindet, versuchte da- selbst in der Nacht zum Montag sein Leben durch Erhängen gewaltsam zu enden. Er hatte sich in seiner Zelle mittelst seiner Hosenträger an einem Fensterriegel aufgehängt, als der Zufall den in den Corridoren patrouillirenden Aufseher an die betreffende Zellethür führte, durch deren Beobachtungslocher er die kritische Situation sofort überah. Er öffnete schnellig die Thür und schnitt den lebensmüden Gefangenen sofort ab, der noch bei Bewußtsein geblieben war. Graf Kleist-Loß wurde sodann in eine andere Zelle geschafft, und überhaupt wurden Vorkehrungen getroffen, um die Wiederholung eines Selbstmordversuchs zu verhindern.

Der Maler Gehri in Münchenbuchsee hat Glück mit seinen Schöpfungen; vier seiner Werke sind vor 10 Jahren zu gleicher Zeit erschienen; sie sind seitdem vereint geblieben und haben nicht nur ihre ursprünglichen Farben- töne gut conservirt, sondern thatsächlich noch an Umfang und Bedeutung gewonnen. Die Vierlinge der Ehe des Herrn Gehri haben, nach den „Basl. Nachr.“, am 28. September gesund und munter ihren 10. Geburts- tag gefeiert.

Der des gräßlichen Lustmordes an einem zwölfjährigen Mädchen in einem Kornfelde bei Bülk (bei Dürstbors) überführte Raubdieber wurde zum Tode und Ehrverlust verurtheilt. Er verzog bei Verurkundung des Urtheils keine Miene.

In einer der trosten Chicagoer Mäherereien brach Sonntag Nacht ein Feuer aus. 7000 geschlachtete Schweine und eine große Menge eingezalzenes Fleisch verbrannten. Die Flammen griffen mit rasender Schnelligkeit um sich und die Lösungsarbeiten konnten sich kaum dem brennenden Gebäude nähern. Als das Feuer endlich das Stockwerk erreichte, wo der Salveter lagerte, mußte die Feuerwehr, halb zurück durch die fürchterlichen entwickelnden Dämpfe, schlammig das Feld räumen. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 500,000 Dollars.

Der Mauererlehrling B. von Büdingen bei Sentenberg ging mit mehreren Altersgenossen die tolle Wette ein, daß er im Stande sei, sich von einem Eisenbahnzuge die Fingernägel „abzuschneiden“ zu lassen, ohne daß die Finger selbst berührt würden. Gedacht, gethan. Als der auf der Strecke Lübbecke-Kamenz verkehrende Verlorenzug um 6 Uhr Abends die Station Wüdnchen passirte, gingen die Wettkämpfer nach dem Bahnstrang. G. legte sich platt auf den Boden und hielt seine Hände derart gegen die Schienen, daß die etwas langen Fingernägel darauf zu liegen kamen. Der Zug brauste heran, und die Locomotive passirte in Windeseile die kritische Stelle; im nämlichen Augenblick aber erhob B. auch schon ein fürchterliches Geschrei und fiel in Ohnmacht, denn die Locomotive hatte ihm mit den Fingernägeln auch noch die Fingerspitzen abgefahren.

Die Stadt Druja (Litthauen) wurde durch eine Feuersbrunst zum größten Theile zerstört. Mehrere Hundert Familien wurden obdach- los. Die Synagoge wurde gleichfalls ein Raub der Flammen. Ein junges Mädchen büßte sein Leben ein. Der Schaden beträgt über 300,000 Rubel.

Wie die „Preuß. Schul-Ztg.“ mittheilt, hat das Londoner Schul- amt seinen Beschluß vom vorigen April, Lavierpiel unter die Ele- mentar-Unterrichtsgegenstände einzuführen, bekräftigt und so werden dem demnächst 150 Pianinos angekauft werden. Bedarf es noch einer Bestätigung, daß in Alt-England der Spleen grassirt?

Auf der Oregon Eisenbahn, unweit Shoshone, Idaho, fand ein Zusammenstoß zwischen zwei Verlorenzügen statt. Beide Züge wurden zertrümmert und 20 Passagiere sind ums Leben gekommen.

In der St. Pauls-Kathedrale in London fielen am Montag Morgen während der Predigt zwei Schüsse; ein Mann hatte sich erschossen. Der Zwischenfall verursachte große Aufregung und viele Leute verließen die Kirche, aber nach kurzer Pause setzte der Geistliche die Predigt fort.

Einen Grafen als „Elevator-Jungen“ hat, wie amerikanische Blätter melden, zur Zeit Cincinnati anzuweisen: Graf Albert von Sedew-

dorf war Anfangs des Monats wegen Erlangung von Kost und Logis unter falschen Vorwänden von dem Restaurateur S. Spraul verhaftet, aber im Volksgesicht wegen eines technischen Fehlers in der Anlage entlassen worden; jetzt begleitet der Graf im „Grand Hotel“ die Stelle eines Elevator-Jungen, um eine Schuld abzulösen. Um sich unternützlich zu machen, ließ er sich den Bart abrasiren.

Ein skandalöser Scandal, so schreibt man der „Saale-Ztg.“ aus Rom, hat sich im Königl. Schloß in Palermo ereignet. Möglicherweise erschienen dort infolge telegraphischer Anordnung des Hausministers zwei Revisionsbeamte, um sofort die von der Königin sonst bewohnten Flügel in Augenschein zu nehmen. Man denke sich ihr Erscheinen, als sie dort eine fremde Familie wohnend antrafen! Der Königl. Haus-Director hatte die Gemächer in Abwesenheit der Königin heimlich an gewisse Damen vermietet. Infolge dessen hat König Humbert die sofortige Amtsentsetzung des ungetreuen Beamten verfügt.

* **Das plötzliche Verschwinden einer Braut** am Morgen des Hochzeittages ereigt im nördlichen Stadtteil Berlins verhältnißlos Aufsehen. Die betreffende junge Dame, die Tochter eines im Wedding-Stadtviertel wohnenden Fabrikanten H., war seit drei Monaten mit einem in Wien domicilirten Ingenieur einer bekannten österröichischen Firma verlobt, und die Hochzeit des eine sogenannten „Convenienz-Ehe“ eingehenden jungen Paares sollte am vorigen Mittwoch erfolgen, nachdem am Morgen desselben Tages die standesamtliche Trauung geschlossen worden sollte. Der Bräutigam erschien gegen 10 Uhr früh in der Wohnung der Schwiegereltern, um seine Verlobte zu dem standesamtlichen Act abzuholen und, um ihre Ködter zu benachrichtigen, begab sich Frau H. in das Zimmer derselben. Nach wenigen Minuten kehrte die Dame jedoch schreckensbleich zurück mit der Meldung, daß die Braut nicht in ihrem Zimmer, überhaupt nicht in der Wohnung sei. Weitere Nachforschungen ergaben, daß die junge Dame wenige Minuten vorher mit einem kleinen Koffer in der Hand das Haus verlassen hatte, wie der Vortier berichtete. Bis jetzt sind die Nachforschungen eines mit dieser Angelegenheit betrauten Privat-detectivs erfolglos gewesen; es hat sich noch nicht ermitteln lassen, wohin die zwanzigjährige Dame sich gewendet hat. Dagegen ist ermittelt worden, daß ein in der Friedrichstraße wohnender holländischer Officier a. D., der vor Jahresfrist die Bekanntschaft des Fräulein H. gemacht und vergeblich um das reiche Mädchen warb, an demselben Tage aus seinem Chambragarnit ausgezogen ist, ohne ein neues Domicil anzugeben.

* **Der liebe Gott abgesetzt.** Die „Wiener Nationalen Blätter“, das Organ des dortigen „Deutschen Vereins“, theilen Folgendes mit: Der alte Eichendorff hat einmal ein Liedchen geschrieben, in dem es heißt:

Dem Gott will rechte Günst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt,
Sie soll ihm seine Wunder weisen,
In Berg und Wald, in Strom und Feld.
Den lieben Gott lass' ich nur walten,
Der Bächlein, Lerdchen, Wald und Feld
Und Erd' und Himmel will erhalten,
Hat auch mein Sach' auf's Best' bestellt.

Dieses Lied beschloß der socialistische Arbeiter-Sängerbund in Wien anlässlich seiner Gründungs-Niederlassung zu singen. Da aber die Parteileitung der Socialdemokratie unter anderen Autoritäten auch den alten „lieben Gott“ abgesetzt hat, so mußte das Lied Schwierigkeiten machen. Und den alten Eichendorff nach der Manier der vormärzlichen Censur verbessernd, singt der Wiener Arbeiter-Sängerbund, wie folgt:

Wer uns will rechte Günst erweisen,
Der schickt uns in die weite Welt,
Sie soll uns ihre Wunder weisen,
In Berg und Wald, in Strom und Feld.
Die freie Kraft lass' ich nur walten,
Die Bächlein, Lerdchen, Wald und Feld,
Und Erd' und Himmel will erhalten,
Hat auch meine Sach' auf's Best' bestellt.

Wer der „Wer“ sein soll, der uns in die weite Welt schickt, und was man sich unter der „freien Kraft“ vorzustellen hat, die eine Sache auf's Beste bestellt? Man sieht, bemerkt das „Wiener Vaterland“, welchen Fortschritt wir seit dem Vormärz geihan haben! Damals beschnitt und verstümmelte Censorenborntheit unsere deutschen Klassiker, heute besorgt dieses der „Kassendebütante“, „freischätzende“ vierte Stand. Daß die Verbesserer des Liedes gleichzeitig ein Verbrechen an dem Dichter begehen, machte ihnen wahrscheinlich das geringste Bedenken.

* **Ueber die erste Verwendung der Steinkohlen als Brennmaterial** befindet sich im „Hardware Trade Journal“ eine interessante Mittheilung. In Beginn des 14. Jahrhunderts saften die Brauer und Schmiede der City von London weil der Preis für das als Brennmaterial benutzte Holz zu hoch wurde, den Entschluß, einmal mit der Steinkohle Versuche über ihre Verwendung als Brennmaterial anzustellen; doch ein Schrei der Entrüstung ging von allen Anwohnern der Brauereien und Schmiedewerkstätten aus, sie richteten eine Petition an den König und erreichten ein Gesetz, welches die Verwendung von Kohle zu Heizwerken in der City unterlagte. Trotzdem setzten die, welche den Versuch gemacht und dabei die Vortheile der Steinkohle gegenüber dem Holze erkannt hatten, unter der Hand die Verwendung der ersteren fort, doch die Regierung sah dieselbe als einen so unerträglichen Mißbrauch an, daß sie ein Gesetz erließ, in welchem diejenigen, welche innerhalb der Mauern Londons Steinkohlen als Brennmaterial zu verwenden wagen würden, mit der Todesstrafe bedroht wurden und es steht auch fest, daß mindestens eine Person aus diesem „Vergehen von Gesetzes wegen“ den Tod erleiden mußte. Besondere

Gegner der Verwendung der Steinkohle zum Heizen waren die Frauen, weil sie meinten, daß dieselbe ihrer Gesundheit schädlich sei. Als das Gesetz aufgehoben war und der Gebrauch allgemeiner wurde, lehteten doch Viele Einladungen ab, in solche Familien, wo Steinkohlen gebrannt wurden, und rührten kein Gericht an, was an diesem Feuer zubereitet worden war. Wie ändern sich doch die Ansichten! Doch müssen wir uns verzeihen-würdigen, daß man in alten Zeiten an offenen Herdfeuer kochte, und daß man stets, wie auch noch heute in England, die Zimmer durch Kaminsfeuer erwärmte. Natürlich ist es eine ganz andere Sache, ob in dem großen, geräumigen Kamin ein Stof harten, funkenprühenden Holzes liegt, oder ein Haufen anahmender, überreicher Kohlen. Auch hier würden uns für auf Steinkohlenfeuer gebratene, angerührte Bessienas bedanken.

* **Militär-Verhältnisse.** Der Volksgesamtmann einer größeren Stadt hatte die Einquartierungsslisten während der Mandatszeit anzufertigen und zu diesem Zwecke die Kunde in den Häusern seines Bezirks zu machen. Er gelangte unter Anderem auch zu einer adeligen Familie. Die Mitglieder dieser Familie lagen noch in Morpheus' Armen und daher mußte er sich die Angaben von der Wirthschafterin des Hauses erbitten. Es entspann sich nun folgendes Gespräch: Volksgesamtmann: „Wie sieht es mit den Militärverhältnissen hier im Hause?“ — Wirthschafterin: „Ja, ich hab'n Trompeter von de Dragoner, wie's aber mit unsern zwei gnädigen Fräuleins steht, des wech ich nich genau; da kommen die Serren Officiere von den Kürassier'n von den Huar'n, von de Infanterie, von de Artillerie, von de Cavallerie und von's Egenie in's Haus!“

* **Dem Fürstbischöflichen Land.** Der „Handhafte Junsoldat“ hat be-kammlid schon in Ahtberens Märchen eine liebreizende poetische Verklärung erfahren, und nebenher macht wohl so manches Kindergemüth den Junsoldaten noch tagtäglich zum Helden unangesehener Gedächte. Was Wunder, daß auch die Wissenschaft sich des Objectes bemächtigt? Der französische Vice-Consul in Nürnberg, Herr Léon Duplessis, hat im Bulletin Consulaire eine Beschreibung der Spielwaren-Fabrikation in Nürnberg und Fürth veröffentlicht. Die Geschichte dieser Industrie bährt nach der Auffassung Duplessis' vom siebenjährigen Kriege und vom Einfluß des preussischen Militärgettes, sowie von der Begeisterung für Friedrich den Großen her. Einzelne Angaben über den Gewerbetrieb sind sehr interessant, z. B. diejenige, daß die Stützen für die Viehsoldaten in einigen Fabriken (n. A. in der Gehrtschneiderei in Nürnberg) von be-kanntem Meistern angefertigt werden. Die Stützen für den trojanischen Krieg hat Wandlerer entworfen; die Figuren aus der Zeit des „Pringen Eugen des edlen Mitters“ stammen von dem taubstummen Zeichner Paul Ritter; andere Modelle haben Camphausen und Herbolz gezeichnet. Das Jinn kommt von England, die Holzschachteln werden (das Wunder für eine deutsche Reichsmark) aus Sonneberg in Thüringen bezogen. Das Bemalen der Junsoldaten besorgen die Frauen; sie verdienen fünf bis sechs Mark die Woche, ihre Männer etwa 10 Mark, dabei müssen sie die Farben und Pinsel selbst stellen.

* **Der Gascoigner** ist in ganz Frankreich als sangesfreudig und rebellig — rebellig bis zur Ausschneiderei — bekannt; über die in der Gascoigne volkstümliche Art zu fabuliren, ist bisher indessen nur wenig in weitere Kreise gedrungen. Es giebt dort sogar noch berufsmäßige Erzähler, die nach Art der alten Rhabsoden von Dorf zu Dorf wandeln und ihre Geschichten, Märchen, Legenden, Sagen, Schwänke u. s. w. her-sagen, und zwar in einem gewissen Rhythmus der Sprache. Das corre-spondirende Mitglied des Instituts Francois Blads hat diese Geschichten in jahrelanger eifriger Arbeit gesammelt und nimmert in den „Littoratures populaires“ von Masson-neuve und Leclerc in Paris erscheinen lassen. Eine besondere Eigenthümlichkeit der Gascoigne ist, wie die „Frankf. Ztg.“ diesen Studien entnimmt, daß dort noch der Glaube an die Alchimie weit verbreitet ist. Mit dieser verhält es sich folgendermaßen. Nicht jeder Priester ist für sie geeignet. Sie wird in einer gefallenen oder verlassenen Kirche um Mitternacht gelesen; ein Weidssbild muß Ministrantendienst verrichten, die Hostie ist schwarz und dreieckig, statt des Weines wird Wasser aus einem Brunnen genommen, in dem ein ungetauftes Kind ertrunken ist, das streng wird auf dem Boden und mit dem linken Fuße gemacht, die Messe wird verkehrt gelesen, d. h. das Ho Missa ost zuerst und das Stäffel-gebet zuletzt, u. s. w. Gegen wen die Messe gelesen wird, der muß sterben, oder es trifft ihn sonst ein Unheil. Die Geseßlichkeit soll viele Mäher haben, diesen Aberglauben auszurotten, der in der naiven Volksanschauung sich logisch gefestigt hat: was zum Segen, das muß auch zum Schaden ver-wendet werden können, und wenn der Priester so mächtig ist, wie er be-hauptet, so muß er es zum Schlimmen ebenso sein, wie zum Guten! — Zahlreich sind die Geschichten, die eine volkstümliche Erfahrung oder Lehre aussprechen; manchmal geräth dabei etwas recht Profanes in die ehrwürdige Form der Legende, wodurch indessen die Wirkung der Geschichte verhärt wird. Ein Beispiel dafür ist Folgendes: Der liebe Gott machte einmal der Gascoigne einen Besuch, um Land und Leute näher kennen zu lernen. Er steckte Geld in die Tasche, weil er tonkte, daß man das gut brauchen könne, und nahm den heiligen Petrus als Begleiter mit. Als die Beiden so die Landstraße dahin wandelten, stiegen sie auf einen un-gefallenen Heimgang; am Wege tletete der Fuhrmann und betete inbrünstig zum Himmel, Gott möge sich doch seiner erbarmen und ihm den Wagen wieder aufstellen. Das ist ein braver Mann, sagte Sanct Peter, „dem mußst Du helfen, lieber Herrgott!“ Aber das war nicht die Meinung des lieben Gottes. „Nein, lieber Sanct Peter.“ erwiderte er, „wer sich nicht selbst hilft, der verdient nicht, daß man ihm helfe.“ Sie überließen den frommen Mann seinem Schicksal und gingen weiter. Nicht lange, da be-gegneten sie abermals einem ungestürzten Wehwagen. Der Fuhrmann that sein Möglichstes, den Wagen wieder auf die Räder zu bringen; er thob auf seine Däsen ein, sagte selbst mit Hand an, und dabei schaute er entseßlich. „Komm, lieber Herrgott,“ sagte Sanct Peter, „machten wir, daß wir fortkommen. Der Mensch sucht ja wie ein Heide; der verdient

kein Mitleid! Aber der liebe Gott erwiderte: „Schweig, Sanct Peter; wer sich selbst hilft, der verdient, daß auch Andere ihm helfen!“ Und der liebe Gott legte Hand an und stellte dem Fuhrmann den Wagen wieder auf die Räder.

* Eine tragische Geschichte spielte in Chester. Die achtzehnjährige einzige Tochter des Gutsbesizers Jeoman verliebte sich leidenschaftlich in ihren Klavierlehrer. Der seit Jahren leidende Vater war außer sich über diese Neigung, umsomehr, als der junge Mann in mancher Beziehung übel berüchtigt war. Das Mädchen jedoch drohte mit Selbstmord und schließlich gab der Vater seine Einwilligung zur Verbindung. Die Hochzeit war für den 1. October festgesetzt. Am 15. August starb Mr. Jeoman und in seinem Testamente vermächte er sein ganzes Vermögen seiner Gattin, da er, wie er ausdrücklich bemerkte, bei der Verschwendungssucht des Bräutigams seiner Tochter für deren Zukunft in Angst sei. Als nach dem Begräbnisse das Testament verlesen ward, drückte das Gesicht des anwesenden Klavierlehrers große Wuth aus, wenige Tage darauf löste er das Verlöbniß und am 20. v. M. ließ er sich in aller Stille und Heimlichkeit — mit der Mutter seiner Braut trauen. Nellie Jeoman hat sich am Abend des Hochzeitstages am Grabe ihres Vaters erschossen und wurde mit zerschmetterter Kinnbacke ins Haus der Neuvermählten gebracht.

* Ein Niesenbaum. Ein herrliches Exemplar von einem Rothholz-Baum, der in Tulare County, Cal., von Herrn Van Doorman verladen wurde und bestimmt ist, auf der Chicagoer Weltausstellung gezeigt zu werden, ist dieser Tage in San Francisco angekommen. Drei Plattform-Wagen waren nöthig, um nur einen Theil der ungeheuren Holzmasse zu transportiren. Diese Masse wiegt 70,000 Pfund. Die Theile des Baumes stammen aus dem Waide von Baumrielen, der 35 Meilen nördlich von Porterville in Tulare County gelegen ist. Der betreffende Baum war 312 Fuß hoch. Die gesammte Holzmasse besteht aus Folgendem: Der untere 28 Fuß über dem Boden abgeschchnittene Theil ist einen Fuß hoch und 20 Fuß im Durchmesser. Dieses solide Stück Holz wiegt 19,728 Pfund. Dasselbe wird den Fußboden eines für die Ausstellung geplanten Baues, der auf neun colossalen aus demselben Baume angefertigten Säulen ruht, bilden. Der nächste Abschnitt ist sieben Fuß hoch und ebenfalls 20 Fuß im Durchmesser. Diese Masse wird ausgehöhlt und dann dem vorerwähnten Boden aufgesetzt. Darauf kommt eine neue ein Fuß hohe Schicht von gleichem Durchmesser wie das Lebrige. Das Ganze bildet eine Art von Halle, in welcher 100 Personen Platz finden können. 250 elektrische Lampen sind bestimmt, den Bau von innen und außen zu beleuchten. Der Aussteller hat eine Anzahl von Holzschneidern in seine Dienste genommen, welche aus den enormen Resten des Niesenbaumes allerlei Gegenstände verfertigen sollen, mit welchen der Aussteller „Niesengeschäfte“ zu machen hofft.

* Frauen-Moden in China. Es giebt wohl keine Nation, die ihre Kleider so reich verziert als die Chinesen, eine Eigenthümlichkeit, welche namentlich in den Gewändern der reicheren Frauenwelt deutlich zu Tage tritt. Stückerlei bildet nämlich einen wesentlichen Theil der weiblichen Erziehung in China. Jeder Theil des Frauengewandes ist reich und geschmackvoll beziert, namentlich der Kragen, die Aermel und die Borte, sowie auch die Schuhe. Zum Stücken dient sehr häufig Gold- und Silberwirn, während die Seidenstoffe mit Medaillons von Schmetterlingen u. A. broschirt sind. Dem Haupt wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt; außer durch eine äußerst sorgfältige und oft verwickelte Anordnung des Haars wird der Kopf durch wirkliche oder künstliche Blumen aus Gold, Silber, Perlen, Nephrit, Edelsteinen und aus Glas verfertigte Verzierungen geschmückt. Das Schminken des Gesichts ist bei jungen Mädchen und Frauen, bis sie das mittlere Alter erreicht haben, allgemein; aber, abgesehen die chinesische Damenwelt bei ihrer Toilette viel Zeit auf das Schminken verwendet, so ist sie in dieser Hinsicht doch nicht so erfolgreich wie mit dem Haarschmuck. Die drei Kennzeichen einer Frauen-Schönheit sind vom chinesischen Standpunkte aus: Corallen- oder Pfirsich-Lippen, Augen, die wie Mandeln geformt sind, und dunkle hochgeschwungene Augenbrauen. Diese sucht man nun auf künstlichem Wege sich anzueignen. Das Gesicht der Chinesinnen ist sehr häufig durch Wundenarben („himmlische Blumen“, wie das Volk die Krankheit nennt) verunstaltet, auch ist die natürliche Hautfarbe meistens ein solch' schmutziges Gelb, daß Schminken fast zur Nothwendigkeit geworden ist; die Art des Schminkens weicht aber von derjenigen, zu welcher die Damenwelt des Westens ihre Zuflucht nimmt, bedeutend ab: große Aere von rother Schminke werden auf dem mittleren Theile der Unterlippe und den oberen Augenlidern angebracht. Jede chinesische Hausfrau, sowie auch die junge Damenwelt verfertigt sämtliche Kleider im eigenen Hause, was freilich nur dadurch ermöglicht wird, daß das Zuschneiden sehr leicht ist und daß es kaum Änderungen in der Mode giebt. Daß die Mode im Reiche der Mitte keine Heimstätte gefunden hat, sieht ganz im Einklange mit den conservativen Anschauungen der Nation.

* Moderner Lebenslauf.

Schule: flüchtig, Bummeln: tüchtig, Wesen: schneidig, arbeitsnebig, Lausbub, Voge, Meise-Deine, Schulden, Wechsel, Ehrenschelte, Vater gänzlich ruiniren, Schauderörs sich einmüiren, Rennbahn, Wetten, Gaul, Sekt, Mädel, Ende: Kugel vor den Schädel.

* Humoristisches. Das Wichtigste. In einer reichsländischen höheren Mädchenschule gedachte dieser Tage der Lehrer in der Geographie-stunde der berühmten Erforscher des „dunklen Welttheiles“. Als eine Schülerin nun gefragt wurde, was sie von Stanley wisse, erfolgte die prompte und vielversagende Antwort: „Er hat sich kürzlich verheiratet.“ — Durch die Blume. Corporal: „Was ist Ihr Vater?“ Mehrut: „Fleischermeister.“ Corporal: „Das ist leicht gesagt, das muß man beweisen können!“

Letzte Drahtnachrichten.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.) * Essen, 30. Sept. Nach der „Rhein.-Westf. Ztg.“ gestattet der günstige Abschluß des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahl-Fabrikation die Savona-Aktien nur mit 40 pSt. des Nominalwertes in die Bilanz einzustellen und 10 pSt. Dividende zu verteilen. Die Bestellungen betragen gegenwärtig 90,000 Tonnen gegen 65,000 am 1. Juli. * Wien, 1. Oct. Kaiser Wilhelm ist heute, Vormittags 9 Uhr, hier eingetroffen. Derselbe wurde vom Kaiser Franz Josef und den Erzherzögen Albrecht, Wilhelm und Reiner am Bahnhofs empfangen. Die Majestäten umarmten und küßten sich zwei Mal auf das Züngle. Kaiser Wilhelm begrüßte die Erzherzöge durch Händedruck und sprach dem Bürgermeister von Wien seinen Dank aus. Sodann fuhren beide Kaiser unter enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung nach der Hofburg. * Wien, 1. Oct. Kurz nach 11 Uhr erschien Kaiser Wilhelm in der Kapuzinergruft und besichtigte einzelne Särge, namentlich den der Kaiserin Maria Theresia. Hierauf legte er einen schönen Kranz auf den Sarg des Kronprinzen Rudolf, kniete am Fuße des Sarges nieder und verbrachte daselbst zehn Minuten in stiller, mehrmals durch Schluchzen unterbrochenen Gebete. Dem Verlassen der Gruft sagte der Kaiser, welcher verweint aussah, zu den Kapuzinern: „Dies war mir ein sehr schwerer Gang.“ * Brüssel, 1. Oct. Das Wahlbündniß der Liga der gemäßigten Liberalen mit der Association der Fortschrittler wurde wieder aufgelöst, weil die Association in ihre Candidatenliste zwei Socialisten aufnahm, ohne daß dieselben ihr socialistisches Programm abgeändert hätten. * Cherbourg, 1. Oct. Auf einer Dampfschuluppe der Kriegsmarine explodirte der Dampfzylinder, wobei drei Personen schwer verwundet wurden. * Washington, 1. Oct. Der Senat genehmigte den Bericht der Tarif-Conferenz. Die Annahme des Tarif-Projectes erfolgte mit 33 gegen 27 Stimmen.

* Schiffs-Nachrichten. (Nach der Frankf. Ztg.) Ankommen in Philadelphia D. „Belgenland“ der Ned Star Line von Antwerpen; in New-York der Nordd. Lloyd-D. „Eider“ von Bremen.

Für den armen Studenten sind noch bei uns eingegangen: Von zwei Schweizern 3 Mk., Ungenannt 1 Mk., S. S. 3 Mk., A. N. 10 Mk., A. F. 1 Mk. 50 Pf., A. N. 2 Mk., M. D. 3 Mk. Dieses bescheinigt dankend Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 2. October. 197. Vorstellung.

Lucia von Lammermoor.

Heroische Oper in 3 Akten. Musik von Donizetti.

Personen:

Table with 2 columns: Actor names and their roles. Includes Lord Henri Ashou, Miss Lucia, Sir Evgard von Ravenswood, Lord Arthur Bucclaw, Raimund Pibedant, Alice, Lucia's Kammerfrau, Gilbert, Herr Müller, Fr. Schickhardt, Herr Heuckeshoven, Herr Schmidt, Herr Aliglsch, Fr. Schneider, Herr Börner.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Samstag, den 4. October. 198. Vorstellung.

Der Raub der Habinerinnen.

Mainzer Stadttheater.

Donnerstag, 2. October: Die beiden Leonoren.

Frankfurter Stadttheater.

Donnerstag, 2. October:

Oberhaus: Hudine. Schauspielhaus: Ein Tropfen Gift.